

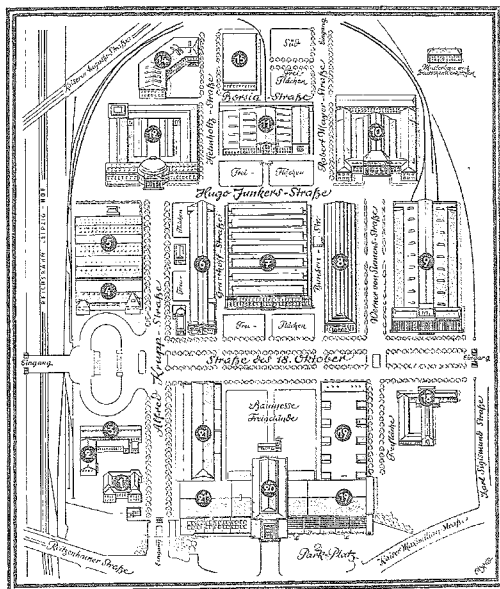
Ostdeutsche Bau-Zeitung

vereinigt mit

Breslau

Mitteldeutsche Bau-Zeitung Leipzig

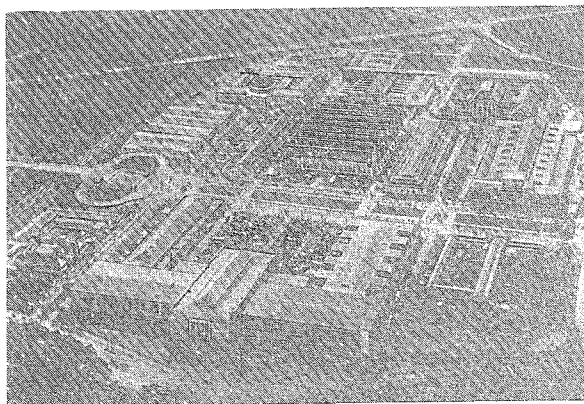
37. Jahrgang 2. März 1939 Nummer 9



Rundgang durch die Bau- messe und Große Technische Frühjahrsmesse in Leipzig

Von Dr.-Ing. W. Hahn, Regbmstr., Dresden

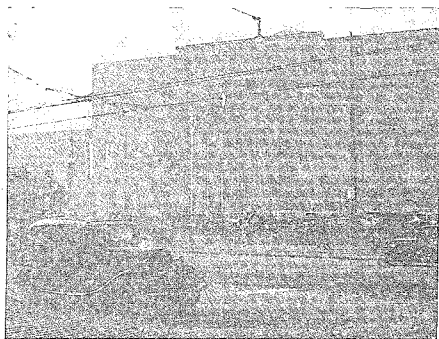
Lageplan des Geländes der Großen Technischen Messe und Baumesse Leipzig. Unten die große Baumessehalle (20) und dahinter das Freigelände der Baumesse. In Halle 21 A sind Heizungs- und Lüftungsanlagen ausgestellt und in Halle 11 werden Holzbearbeitungsmaschinen vorgeführt (Zeichnung Mehning, Elzold)



Das Gelände der Großen Technischen Messe und Baumesse Leipzig aus der Vogelschau. Im Vordergrund die Baumessehalle und dahinter das große Freigelände der Baumesse

(Hanse-Luftbild Nr. 30093, Kontroll-Nr. 4249/38; freigegeben durch Prüfstelle für Luftbilder im RLM, II. Verfügung vom 23. 3. 38)

Rundgang durch die Baumesse und Große Technische Frühjahrsmesse in Leipzig



Straßenseite der Baumessehalle (20) auf dem Gelände der Großen Technischen Messe und Baumesse in Leipzig (Aufnahme Meßamt, Blunck)

Die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse, verbunden mit Großer Technischer Messe und Baumesse, eröffnet am 3. März 1939 ihre Pforten. Die Große Technische Messe und Baumesse wird bis zum 13. März geöffnet sein. Für die Mustermesse in der inneren Stadt ist als einheitlicher Schlußtermin Freitag, der 10. März, festgesetzt. Als erste Messeveranstaltung des Großdeutschen Reiches sind in diesem Jahre alle Augen besonders auf Leipzig gerichtet. Ist es doch deutscher Erfindergeist, der bei beschränktem Lebensraum für den Bestand und die Erhaltung des deutschen Volkes Sorge zu tragen hat! Die von ihm in den letzten Jahren geschaffenen deutschen Austauschstoffe und Verfahren sind keine „Ersatzstoffe“, wie sie mit einem zweifelhaften Beigeschmack im Weltkrieg aufkamen. Sie besitzen nicht nur die hochwertigen Eigenschaften der früher verwandten Werkstoffe, sondern solche, mit denen sie diese gar noch übertreffen. Daneben werden ständig auf allen Gebieten Geräte und Maschinen erfunden, vervollkommen und verbessert, oft aber vereinfacht und dadurch verbilligt. Rechnet man in Leipzig selbst schon mit einer „Rekordmesse“, die die an sich in ständigem Steigen begriffenen Zahlen der vorjährigen Messen noch übertreffe, so verdoppelt sich damit auch die Erwartung der daran interessierten Kreise der Wirtschaft, der Technik und Industrie des In- und Auslandes.

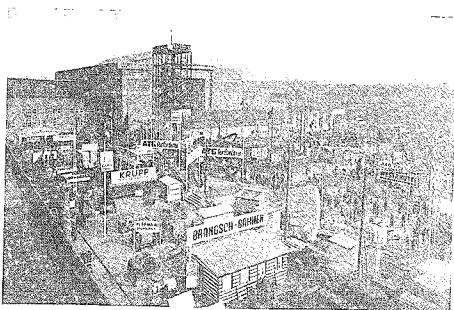
Auf der Großen Technischen Messe werden allein mehr als 3000 deutsche und ausländische Lieferfirmen ihre Erzeugnisse ausstellen, die sich auf Werkzeugmaschinen, Kraftmaschinen und Büromaschinen, Textilmaschinen, Fahrzeuge, das graphische Gewerbe, die Nahrungs- und Genussmittelindustrie, die chemische Industrie, die Elektrotechnik, Foto-Optik-Kino, Eisen- und Stahlwaren usw. verteilen, und unter denen das

Bauwesen und die Gesundheitstechnik

mit mehr als 380 Ausstellern eine bedeutende Stellung einnehmen.

Wenn auch die den Leserkreis an erster Stelle interessierende Baumesse in ihren Hauptzweigen als bekannt vorausgesetzt werden darf, so soll sie doch hier kurz umrissen werden. Da sind es zunächst die natürlichen Werkstoffe, die in Deutschland gewonnen werden, und unter denen beispielsweise der deutsche Marmor allen Anforderungen entspricht und daher an den Großbauten des Dritten Reiches in Nürnberg und München reiche Verwendung gefunden hat. Zu den Rohbaustoffen gehört die gesamte Ziegelindustrie. Ständig ist man dabei bemüht, durch neue Konstruktionsarten für Decken, Unterzüge usw. eisensparende und vereinfachte Bauweisen zu schaffen. Weiter ist Holz ein Werkstoff, der immer noch am Bauwerk einen bedeutsamen Anteil hat, wozu kommt, daß es neuerdings auch auf vielen anderen Gebieten als Ausgangserzeugnis dient, so daß es in den letzten Jahren mehr und mehr in seiner Bewirtschaftung einer vorsorglichen Betreuung bedurfte. Die bisherige Arbeitsgemeinschaft Holz, durch ihren großzügigen Ausstellungssstand jedem Besucher der Baumesse bestens bekannt, ist daher seit Januar d. J. zur Reichsarbeitsgemeinschaft

Holz“ erhoben worden. Einen verhältnismäßig jungen, gleichviel aber sehr in Blüte gekommenen Zweig der Bauindustrie stellen die Leichtbauplatten dar, die seit Jahren durch sämtliche prominente Firmen vertreten sind. Trotz der allgemeinen Verknappung des Werkstoffes Stahl und der Bemühungen von allen Seiten, ihn deswegen durch andere Werkstoffe zu ersetzen, bleibt er nach wie vor für viele Gebiete des Bauwesens unentbehrlich, wobei man nur an die eigentlichen Ingenieurbauten der Industrie, an den Brückenbau, an Eisenskelettbauten und an Stahl als Bewehrung für Eisenbetonbauten und bei der Reichsbahn zu denken braucht. Neben den verschiedenen Einzelmännern der Stahlindustrie sei hier wie in den Vorjahren als repräsentativer Vertreter auf die Ausstellung der Stahlberatungsstelle in der Halle Stahlbau verwiesen. Unter den Einzelwerkstoffen sehen hier nur die Dachdeckungstoffe und die Werkstoffe Gips und Asbestzement herausgegriffen, deren vielseitige Eigenschaften sie als durchaus vollwertige Baustoffe auszeichnen, wobei ihnen zugute kommt, daß sie ganz oder zum überwiegenden Teil aus Grundstoffen bestehen, die im Inland zu haben sind, womit sie also für Werkstoffe einzutreten vermögen, bei denen zur Zeit mit einer Verknappung zu rechnen ist. Ebenso wie aus Glas, einem durchaus aus deutschen Rohstoffen gewonnenen Material, holt man heute aus Porzellan, dessen Eigenschaften man als „Haarporzellan“ für den verschiedensten Bedarf zu steigern vermocht hat, Fähigkeiten heraus, die früher unbekannt waren. Die Durchbildung von Einzelbauteilen erhöht eine ständige Bereicherung im Sinne der Richtlinien des Vierjahresplanes, indem bei ihrer Durchbildung Abfallstoffe eine Verwendung erfahren, ohne daß ihre Güte darunter leidet oder eine Verteuerung damit verbunden ist. Ähnliches gilt für das umfangreiche Gebiet der Baubeschlüsse, für die sich statt der früheren Schwer- und Edelmetalle schon lange Leichtmetall so bewährt hat, daß weder Festigkeit noch Aussehen dabei Schaden erleiden. Das Angebot an sanitären Geräten aller Gebiete dürfte in diesem Jahr besonders groß sein, wobei die Ausstattung von Arbeitslagern, Kasernen, Jugendherbergen und Gemeinschaftsbauten aller Art im Vordergrund des Interesses steht, zumal zahlreiche Industriewerke dazu übergegangen sind, mehr und mehr eigene Einrichtungen in diesem Sinne zu schaffen oder die bestehenden zu vervollkommen. Neben den immer mehr durch Repräsentativ-Ausstellungen verlorenen Wirtschafts- und Handwerkergruppen der einzelnen Arbeitsgebiete möchten hier zwei Großausstellergruppen, die seit Jahren auf der Baumesse vertreten sind, nicht übergangen werden. Das eine ist die große „Gemeinschaftsschau der Zentrale für Gas- und Wasserverwendung“. Nachdem die Verwendung von Gas in den letzten Jahren eine ganz erhebliche Steigerung erfahren hat, ist eine ständige Vervollkommenung und Steigerung der Leistungsfähigkeit des Gasgerätes damit Hand in Hand gegangen. Das andere ist die „Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Elektroindustrie“. Auch ein Besuch der Elektro-Großmesse im Haus der Elektro-



Das Freigelände der Großen Technischen Messe und Baumesse Leipzig; im Hintergrund die große Baumessehalle (Aufnahme Meßamt, Bimpage)

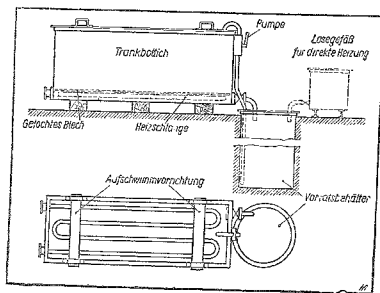


Abb. 1: Schema einer Tränkanlage



Abb. 2: Schema eines Bohrlochverfahrens

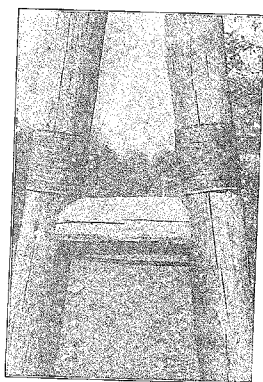


Abb. 3: Holzbandagenschutz (Werkaufnahme)

älteren als an neuen Holzbauten verwandt werden kann. Da feuchtes Holz das Eindringen der Öle verhindert, setzen die letzteren trockenes Holz für ihre Anwendung voraus, während die Imprägniersalze sowohl bei trockenem wie feuchtem Holz in dieses eindringen. Während bei gewissen Imprägniersalzen der Nachteil besteht, daß sie auf der Holzfasern wasserlöslich bleiben, was bei stärkeren Feuchtigkeitseinflüssen ihre Schutzwirkung vermindert, werden sogenannte Wolman-Salze in Wasser löslich sind, nachträglich auf der Holzfasern gebunden. Sie sind infolgedessen schwer auslaugbar. Mit Hilfe von Arsen-Zusätzen werden sie dort verwandt, wo es sich um die Schutzbehandlung von Holz handelt, das im Freien verbaut wird, also beispielsweise bei Brücken, Holztürmen, Masten, Zäunen, Wasserbauten und dergleichen. Bei grünem oder feuchtem Holz werden sie in entsprechend abgeänderter Zusammensetzung in hochkonzentrierten Lösungen verwandt. Für Hausbauzwecke sind diese Salze farblos lieferbar, während sie an sich das Holz gelb färben, was jedoch in geschlossenen Räumen verträglich, im Freien dagegen unter dem Einfluß des Sonnenlichtes eine leichte Grünfärbung nach sich zieht. Mit derartigen Salzen behandeltes Holz läßt sich im übrigen nach der Trocknung mit Ölfarbe oder Lack beliebig weiter-

behandeln, ohne daß diese von der Imprägnierung beeinträchtigt werden. Für die Behandlung kommen das Anstrichverfahren, das Trögränkverfahren, das Bohrlochverfahren, das Bandagenverfahren und das Kesseldruckverfahren in Frage. Im Anstrichverfahren für trockenes und halbrockenes Holz wird eine vierprozentige Lösung verwandt und diese mit einem Pinsel aufgetragen, wobei bei geringen Brettstärken ein einmaliger satter Anstrich genügt, während bei stärkeren Brettern zwei- bis dreimal zu streichen ist. Für grünes Holz wird eine fünfzehnprozentige Lösung verwandt.

Das Trögränkverfahren wird angewandt, wenn ständig größere Holzmassen zu behandeln sind (Abb. 1). Es ist dazu, wie schon der Name besagt, ein Tränkblech und ein Lauge-Vorratsbehälter nötig. Bei Vorhandensein von Dampf kann die Anlage auch im Winter durch Einbauen von Heizschlangen in Betrieb gehalten werden, wobei das warme Wasser auch die Lösung der Imprägniersalze beschleunigt, so daß, wenn Dampf oder heißes Wasser nicht vorhanden ist, man sich empfehlenswerterweise einen kleinen beheizbaren Lösungsgefäß bedient. Die Konzentration der im Lauge-Vorratsbehälter angesetzten Lösung richtet sich nach Holzart und Zustand des Holzes. Die Anwendung des Bohrlochverfahrens erfolgt bei feuchtligenden Fundamentschwellen, Balkenköpfen und Wasserbauten (Abb. 2). Die Holztafeln in der dafür vorgesehenen Papierpackung einschleibt, und das Bohrloch dann mit einem Holzdübel verschließt. Durch dessen Eintreibung wird die Patrone zum Zerplatzen gebrucht und im Innern des Holzes eine konzentrierte Salzlauge gebildet. Für Knotenpunkte an Bauwerken, an denen sich in erster Linie Feuchtigkeit festsetzt und dadurch die Pilzentwicklung begünstigt wie bei Masten, Brücken und Dalen, kommt das Bandagenverfahren zur Anwendung, wobei die Holzschutzbandagen zwischen zwei Gewebeschichten das Imprägniersalz enthalten (Abb. 3). Von diesen ist die Außenlage wasserdicht, die innere leicht durchlässig. Bei dem Kesseldruckverfahren wird das zu behandelnde Holz, z. B. Bauholz, Schwellen, Wasserbau-Hölzer und Mastholz in den zylindrischen Behälter, der beispielsweise einen Durchmesser von 1,50 bis 2 m und

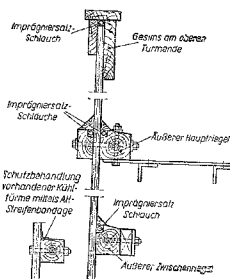


Abb. 4 a: Imprägniersalzschräume

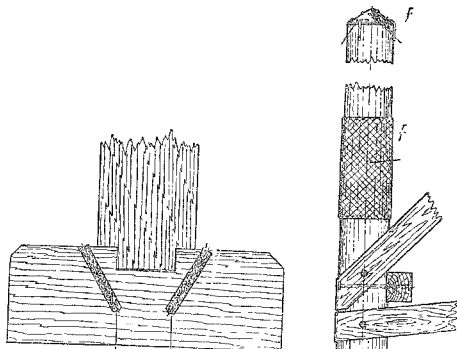


Abb. 4 b (links): mit Wolman-Salzpatrien versehene Fundamentschwellen und Abb. 4 c (rechts): Schutzbehandlung der Tragmasse (Abb. 1 bis 4 Werkzeichnungen)

eine Länge von 10—15 m besitzt, eingebracht. Durch Luftleermachen des Behälters wird die Luft auch aus den Poren des Holzes entfernt, die Salzlösung allmählich eingelassen und der Druck auf 6 bis 10 Atü gesteigert, wodurch die Imprägnierlösung tief in das Holz eindringt. Bei Neubauten sind besonders die gefährdeten Bauteile wie Balkenköpfe, Schwellen, die Fußböden von Räumen, in denen mit Wasser hantiert wird, Unterzüge nicht unterkellerte Räume usw. zu behandeln. Ferner sind die Aufblattungen, Verzapfungen usw. auch im Anstrichverfahren zu behandeln. Um vorhandenen Hausschwamm mit Sicherheit zu beseitigen, muß zunächst alles von ihm befallene Holz sorgfältig entfernt werden. Das verbleibende wie neu einzubauende Holz ist dann zu behandeln. Da vielfach Schwierigkeiten entstehen, unzugängliche Holzteile zu behandeln, beispielsweise bei den eingemauerten Balkenköpfen, empfiehlt es sich, Bohrlöcher zu schaffen und diese auszugießen. Beim Holzhallenbau ist den Knotenpunkten besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Zwecks Vereinfachung kann man auch statt des Anstriches im Spritzverfahren arbeiten. Insofern Baracken und Baustoffschuppen häufig auf leuchten Böden errichtet werden, müssen Schwellen und Dielen mit besonderer Sorgfalt imprägniert werden. Man bedient sich hier neben dem Anstrichverfahren des Bohrlochverfahrens zusätzlich, während für die Wände eine Spritzbehandlung genügt. Bei den Fachwerkbauten, die samt und sonders in ihren Holzteilen zu behandeln sind, werden die Stößeisen und Verzapfungen mehrere Male gestrichen. Das Bauholz für Türme, Brücken usw. ist möglichst nach dem Trogränverfahren zu behandeln. Bei Kühltürmen wird das Imprägniersalz in hochkonzentrierter Form nicht nur auf dem Holz, sondern auch in der Holz eingebraut (Abb. 4 a, b, c). Dabei wird sämtliches Holz zunächst nicht imprägniert verbaud. Das Gestös am oberen Turmdaube und die sämtlichen Riegel an der Schalung werden mit sogenannten Imprägniersalzschiälchen versehen. Neben der sachgemäßen Behandlung aller übrigen Teile werden Holzteile, die auf Eisen liegen, mit einem Imprägnierpflaster unterlegt. Außer Holzschutzbandagen bei Kühltürmen, die in Holzmasten stehen, am Zopf über den Knotenpunkten und am Fußende gelangen in den Fundamentschwellen Salzpatronen zur Einführung. Bei Wasserbauten sind die Hölzer an dem über dem Wasser herausragenden Teil Fäulniserkrankungen besonders ausgesetzt, während für die im Meereswasser befindlichen Teile der Bohrwurm schädlich ist. Bei der Behandlung der Wasserluftzone werden die Salzpatronen spiralförmig so angeordnet, daß die gefährdete Zone mit erfüllt wird. Zur Schutzbehandlung des obersten Teiles des Dalbens sind Kopschutzbandagen zu empfehlen.

Bei beschränktem Raum ist es hier leider nicht möglich, auf alle Einzelheiten einzugehen. Der Holzfachmann und Betriebsführer können sich darüber im einzelnen unterrichten, wozu auch die Große Technische Messe und Baumsse in Leipzig vom 5. bis 13. März 1939 durch die dort verfahrenen einschlägigen Firmen eine besonders günstige Gelegenheit bieten. — Schließlich sei der Schutzbehandlung des Holzes bei Feuergefährdung noch ein kurzes Wort gewidmet, wobei diesem häufig eine zu große Feuergefährlichkeit gegenüber anderen Baustoffen wie Eisen, Zement und Stein nachgesagt wird. Beispielsweise besitzt aber das Holz im Gegensatz zum Eisen, mit dessen bei starker Hitze-



Abb. 5: Brandschutz-Imprägnierung eines Dachstuhl mit einem Brandschutzmittel (Werkaufnahme)

entwicklung bedingten Ausdehnung, welche die Umfassungsmauern auseinanderreißen, den Vorzug einer lange erhaltenden Standfestigkeit. Es ist nachgewiesen, daß sich Holzbalke an günstigeren Verhalten bei einem 2 cm dicken Gipsputz, während man tragende Konstruktionsteile mit feuerbeständigen Stoffen ummantelt. Chemische Holzschutzmittel sind vor allem geeignet an großen Holzflächen ein Kleben des Feuers zu verhindern. Auch diese sind Imprägnierungsmittel in Salzform, die mit dem Pinsel oder mit der Zerstäuberspritze oder auch im Tauchverfahren zur Anwendung gebracht werden (Abb. 5). Bei starker Eindringfähigkeit in das Holz entwickeln sie durch Ablagerung in den Poren im Falle eines Brandes feuerstiftende Gase. Dabei hat der Stoff den Vorteil, daß er dem Holz in keiner Weise schadet und auch Eisen-teile, beispielsweise Nägel, Bolzen, Klammern nicht angreift.

Erleichterungen für die Rückzahlung von Hypotheken

Kündigung erforderlich! — Richtliche Vertragschleife — Vorzeitige Fälligkeit

Von Dr. jur. et rer. pol. K. Wuth, Berlin

Um die Rückzahlung alter Hypotheken zu erleichtern, ist nunmehr die Verordnung zur Regelung der Fälligkeit alter Hypotheken vom 22. Dezember 1938 (RGBl. I, S. 905) ergangen. Sie bezieht sich grundsätzlich auf Forderungen, die am 31. Januar 1933 durch Hypothek an einem im Reichsgebiet gelegenen Grundstück gesichert waren. Eine besondere Regelung gilt für das Saarland, das Land Österreich und die sudetendeutschen Gebiete; an Stelle des Reichs, das 13. Januar 1938, in den sudetendeutschen Gebieten der 1. Oktober 1938. Unter die Verordnung fallen auch nach dem 30. Januar 1933 entstandene oder gesicherte Forderungen, zu deren Begründung bzw. dinglicher Sicherstellung sich der Schuldner, — hierunter sind hier stets der persönliche Schuldner wie der Grundstückseigentümer zu verstehen — bereits vor dem Stichtag verpflichtet hat. Die Erleichterungen gelten auch entsprechend für durch Grundschuld gesicherte Forderungen und die zugehörigen Grundschulden.

Soweit die Beteiligten nach dem 30. Januar 1933 eine Vereinbarung über die Zahlung des Kapitals getroffen haben oder noch herbeiführen, gilt die Verordnung nicht. Doch fallen vorläufige Vereinbarungen über ein weiteres Stillhalten des Gläubigers, durch die die Zahlung des Kapitals nicht endgültig unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit des Schuldners geregelt ist, nicht hierunter.

Die Regelung gilt allgemein nicht für Forderungen auf Grund eines Rechtsgeschäfts, bei dem eine langfristige Bodenbeleihung nicht beabsichtigt war, für Forderungen, für die das Gericht die Fälligkeit durch

eine Entscheidung über die Freistellung des Gläubigers von der Stillhaltepflicht endgültig geregelt hat, für Forderungen an Bausparkassen aus Baudarlehen, für Forderungen aus zwecks Ablösung der Gebäude-entschuldungssteuer (Hauszinssteuer) aufgenommenen Darlehen, für Forderungen, deren Fälligkeit im Rahmen der landwirtschaftlichen Schuldenerleichterung, die seit dem 1. März 1935 in Kraft trat, durch die Verordnung vom 1. Oktober 1938 vorzeitig fällig gewordenen Forderungen. Bei Zweifeln, ob eine Forderung unter die Verordnung fällt, entscheidet auf Antrag der für das Grundstück zuständige Richter.

Die bisherigen Kündigungsbeschränkungen und Stundungen bleiben bestehen, so die gesetzliche Verlängerung der verlässlichen Kündigungsausschlussfrist bis zum 31. Dezember 1939, die gesetzliche Stundung bis zum 30. Juni 1939 bzw. bei landwirtschaftlichen Hypotheken zum 31. März 1940. Dagegen tritt die Verordnung zur Regelung der Aufwerfungsfälligkeiten am 31. Dezember 1938 außer Kraft; die bisherigen Vorschriften über die Gewährung richterlicher Verfallschüsse usw. bleiben nur anwendbar, sofern der Gläubiger auf Grund dieser Bestimmungen gekündigt hat (VO. vom 21. August 1936, Art. 2).

Des Erfordernis der Kündigung seitens des Gläubigers

Der Gläubiger kann die Zahlung des Kapitals bei Forderungen, die unter die Neuregelung fallen, nur verlangen, wenn er nach dem 24. Dezember 1938 gekündigt hat. Verlässliche Kündigungsausschlussfristen bleiben unberührt. Für die Art und Weise der Kündi-

gung sind die vereinbarten Bestimmungen maßgebend; die Kündigungsfrist beträgt jedoch mindestens 3 Monate. Mangels Vereinbarung kann der Gläubiger mit einer Frist von 3 Monaten schriftlich zum Schluß eines Kalendervierteljahres kündigen.

Für Tilgungsbeträge (Zuschläge zu den Zinsen) ist die Kündigung nicht erforderlich, für Abzahlungsbeträge, soweit sie 5 v. H. jährlich übersteigen oder nach den bisherigen gesetzlichen Vorschriften gestundet sind. Bei Aufwertungsforderungen kann der Schuldner das Kapital nebst fälligen Zinsen unter Einhaltung einer dreimonatlichen Kündigungsfrist — bei schriftlicher Kündigung spätestens am dritten Werktag des Kalendervierteljahres zu dessen Schluß auch vor Einfluß der vereinbarten Fälligkeit zurückzahlen.

Im Falle der Kündigung seitens des Gläubigers hat der Schuldner das Kapital, unter Einsetzung seiner eigenen Mittel, nach besten Kräften zur rechtzeitigen Zahlung bereitzustellen. Nötenfalls muß er sich die erforderlichen Mittel durch Umschuldung beschaffen, sofern dies unter zumutbaren Bedingungen möglich ist. Ist der Schuldner zur etwaigen Zahlung des ganzen Kapitals außerstande, so hat er dem Gläubiger einen Vorschlag zur anderweitigen Regelung der Zahlung zu unterbreiten.

Die Gewährung richterlicher Vertragshilfe

Richterliche Vertragshilfe wird gewährt, wenn der Gläubiger sich mit dem Schuldner über dessen Vorschlag oder einem anderen nicht einigen kann. Sowohl Gläubiger wie Schuldner können innerhalb von 6 Wochen nach der Kündigung des Gläubigers bei dem für das belastete Grundstück zuständigen Amtsgericht richterliche Vertragshilfe beantragen. Bei unverschuldeter Fristversumms kann der Antrag innerhalb von 2 Wochen nach Beseitigung des Hindernisses unter Begründung der Verspätung nachgeholt werden, sofern sich nicht für den Antragsgegner oder einen Dritten unzumutbare Nachteile dadurch ergeben; bei einem Verschulden des Verletzteten darf der Richter Nachschuß nicht gewähren.

Der Antrag auf richterliche Vertragshilfe ist zu begründen. Der Schuldner bzw. Grundstückseigentümer insbesondere hat möglichst seine Einkommensverhältnisse sowie die Ertragsfähigkeit des Grundstücks nachzuweisen und über die Verhandlungen mit dem Antragsgegner Mitteilung zu machen. Über die Richter, was in erster Linie geschehen soll, eine endgültige Einigung über die Zahlung nicht erreichen; so regelt er die Fälligkeit des Kapitals nach folgenden Gesichtspunkten:

Die Fälligkeit des Kapitals soll nur dann geändert werden, wenn der Schuldner über die zur Zahlung erforderlichen Mittel nicht verfügt und sie sich auch nicht zu ihm billigerweise zumutenden Bedingungen verschaffen kann. Selbst wenn dies zutrifft, soll es bei der Fälligkeit bleiben, wenn die Änderung bei richtiger Abwägung der beiderseitigen Belange für den Gläubiger eine unbillige Härte bedeuten würde. Letzteres wird ohne weiteres angenommen, wenn der vom Gläubiger zurückverlangte Betrag im Verhältnis zum Grundstückswert gering ist.

Eine Zahlungsfrist darf der Richter ebenfalls bis höchstens zu einem Jahr bewilligen; nach ihrem Ablauf wird der gestundete Betrag ohne weiteres fällig. Der Richter, soll, soweit der Schuldner das Kapital nicht alsbald zahlen kann, auf allmähliche Abtragung seitens des Schuldners entsprechend seiner Leistungsfähigkeit hinwirken. Hinsichtlich der Leistungsfähigkeit ist von dem Ertrag des Grundstücks oder des Betriebs, dem es dient, unter Berücksichtigung des notwendigen Erhaltungsaufwandes auszugehen; das sonstige Einkommen und Vermögen des Schuldners sind angemessen zu berücksichtigen. Mit Zustimmung des Gläubigers können Teilzahlungen festgesetzt, Hypotheken in Abzahlungshypotheken oder unkündbare Tilgungshypotheken umgewandelt werden.

Soweit sich die Fälligkeit des Kapitals oder Teilbetrages nach diesen Richtlinien nicht regeln läßt, kann der Richter die vom Gläubiger ausgesprochene Kündigung für unwirksam erklären und die ordentliche Kündigung für ihn auf 2 Jahre ausschließen, andererseits darauf hinwirken, daß eine uneinwendeig dingliche Sicherung der Forderung angemessen ergänzt wird.

Eine unverzinsliche Forderung, die der Schuldner nicht alsbald zahlen kann, kann auf Antrag des Gläubigers von dem für das Grundstück zuständigen Richter für mit 5 v. H. bei landwirtschaftlichen

(forstwirtschaftlichen, gärtnerischen) Grundstücken mit 4 v. H. jährlich verzinslich erklärt werden.

Vorzeltige Fälligkeit

Vereinbarungen und Satzungsbestimmungen über eine vorzeitige Fälligkeit des Kapitals aus besonderem Anlaß sowie die Gläubigerrechte nach dem BGB (§§ 11, 33/35) bleiben unberührt. Der Gläubiger darf sich auf die Vereinbarung bzw. Satzungsbestimmung jedoch nicht berufen, wenn der Schuldner die Leistung nachträglich vornimmt und die Aufrechterhaltung eine unbillige Härte darstellt, ferner nicht, wenn für den Gläubiger ungünstigen Folgen des Ereignisses, das die vorzeitige Fälligkeit herbeigeführt hat (z. B. Entfernung von Grundstückszubehör), beseitigt sind, unter der gleichen weiteren Voraussetzung.

Ist über die vorzeitige Fälligkeit des Kapitals nichts vereinbart, so kann der Gläubiger ohne Fristsetzung vorzeitig kündigen, wenn der Schuldner mit Abschlus- bzw. Tilgungsraten oder Zinsbeiträgen, die den halben Jahresbetrag dieser Leistungen übersteigen, länger als einen Monat in Verzug gerät. Auch hier entfällt das Rückfordnungsrecht des Gläubigers, wenn der Schuldner nachträglich leistet und die Aufrechterhaltung der Fälligkeit eine unbillige Härte darstellt. — Ueber das Rückfordnungsrecht des Gläubigers in den erwähnten Härtefällen entscheidet auf Antrag der zuständige Richter.

Auch wenn der Schuldner mit ihm vom Richter auferlegten Leistungen in Verzug kommt, richten sich die Verzugsfolgen, sofern sie der Richter nicht besonders geregelt hat, nach den wiedergegebenen Grundsätzen. Das gleiche gilt bei einer erfolgten Einigung zwischen den Beteiligten über die Zahlung des Kapitals.

Die Durchführung des richterlichen Verfahrens

An dem richterlichen Verfahren, das sich nach dem Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit richtet, nehmen grundsätzlich alle Beteiligten teil. Der Richter kann einstweilige Anordnungen treffen, insbesondere eine Zwangsvollstreckung aufheben. Alle richterlichen Anordnungen und Entscheidungen werden mit Rechtskraft wirksam und ersetzen die Vereinbarung der Beteiligten. In besonderen Fällen ist eine Änderung der Entscheidung bei nachträglicher grundlegender Veränderung der tatsächlichen Verhältnisse möglich, wenn sich andernfalls unerträgliche Härten für einen Beteiligten ergeben würden.

Die Entscheidung des Amtsgerichts ist mit der sofortigen Beschwerde, die das Beschwerdegericht mit der sofortigen weiteren Beschwerde innerhalb von 2 Wochen anfechtbar. Zuständig für die Entscheidung über die weitere Beschwerde ist das Kammergericht bzw. das Oberlandesgericht in München; hierbei kann auch die Staatsanwaltschaft mitwirken, indem sie sich zur Sache äußert und Anträge stellt. Gegen einstweilige Anordnungen ist die weitere Beschwerde ausgeschlossen.

Die Kosten des Verfahrens trägt der Antragsteller, sofern der Richter nicht aus Billigkeitsgründen eine andere Bestimmung trifft. Eine Erstzahlung außergerichtlicher Kosten kann angeordnet werden. Bei Zurücknahme von Anträgen wird keine Gebühr erhoben. Bei richterlichen Entscheidungen wird im übrigen die gleiche, bei der Vermittlung von Vereinbarungen die volle, in sonstigen Fällen die Hälfte der vollen Gebühr der Kostenordnung eingezogen. Den Geschäftswert bestimmt der Richter nach freiem Ermessen, mindestens auf ein Zehntel des Forderungsbetrages.

Die rechtskräftige Entscheidung bindet die Gerichte und Verwaltungsbehörden. Aus gerichtlichem Vergleich und rechtskräftigen Kostenentscheidungen findet die Zwangsvollstreckung statt. Soweit der Gläubiger im übrigen noch keinen vollstreckbaren Schuldtitel hat, sein Anspruch jedoch nach Grund und Betrag unstreitig ist, kann der Richter auf seinen Antrag die Zahlungspflicht des Schuldners und die Verpflichtung des Grundstückseigentümers zur Duldung der Zwangsvollstreckung aussprechen; die rechtskräftige Entscheidung steht sodann einem solchen Urteil gleich.

In das Grundbuch brauchen die gesetzlichen Fälligkeitsbedingungen nicht eingetragen zu werden. Regelungen der Fälligkeit durch vom Gericht vermittelte Vereinbarungen oder richterliche Anordnungen werden auf Ersuchen des Amtsgerichts vom Grundbuchamt gebührenfrei eingetragen. Auch Eintragungen außergerichtlicher endgültiger Fälligkeitsregelungen seitens der Beteiligten bleiben befreit.

Erlasse und Verordnungen

Arbeitseinsatz in der Bauwirtschaft

Vor kurzem wurde die nachstehende Anordnung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (II 5551, 2/191) vom 5. Dezember 1938 veröffentlicht. Wir bringen den Wortlaut:

Die übliche Praxis der Großfirmen des Baugewerbes, ohne Mitwirkung der Arbeitnehmer Belegschaftsteile bald bei dieser, bald bei jener ihrer im Reich verstreuten Baustellen anzusetzen, erswert den für einen geordneten Arbeitseinsatz erforderlichen Überblick und birgt bei der zu Zeit herrschenden Verknappung an Arbeitskräften die Gefahr in sich, daß weniger dringliche Bauvorhaben auf Kosten unaufschiebbarer Aufgaben begünstigt werden. Deshalb muß beim Arbeitseinsatz in der

Bauwirtschaft die staats- und wirtschaftspolitische Bedeutung der einzelnen Bauvorhaben berücksichtigt werden. Hierzu bestimme ich:

1. Vor der Erteilung der Zustimmung nach der Baustellenverordnung ist zu prüfen, bei welchen Bauvorhaben die Arbeitskräfte eingesetzt werden sollen.
2. Ist nach dem Ergebnis der Prüfung die staats- oder wirtschaftspolitische Bedeutung der Bauarbeiten zu verneinen, so ist die Zustimmung zu versagen, es sei denn, daß die betreffende Arbeitskraft bei wichtigeren Arbeiten nicht eingesetzt werden kann. Hierbei ist auch den persönlichen Verhältnissen der Arbeitskraft ein Platz bei der wichtigeren Arbeiten außerhalb des Wohnortes in Betracht kommt.
3. Ist die staats- oder wirtschaftspolitische Bedeutung der Arbeiten zu bejahen, so ist die Zustimmung im allgemeinen mit der Auflage zu erteilen, daß die Verwertung der Arbeitskraft von einer Baustelle zur anderen an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden ist.

Vorstehende Regelung erfüllt nur die Arbeitskräfte, die künftig neu eingestellt werden. Um auch den innerbetrieblichen Einsatz der bereits beschäftigten Arbeiter und Angestellten überwachen und gegebenenfalls lenken zu können, gelten für sie die vorstehend unter Ziffern 1 bis 3 aufgeführten Grundsätze sinngemäß. Die in Frage kommenden Großbaufahrer sind in geeigneter Form entsprechend zu unterrichten.

Förderung des Baues von Mauerlings- und Werkwohnungen sowie von Eigenheimen für ländliche Arbeiter und Handwerker

Der Reichsarbeitsminister. Berlin, den 20. Januar 1939.

IV a 6 Nr. 2950/114.

In der Anlage¹⁾ übersende ich den zweiten Nachtrag vom 20. Januar 1939 zu den Durchführungsvorschriften über die Förderung des Landarbeiterswohnbaues (LWV) vom 4. April 1938 zu weiteren Veranlassung und Berücksichtigung der am Verfahren beteiligten Stellen.

Durch den beiliegenden zweiten Nachtrag ist die Möglichkeit gegeben, bereits für Familien mit 3 Kindern ein um 300 RM erhöhtes Reichsdarlehen und die Zinsermäßigung für das Reichsdarlehen bis auf 1 v. H. zu gewähren. Für Familien mit 4 und mehr Kindern erhöht sich das Reichsdarlehen um 100 RM, gegenüber der in dem ersten Nachtrag vom 26. Juli 1938 getroffenen Regelung. Das erhöhte Reichsdarlehen für Familien mit 3 zum allerersten Haushalt gehörigen minderjährigen Kindern sowie die Ermäßigung des Zinssatzes bis auf 1 v. H. kann nachträglich für Bauvorhaben bewilligt werden, für die Bewilligungsbescheide bereits erteilt sind, sofern sich bei der Durchführung der Bauten Schwierigkeiten finanzieller Art oder über dem Durchschnitt liegende Belastungen ergeben und die Auszahlungsanordnung nach Muster 15 noch nicht erteilt worden ist. In den Fällen, in denen die Auszahlungsanordnung nach Muster 15 bereits vorliegt, die nachträgliche Gewährung der Zinsermäßigung aber nach den wirtschaftlichen und persönlichen Verhältnissen des Darlehensnehmers gerechtfertigt erscheint, ist mir zu berichten.

Im Auftrag: Dr. K. Noell

¹⁾ Nachstehend.

Zweiter Nachtrag zu den Durchführungsvorschriften über die Förderung des Landarbeiterswohnbaues (LWV)

Vom 4. April 1938²⁾

Auf Grund der Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan zur beihilfenlosen Förderung des Baues von Mauerlings- und Werkwohnungen sowie von Eigenheimen für ländliche Arbeiter und Handwerker vom 10. März 1937³⁾ (Reichsgesetzbl. I S. 292), der ersten Durchführungsvorschriften vom 7. April 1937⁴⁾ (Reichsgesetzbl. I S. 444) und der zweiten Durchführungsvorschriften vom 27. Januar 1938⁵⁾ (Reichsgesetzbl. I S. 107) werden die Durchführungsvorschriften über die Förderung des Landarbeiterswohnbaues (LWV) vom 4. April 1938 und der erste Nachtrag vom 26. Juli 1938⁶⁾ im Einvernehmen mit dem Herrn Reichsminister der Finanzen und dem Herrn Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft wie folgt ergänzt:

Zu Nr. 7 Abs. 3 (in der Fassung des ersten Nachtrags vom 26. Juli 1938) erhält der Satz hinter c folgenden Wortlaut:

„Das Reichsdarlehen (vorstehend unter b) erhöht sich für Familien mit drei zum allerersten Haushalt gehörigen minderjährigen Kindern um bis zu 300 RM und für jedes weitere zum allerersten Haushalt gehörige minderjährige Kind um bis zu 100 RM.“

Nr. 7 Abs. 10 (in der Fassung des ersten Nachtrags vom 26. Juli 1938) erhält folgenden Wortlaut:

„Das Reichsdarlehen ist mit 3 v. H. zu verzinsen und mit 1 v. H. zuzüglich der ersparten Zinsen zu tilgen. Die Durchführungsbeförden werden ermächtigt, für Familien mit drei oder mehr zum allerersten Haushalt gehörigen minderjährigen Kindern den Zinssatz des Reichsdarlehens bei wirtschaftlicher Notlage des Antragstellers bis auf 1 v. H. unter Beibehaltung eines Tilgungssatzes von 1 v. H. und einer Laufzeit von 46 Jahren, 11 Monaten herabzusetzen. Zinsen und Tilgung sind zum 15. November jeden Jahres kostenfrei an das zuständige Finanzamt abzuführen.“

Berlin, den 20. Januar 1939.

Der Reichsarbeitsminister

Im Auftrag: Dr. K. Noell

- ¹⁾ Beilage in Nr. 19 uns. Ztg. v. 12. 5. 38.
- ²⁾ Wortlaut in Nr. 14 uns. Ztg. v. 8. 4. 37, S. 124.
- ³⁾ Wortlaut in Nr. 16 uns. Ztg. v. 22. 4. 37, S. 141.
- ⁴⁾ Wortlaut in Nr. 8 uns. Ztg. v. 24. 2. 38, S. 66.
- ⁵⁾ Wortlaut in Nr. 34 uns. Ztg. v. 25. 8. 38, S. 287.

Landbeschaffung für den Bau reichseigener Getreidelagerhallen und Speicher

Auf Grund der Verordnung des Führers und Reichskanzlers zur Durchführung des Vierjahresplans vom 18. Oktober 1936 verordnet der Beauftragte für den Vierjahresplan folgendes (RGBl. I Nr. 31 vom 21. 2. 1939):

Das Gesetz über die Landbeschaffung für Zwecke der Wehrmacht vom 29. März 1935 (Reichsgesetzbl. I S. 467) und seine Durchführungsvorschriften sind auf die Beschaffung des Landes sinngemäß anzuwenden, das für die Bauvorhaben des Deutschen Reiches zur Errichtung von Getreidelagerhallen und Speichern erforderlich wird.

Dreizehnte Aenderung der Ausführungsverordnung zum Baugesetz vom 6. Februar 1939

Die Ausführungsverordnung zum Baugesetz vom 10. August 1932 (GBl. S. 189) wird wie folgt geändert:

1. § 59 Abs. 1 erhält folgende Fassung:
 - (1) Die den Standfestigkeits- und Tragfähigkeitsnachweisen zugrunde zu legenden Werte der Eigengewichte, Belastungen und zulässigen Beanspruchungen sind in den nachstehenden für Sachsen eingeführten DIN-Normen bestimmt und festgelegt:
 - Din 1050 — Berechnungsgrundlagen für Stahl im Hochbau —
 - Din 1051 — Berechnungsgrundlagen für Gussblei im Hochbau —
 - Din 1052 — Bestimmungen für die Ausführung von Bauwerken aus Holz im Hochbau —
 - Din 1053 — Berechnungsgrundlagen für Bauteile aus künstlichen und natürlichen Steinen —
 - Din 1054 — Richtlinien für die zulässige Belastung des Baugrundes im Hochbau —
 - Din 1055, Blatt 1 — Belastungsannahmen im Hochbau, Raumgewichte von Bau- und Lagerstoffen —
 - Din 1055, Blatt 2 — Belastungsannahmen im Hochbau, Eigengewichte von Bauteilen —
 - Din 1055, Blatt 3 — Belastungsannahmen im Hochbau, Verkehrslasten —
 - Din 1055, Blatt 4 — Belastungsannahmen im Hochbau, Verkehrslasten —
 - Din 1055, Blatt 5 — Windlast —
 - Din 1055, Blatt 6 — Belastungsannahmen im Hochbau, Verkehrslasten Schneebelastung.*

Die Anlage 2 (GBl. S. 209) mit den Aenderungen und Ergänzungen in den Verordnungen vom 28. August 1933 (GBl. S. 136), 27. September 1934 (GBl. S. 132) und 16. Juni 1937 (GBl. S. 52) wird aufgehoben.

2. § 62, die Aenderungsverordnung dazu vom 23. Januar 1934 (Vbl. I S. 23) und Nr. 4 der Aenderungsverordnung vom 27. September 1934 (GBl. S. 132) werden aufgehoben, nachdem § 108 des Baugesetzes vom 20. Juli 1932 (GBl. S. 153, 155) durch die Verordnung über die allgemeine baupolizeiliche Zulassung neuer Baustoffe und Bauarten vom 8. November 1937 (Reichsgesetzbl. I S. 1177) ersetzt worden ist.

Dresden, am 6. Februar 1939.

Der Reichsstatthalter in Sachsen
— Landesregierung —
Ministerium des Innern
Für den Minister: Kunz

Verordnung über die Anlage und Einrichtung von Lichtspieltheatern und über Sicherheitsvorschriften bei Lichtspielvorführungen [Lichtspieltheaterverordnung]

Vom 25. Januar 1939

In der Nr. 3 des Sächsischen Gesetzblattes vom 17. Februar 1939 ist die vom Reichsstatthalter in Sachsen unterm 25. Januar 1939 erlassene Lichtspieltheaterverordnung veröffentlicht worden. Das bedeutende Umfanges der Verordnung wegen ist eine Wiedergabe des Wortlautes hier nicht möglich. Einzelne Stücke des Sächsischen Gesetzblattes können durch die Firma C. C. Meinhold & Söhne GmbH, Dresden A 1, Zinnen-dorstraße 29, zum Preise von 10 Rpf. ausschl. Drucksachporto bezogen werden.

Schulanlagenangelegenheiten

Staatsbauschule Breslau. Dritte Heimatschutz- und Denkmalfilge-Ausstellung. In den Tagen vom 1. bis 5. März d. J. führt die Staatsbauschule Breslau ihre Dritte Heimatschutz- und Denkmalfilge-Ausstellung durch. Bei der Eröffnung hielt Studienrat Dr.-Ing. Willnow einen Lichtbildervortrag über „Die künstlerische Gestaltung des Ingenieurbau“. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt geöffnet von 8 bis 16 Uhr.

Wettbewerbe

Preisauusschreiben für Einrichtungsgegenstände. Der Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes von 1821 hat ein Preisauusschreiben erlassen. Für die Einrichtung einer deutschen Volkswohnung sind einzelne künstlerisch wertvolle und werkstoffgerecht konstruierte Einrichtungsgegenstände zu schaffen, die sich unter weitestgehender Verwendung heimischer Rohstoffe mit möglichst geringen Fertigungskosten in großen Stückzahlen herstellen lassen. Entwürfe und Modelle werden also nach folgenden Gesichtspunkten gewertet: a) Zweckmäßigkeit, b) Formschönheit, c) Fabrikationsmöglichkeit. Berechtigt zur Teilnahme ist jeder deutsche Reichsbürger, sofern er den Voraussetzungen für die Erlangung des Reichsbürgerbegriffs (Reichsbürgergesetz vom 14. November 1935) entspricht, sowie jede im Handelsregister des Deutschen Reiches eingetragene juristische Person. Die Bewerbungen müssen bis zum 1. September 1939 eingereicht werden. Für die besten Arbeiten setzt der Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes von 1821 Preise in einer Gesamthöhe von 10 000 RM aus, die wie folgt verteilt werden: Erster Preis 3000 RM, zweiter Preis 1000 RM, dritter

und vierter Preis je 500 RM. Weitere 25 Preise, unterteilt nach Urteil des Preisrichterausschusses zusammen 5000 RM. Nähere Unterlagen sind vom Verein zur Beförderung des Gewerblües, Berlin NW 7, Hermann-Göring-Straße 27 (Ingenieurhaus) anzufordern.

Buchbesprechungen

Das gesamte Boden- und Baurecht. Ergänzbare Sammlung von Hauptschriften Dr. jur. C. M. S. d. r. s. und Anwaltsassessor Hans Burmann. 1937. Mehr als 1000 Seiten in 2 Sammelbänden zum Auswechseln der Seiten. Größe des Heftes 25X19,5 cm, Größe der Textblätter 13,5X18,5 cm. Verlag Hermann Luchterhand, Berlin-Charlottenburg 9, Altonaer Str. 18. Preis des Grundstockes 11,— RM, Ergänzungsseiten je Stück 0,05 RM.

Die vorliegende Sammlung gibt Architekten, Baumeistern und Behörden auf Fragen des Boden- und Baurechts genaue und erschöpfende Auskunft. Wichtige Anordnungen, Gesetze und deren Ausführungsbestimmungen usw. sind im Wortlaut und mit Erläuterungen aufgenommen. Das das Werk einleitende, umfangreiche Sachregister, erleichtert das Auf-

finden einer Antwort wesentlich, und dadurch, daß die Sammlung in Lose-Blatt-Form erscheint, und in 2 Ganzleihen-Ordnern mit Hebelmechanik zusammengefaßt ist, kann sie durch Bezug der Ergänzungslieferungen dauernd auf dem neuesten Stand gehalten werden. Die Ergänzungen erscheinen nur bedarfsweise. Auf Anforderung steht Interessenten das Werk auf 14 Tage zur unverbündlichen Ansicht zur Verfügung. — Vor kurzem sind die Ergänzungslieferungen Nr. 21, Nr. 22 und Nr. 24 erschienen. Die Nr. 21 vom 25. November 1938 wird mit Ausführungen über das Bauleistungsbuch eingeleitet und dann folgen Bestimmungen über die Unterkeit bei Bauten. Hieran schließen sich verschiedene Tarifangelegenheiten an, und Ausführungen über kurzlebige Wirtschaftsgüter und Abschreibungsfreiheit für Landeigentümerwohnungen beschließen diese Ergänzungslieferung. — Die Nr. 23 vom 14. Januar 1939 beginnt mit der Anordnung über die Ernennung von Generalinspektoren für das deutsche Straßenwesen. Dr. Todt, zum Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft und behandelnd dann Belichtung und Befähigung von Stellungen landwirtschaftlicher Betriebe, die Preisbildung in der Holzverarbeitungsindustrie und die Holzverarbeitung in der Holzwerk, Förderung der Kleinsiedlung und Vollstreckung in landwirtschaftlichen Siedlungen. — Die Ergänzungslieferung Nr. 24 ist am 1. Febr. 1939 erschienen und enthält ebenfalls verschiedene Ergänzungen und Übersichten.

Fragekasten

Veröffentlicht und beantwortet werden hier auf öffentliche Fragen allgemeinen Interesses. Wir erbiten für die Beantwortung die Mitarbeit erfahrener Betriebsleute; veröffentlicht werden nur sachlich abgefaßte Antworten ohne Nennung bestimmter Erzeugnisse. — Namen von Erzeugnissen und Herstellern nennt auf Anfrage gegen Rückporto der Verlag.

Frage Nr. 9. (Abrechnung der Dachfläche)

Mit einem Bauherrn ist über die Abrechnung von Dachflächen folgende Unstimmigkeit entstanden: Im Angebot heißt es: „qm Dachfläche einschl. der Gauenflächen einzuliegen.“ Die Gauenflächen brauchen aber gar nicht eingeleistet zu werden, denn sie waren massiv mit Betonfundament vorweg vorgesehen. Da nach der VOB, abgerechnet wird, rechnet die Dachfläche durch einschl. der Gauenflächen, da nach meiner Ansicht die VOB, durch die Worte „einschl. der Gauenflächen“ aufgegeben ist. Der Bauherr stellt sich auf einen gegenteiligen Standpunkt, zieht also die Gauenflächen ab, hat aber für die eingeleisteten drei Worte keine triftige Erklärung. Muß ich mich den Absicht gefallen lassen? Da es größere Bauten sind, würde ich mehrere Hundert Reichsmark verlieren.

St. G., O.

2. Antwort auf Frage Nr. 6. (Fußboden einer großen Kraftwagenhalle)

Einen Kraftwagenhallenfußboden zu finden, der noch billiger ist als der Betonfußboden, dürfte wohl kaum möglich sein. Vermutlich werden die meisten Fußböden, die doch nur aus Platten bestehen können, gleichwohl aber eine Betonunterplatte brauchen, sich im Preise höher stellen als der Betonfußboden. Näheres darüber ist nur auf dem Wege der Veranschlagung zu ermitteln. — In Frage kommen Hochdruckstampf-asphaltplatten; sie bestehen aus natürlichem Asphalt, werden auf hydraulischen Wege gepreßt und sind staubfrei, schalldämpfend und warm. Bei einer Größe von etwa 25X25 cm und einer Stärke von 3 bis 6 cm werden sie auf einem Betonuntergrund in 1,5 bis 2 cm starken Zementmörtel 1:3 mit engen Fugen verlegt und die Fugen werden sorgfältig mit säurefestem Asphalt vergossen. Infolge ihrer besonderen Zusammensetzung erweisen sich diese Platten widerstandsfähig gegen Mineralöl und Benzin und nutzen sich auch nur wenig ab. — Öl-, säure- und feuerbeständige Sondereisenklinker in der Größe von 25X25 bzw. 25X12 cm und einer Stärke von 3,5 cm, von grauer bis dunkelbrauner Färbung und mit glatter oder gekuppter Oberfläche haben sich ebenfalls gut bewährt. — Schmelzasphaltplatten oder Basaltplatten, die in der Größe von 30X30 cm und einer Stärke von 3 bis 4,5 cm, sowohl in glatter als gekuppter Ausführung erhältlich sind, zeichnen sich besonders durch ihre hohe Druckfestigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen die Einflüsse von Frost, Ölen und Säuren aus. Zu erwähnen sind ferner die aus feinem Ton bestehenden Mosaik- und Steinsplattplatten sowie die Quarz- und Granitplatten in ihren verschiedenen Färbungen. Das Verlegen der Plattenlagen kann mit säurefestem Zement, besser mit Asphalt erfolgen. — Wenn auch die Platten durchaus geeignet sind, so darf man den Betonfußboden keinesfalls als unbrauchbar bezeichnen. Wenn man gute Rohstoffe wählt und dabei die Oberfläche härtet, erfüllt Beton den gleichen Zweck.

hr.

2. Antwort auf Frage Nr. 7. (Decke über einer Wäscherei)

Ob die Decken über einer Wäscherei als massive, also als Steindecken oder als Holzdecken ausgeführt werden, ist an sich wenig wichtig. Wenn die Ausführung falsch ist, wird die Tropfenbildung sowohl bei dieser als bei jener Decke in Erscheinung treten. Innerhalb wäre die massive Steindecke zu bevorzugen, da sie längere Lebensdauer besitzt als eine Holzdecke. Sie müssen vor allen Dingen die Decke genügend stark in der Konstruktion helfen und sie dann noch gegen Abkühlung dämmen. Bekanntlich schlägt sich die Feuchtigkeit an der kalten Deckenunterfläche nieder, verdichtet sich hier zu Wasser und dieses fällt in Form von Tropfen in den Raum. Das ist ein ähnlicher Vorgang, wie er wenn an den Scheutenstößen im Herbst und Winter vielfach beobachtet werden kann. Aber selbst an der gut gedämmten warmen Decke werden Feuchtigkeit niederschlagend unvermeidlich sein, sofern Sie versäumen, eine Lüftungsvorrichtung einzubauen. Die mit Wasser durchsetzten

Dampfmassen steigen im Raume nach oben und sammeln sich hier an der Decke an. Willen Sie nun das Abtropfen des Niederschlagswassers verhindern, dann müssen Sie das Ansammeln größerer Dunstmassen an der Decke überhaupt unterbinden. Das geschieht durch Einbau einer sicher wirkenden Lüftungsanlage, ohne daß die Durchdringungen aufhören. Genau in der gleichen Weise, wie man mit Wasser durchsetzte Luft abführt, gilt es, frische Luft einzuführen; das ist das Wesen einer guten Lüftungsanlage. Man kann Lüftungsschloche auf dem Dache und Abzugsoffnungen in der Decke oder in den Wänden anlegen. Auch mit Elektromotoren angetriebene Lüfter und ähnliche Vorrichtungen sind im Gebrauch. Es wird angeraten, sich diesbezüglich an eine auf diesem Gebiete erfahrene Firma zu wenden, die Ihnen sicher mit praktischen Vorschlägen an die Hand gehen wird.

h.

1. Antwort auf Frage Nr. 8. (Schlempe-Hochbehälter aus Eisenbeton)

Aus Ihrer ausführlich gehaltenen Frage geht im wesentlichen hervor, daß die ausführende Firma von vornherein gewußt hat, für welche besonderen Zwecke der Behälter bestimmt war. Wenn nun sofort nach erfolgter Inbetriebnahme die erwähnten Mängel auftraten, so hat die Firma bei Ausführung der Arbeit die erforderliche Sorgfalt vermissen lassen und ist d mzuolge für den entstandenen Schaden haftbar zu machen. Behälter, die derart hohen Anforderungen entsprechen sollen, sind mit größter Sorgfalt zu berechnen und ebenso sorgfältig auszuführen, die Rissbildung an den Wänden und im Boden ist ein Zeichen für falsche Ausführung. Vielleicht sind die Eiseneinlagen zu schwach, liegen u. U. an der falschen Stelle oder aber die verwendeten Werkstoffe sind den Ansprüchen nicht gewachsen. Hinzu kommt noch der hohe Temperaturunterschied. Wo der Fehler zu suchen ist, das läßt sich nur durch eine gründliche Untersuchung ermitteln. Die Behauptung der Firma, daß es gegen die Säureeinwirkung kein Schutzmittel gibt, ist in dieser Form unzutreffend. Ein wasserdichter Putz, d. h. ein Zementputz mit Zusatz eines Dichtungsstoffes, bietet schon einen gewissen Schutz, aber zweifellos genügt das noch nicht. Man greift deshalb zu Schutzstrichen bitumenartigen Gepräges. Gleichwohl sind derartige Ansätze bei Einwirkung so hoher Temperaturen doch wohl nur von kurzer Lebensdauer, so daß von deren Verwendung abgesehen werden muß. Es erscheint in diesem Fall die Verwendung vorteilhafter, das Innere des Behälters mit matten oder steinplatten, braun glasierten Steinsplattplatten oder 20X20 bis 40 mal 40 cm großen und 2 bis 4 mm starken Präßhartglasplatten auszukleiden. Die erwähnten Platten sind mit möglichst engen Fugen zu verlegen und die Fugen mit säurefesten Kitt zu verstreichen. Dabei sollten die Behälterdecken nicht scharf, sondern möglichst abgerundet sein. — In der Kartoffelschlempe ist vorwiegend Milchsäure enthalten. Diese setzt sich mit dem Kalk des Zementes in milchsäuren Kalk um, der stark wasserlöslich ist und durch Vergrößerung seines Rauminhaltes Treibereinschnungen mit sich bringt. — Jede Säure, also auch die Milchsäure, greift den Beton im Laufe der Zeit mehr oder weniger an. Auch in diesem Falle ist ein weiteres Angreifen zu erwarten. — Wenn die in den Wänden und im Boden angeordneten Eisen derart eingebettet sind, daß sie mit der Behälterflüssigkeit in Berührung kommen, dann rosten sie, und Rost wirkt bekanntlich zerstörend. — Der Gedanke, den bestehenden Behälter als tragende Konstruktion zu benutzen und in diesen einen neuen Behälter einzubauen, ist an sich gut, allerdings wird dadurch der neue Behälter wesentlich kleiner als der alte. — Das Abhalten der Augenmerkungen von dem neuen Behälter durch Zwischenlagen einer Dämmung kann empfohlen werden. Korkplatten sind m. E. vorzuziehen als eine doppelte Lage Bitumenpappe. — Fachbücher oder andere Abhandlungen über diesen Gegenstand sind unbekannt. Man findet nur spärliche Abhandlungen in einigen Fachzeitschriften.

ha.

Ausschreibungen

- 3.3. Schneidemühl Stadtbauamt Gründungs-, Zimmer- usw. Arbeit
4.3. Chemnitz Hochbauamt Maurer-, Zimmer- usw. Arbeiten
4.3. Erfurt Oberbürgermeister Erd- und Maurerarbeiten
4.3. Frankfurt/Oder Brdg.-Prov.-Straßenbauamt Einstrucke
4.3. Plauen Straßen-u. Wasserbauamt Reichsstraßenverlegung
4.3. Saalfeld Landrat Straßenbauarbeiten
4.3. Wartenburg/Ostpr. Pr. Staatshochbauamt Malerarbeiten
6.3. Braunschweig Kanalbauamt Schlüsselföhrung usw.
6.3. Dresden Oberbürgermeister Kanal- u. Zufahrtsstraßenbau
6.3. Ehemde/Ostpr. Kreisbauamt Erd-, Durchlaßarbeiten
6.3. Frankfurt/Oder Stadtbauverwaltung Putzarbeiten
6.3. Gleiwitz Stadtbauamt Erd-, Maurer- usw. Arbeiten
6.3. Leipzig a. d. Polzen/Sud. Staatl. Straßenbauamt Heizkesselraum- und Ausbau
6.3. Magdeburg Pr. Staatshochbauamt Erd-, Maurer- usw. Arbeiten
6.3. Ratibor Wasserbauamt Stammasschleifen, Bühnenpflöge- usw. Lieferung
6.3. Reichenberg/Sud. Oberbürgermeister Bürgersteiginsatzenzung
6.3. Schweidnitz Kreisbauamt Eisenbetonbrücken, Überfallweh
6.3. Weißstein/Schl. Gemeindevbauamt Straßenregulierung u. Pflasterung
6.3. Zwickau Städt. Wohnungsbau GmbH Dachdecker-, Klempner- usw. Arb.
7.3. Breslau Brückenbauamt Landrat, Bauleitung Boden-, Ziegel- usw. Abfuhr
7.3. Rostock Polizeikassene Städt. Bauverwaltung Erd-, Maurer-, Putz- usw. Arbeiten
8.3. Stettin Gemeindevbauamt Kanalisationsarbeiten
8.3. Anklam Wohnungsbauverein Tischler-, Beschlagsarbeiten
8.3. Braunschweig Kreiswiesbauamt Vorflut- und Dränarbeiten
8.3. Dresden Stadtbauamt Straßenbauamt Asphaltierung, Chausseierung und Ausbesserungsarbeiten
9.3. Leipzig a. d. Polzen/Sud. Staatl. Straßenbauamt Bezirksstraßen-Aus- und Umbau
10.3. Gleiwitz Vereinigte Bauverwaltung Einstrucke, Einstruckeherstellung
10.3. Magdeburg Oberbürgermeister Schulausbau m. Stallgebäude
10.3. Neudatz/Pom. Gemeindevbauamt Schwimmbadherstellung
14.3. Braunschweig Straßen-u. Wasserbauamt Straßenbauarbeiten
14.3. Cottbus Brdg.-Prov.-Straßenbauamt Oberflächenbehandlungen
14.3. Landsberg/Warthe Wasserbauamt Schüttstein- usw. Lieferung

- Schneidemühl. 3. März 1939. V. 11 Uhr. Stadtbauamt Schneidemühl. Gründungs-, Zimmer-, Tischlerarbeiten für die Erweiterung des Strandbades Albersdorf. Bed. 1.— RM.
Chemnitz. 4. März 1939. V. 10 Uhr. Hochbauamt, Chemnitz, Rathaus. Zimmer 303. Maurer-, Zimmer-, Glaser-, Klempner-, Maler- und Anstreicher-, Schleierdecker-, Schlosser-, Tischler- und elektrische Installationsarbeiten für die bauliche Unterhaltung der öffentlichen Gebäude im Verwaltungsjahr 1939/40. Bed. gegen die erforderlichen Gebühren.
Erfurt. 4. März 1939. V. 11 Uhr. Oberbürgermeister Erfurt, Sparkassenneubau, Zimmer 140. Erd- und Maurerarbeiten für die Herstellung eines Heizkanals in der Talschule, Talstraße 20. Bed. 1.20 RM., Zimmer 150.
Frankfurt Oder. 4. März 1939. V. 11 Uhr. Brandenburg. Prov.-Straßenbauamt Frankfurt Oder. Halbe Stadt 19. Verbreiterung und Ausfüllung einer Einstrucke mit Asphaltbeton als Verschleißschicht auf der Reichsstraße 87 Frankfurt—Beeskow, km 9.200 bis 14.571. Bed. ausl.
Plauen. 4. März 1939. V. 11.30 Uhr. Straßen- und Wasserbauamt Plauen. Karolastraße 10/16. Verlegung der Reichsstraße Nr. 92 (Eisenberg-Plauen) zwischen km 1.3 und km 2.786 (am Stadtwald) in den Fluren Kauschwitz und Plauen. Die Bauleistungen umfassen: rd. 25.000 qm Wald- und Wiesenflächen zu beräumen, rd. 10.200 qm Massenbewegung, rd. 9.600 qm Böschungen anzudecken, rd. 16.500 qm Unterbau-ebene herzustellen, rd. 75 m Schleusen versch. Abm. einzulegen, rund 13.500 qm wassergebundenen Schlutt einzubringen, rd. 4.600 qm Packlagesteine- und Klarschlaggerüste. Bed. ausl.
Saalfeld. 4. März 1939. M. 12 Uhr. Landrat, Bauverwaltung, Saalfeld. Straßenbauarbeiten auf Landstraßen II. Ordnung im Kreise Sonneberg: 1. Auf der Landstraße II. Ordnung zwischen Haselbach und Biechhammer 3900 qm Packlage setzen, 7800 qm Tränkanaldecke, 2. Auf der Landstraße II. Ordnung zwischen Heubisch—Neuhaus—Schierschütz: 9200 qm Packlage setzen, 31.000 qm Tränkanaldecke, 3. Auf der Landstraße II. Ordnung zwischen Grümpen—Almerswind 17.000 qm Oberflächenbehandlungen. Bed. 1.— RM., Zimmer 70.
Wartenburg Ostpr. 4. März 1939. V. 11 Uhr. Pr. Staatshochbauamt Altenstein, Regierungsdienstgebäude. Malerarbeiten für den Um- und Erweiterungsbau der Straßenanstalt Wartburg. Bed. im Neubaubüro für die Straßenanstalt Wartburg, Klosterplatz 1, ausliegend.
Braunschweig. 6. März 1939. Kanalbauamt Braunschweig, Friedrich-Wilhelm-Str. 37. Lieferung von 40.000 t Schüttsteinen, 5000 t Split, 50.000 t Steinbruchgeröll für den Stützkanal nach Bleckenstein—Hallen-dorf. Bed. 1.— RM.
Dresden. 6. März 1939. V. 10 Uhr. Oberbürgermeister Stadtbauamt für Tiefbau und Betriebe, Rathaus, Ringstraße 19. 3. Obergesch., Zimmer 369. Kanal- und Zufahrtsarbeiten zur Schweinemästerei auf Flurst. stelle 312 b im Stadtteil Lockwitz. Bed. ausl.

Kaufen Sie den billigen Fundamentanstrich

HYDRASFALT

eine Bitumen-Emulsion, stets bei Ihrem Baustoffhändler.

Es ist ein Erzeugnis der Inertstoffabrik.

- Ebenrode Ostpr. 6. März 1939. V. 10 Uhr. Kreisbauamt Ebenrode. Erd- und Durchlaßarbeiten zum Ban der Kiestraße Wahlen—Lauke—Sonnerkurg. 3.3 km lang. Bed. 1.— RM.
Frankfurt Oder. 6. März 1939. V. 10 Uhr. Stadtbauverwaltung Frankfurt, Rathaus. Zimmer 108. Putzarbeiten für den Erweiterungsbau Deutsches Haus. Bed. ausl.
Gleiwitz. 6. März 1939. V. 11 Uhr. Stadtbauamt Gleiwitz, Kreidelsen. 1. Zimmer 6. Erd-, Maurer-, Beton- und Zimmerarbeiten für die Errichtung des Waldbades am Labander Walde. Bed. 3.— RM. bei Architekt Brunsman, Gleiwitz, Letow-Vorbeck-Str. 31.
Leipzig a. d. Polzen. 6. März 1939. V. 10 Uhr. Staatl. Straßenbauamt Leiza-Konrad-Henlein-Str. 1. Um- und Ausbau der Bezirks-grenze, rd. 5400 cbm Erdbewegung, rd. 1600 qm Packlage, rd. 2300 qm Schotterung und Walzung, rd. 11.000 qm Betonabfuhr, was die dazu-gehörigen Nebearbeiten, wie Herstellung von Rohrdrüchlässen und dgl. 2. Um- und Ausbau der Bezirksgrenze Westgäß—Gastori, zwischen km 8.472 und 11.553 von der Zuckerfabrik Westgäß bis zur Gastorier Brdg. rd. 10.000 cbm Bodenbewegung, rd. 12.000 qm Pack-lage, rd. 18.000 qm Schüttung und Walzung, rd. 9000 qm Granitklein-pflaster und die dazugehörigen Nebearbeiten, wie Herstellen von Rohr-kanälen, Futtermauern usw. Bed. ausl. oder gegen Einsetzung von 0.40 RM.
Magdeburg. 6. März 1939. V. 10 Uhr. Preußisches Staatshochbauamt I. Gouvernementsstraße 11. Neubau eines Stall- und Wirtschaftsgebüdes auf dem Revierförstereigut Kutzan, Bez. Magdeburg. Los I: Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten. Los II: Dachdeckerarbeiten. Los III: Klempnerarbeiten. Los IV: Tischlerarbeiten. Los V: Malerarbeiten. Bed. ausliegend.
Ratibor. 6. März 1939. V. 10 Uhr. Wasserbauamt Ratibor, Adolf-Hitler-Str. Lieferung von rd. 10.000 m³ Staumasschinen, 30.000 Stück Eisenpfählen, 9.500 Stück spritzbetonagierten, 3.200 t Schutt- bzw. Packsteinen für die Unterhaltungsbauarbeiten 1939 an der Oder von Annaberg bis Cosel. Bed. 2.— RM. je Stück im Stent- bzw. Faschinen-lieferung.
Reichenberg Sud. 6. März 1939. M. 12 Uhr. Oberbürgermeister Reichenberg, Rathaus. Zimmer 22. Instandsetzung von Bürgersteigen in der Bahnhofstraße am Konrad-Henlein-Platz in der Hablau, Wiener Straße, Horst-Vessel- und Bayersstraße. Steinhebungen, Betonarbeiten, Asphaltarbeiten. Bed. Zimmer 40.
Schweidnitz. 6. März 1939. M. 12 Uhr. Kreisbauamt Schweidnitz, Kulmbachgasse. Herstellung einer Eisenbetonbrücke mit Überfallwehr im Zuge der Pettergasse. Bed. 3.— RM.
Weißstein Schl. 6. März 1939. V. 9 Uhr. Gemeindevbauamt Weißstein. Regulierung und Pflasterung der Salzbrunn Straße im Ortsteil Neu-Salzbrunn von der Einmündungsstelle in die Adol-Hilde-Str. bis zur Gemeindegrenze gegen Bad Salzbrunn. Bed. 1.— RM.
Zwickau. 6. März 1939. V. 9 bis 9.45 Uhr. Städt. Wohnungsbau GmbH, Zwickau, Parkstraße 4. Dachdecker-, Klempner-, Tischlerarbeiten für das Bauvorhaben Hofstraße. Abschnitt II. 48 Volkswohnungen. Bed. ausliegend.
Breslau. 7. März 1939. Städt. Brückenbauamt Breslau, Siebenradenode 9. Abfuhr von 7500 cbm Boden. Ziegel- und Betonbrücken vom Neubau des Großen Wehres und der Ufermauer am Großen Wehr. II. Bauabschnitt. Bed. 1.— RM., Zimmer 19.
Rostock Meckl. 7. März 1939. V. 10 Uhr. Der meckl. Landrat des kreisf. Rostock (Hochbauabteilung). Bauleitung der Polizeikassette zur Rostock-Strampelstraße. Erd-, Maurer-, Putz-, Estrich- und Isierungsarbeiten — Los 1. — neu Zubau der Polizeikassette (Wirtschaftsgebäude) zu Seestadt Rostock. Bed. ausl.
Stettin. 7. März 1939. V. 9 Uhr. Städt. Bauverwaltung Stettin, Rathaus. Zimmer 65 b. Kanalisationsarbeiten der Verkehrsstraße Nord, ver-längerte Grabower Straße. Bed. Stadthaus. Grüne Schanze 19, Zimmer 80.
Anklam. 8. März 1939. M. 12 Uhr. Gemeindevbauamt Wohnungsbauverein GmbH, Anklam, Stadtbauamt. Tischler- und Beschlagsarbeiten für Wohnmehrschulgebäude in Anklam. Bed. 1.— RM.
Braunschweig. 8. März 1939. M. 12 Uhr. Kreiswiesbauamt Braunschweig, Vorflut- und Dränarbeiten, rd. 180 ha für den Wasser- und Bodenver-band Buchwald, Kr. Braunschweig. Bed. 1.— RM.
Dresden. 8. März 1939. V. 10 Uhr. Oberbürgermeister, Stadtbauamt für Tiefbau und Betriebe, Rathaus, Ringstraße 19, Zimmer 369. Ausbau der Huthbergstraße im Stadtteile Rochwitz. Bed. ausl.
Marienbad (Sud.). 8. März 1939. V. 10 Uhr. Stadtbauamt Marienbad. 1. Asphaltierung und Chausseierung eines Parkplatzes, rund 1600 m³ Packlage, Schotterung, Walzung und Hartgussarbeiten. 2. Ausbesserungsarbeiten an den städtischen Straßen in Asphalt und Überzüge alter Straßen mit Raufahnenasphalt und allen Nebearbeiten, rund 2500 m³. Bed. ausl. oder gegen Einsetzung von 0.20 RM.
Leipzig a. d. Polzen. 9. März 1939. V. 10 Uhr. Staatl. Straßenbauamt Leiza-Konrad-Henlein-Str. 1. Arbeiten für den Um- und Aus-

Isoliermaterial-Fabrik „Isolag“ Wilhelm Dübbers, Hamburg 11, Admiralitätsstraße 71

bau der Bezirksstraße Hirschberg – Heidendill – Kummer, Bauros I. von km 3,507 bis km 5,3479. Zu leisten sind: rd. 4400 m² Erdbewegung, rd. 750 m² Packlage, rd. 2250 m² Schotterung u. Walzung, rd. 11000 m² Betonfahrbahn und die dazugehörigen Nebearbeiten, wie Herstellen von Rohlurchlässen und dgl. 2. Pflasterung oder Herstellung einer Einstreudecke in der Ortsdurchfahrt der Bezirksstraße Reichsdorf – Götzdorf in Götzdorf, von km 0 bis km 1,550. Rund 1000 m² Erdbewegung, rd. 8000 m² Packlage, rd. 8000 m² Schotterung und Walzung, rd. 8000 m² Granitkieswärfelpflaster, oder als Walpfl. rd. 8000 m² Einstreudecke und die dazugehörigen Nebearbeiten, wie Herstellen von Durchlässen und dgl. Bed. auslesig, oder gegen Einsendung von 0,40 RM.

Gleiwitz, 10. März 1939. M. 12 Uhr. Preuß. Wasserbauamt Gleiwitz, Adolf-Hitler-Kanal, Wilhelmplatz 9. Restarbeiten im Unterfahren der Schleuse II, Neudorf des Adolf-Hitler-Kanals. Rund 12000 m² Bodenbewegung, rd. 1000 m² Beton der Lertwerkwand, Rammarbeiten für 800 m² Umfassungswand und für die Herstellung von je 18 Stück fünfplüßiger Holzdauben und dreiplüßiger Stahldauben. Bed. 13,— RM.

Magdeburg, 10. März 1939. V. 11 Uhr. Oberbürgermeister. Vereinigte Bauverwaltungen Magdeburg, Spiegelbrücke 1/2, Zimmer 40. Pflasterarbeiten in der Hugo-Vogel-Straße, Schillerstraße, Balcerstraße, Groß Dietrichstraße, Salbkerstraße, Ilsestraße und auf dem Gelände des Altersheimes an der Leipziger Straße. Bed. 2,40 RM in bar und 0,24 RM Porto. Zimmer 81.

Neulatzsch Pom., 10. März 1939. M. 12 Uhr. Bürgermeister Neulatzsch, Schulhausplatz mit Stallgebäude in Neulatzsch. Los 1: Erd-, Fundament- und Maurerarbeiten; Los 2: Zimmer- und Stäkerarbeiten; Los 3: Dachdeckerarbeiten; Los 4: Klempnerarbeiten; Los 5: Tischlerarbeiten; Los 6: Schlosserarbeiten; Los 7: Klempnerarbeiten; Los 8: Malerarbeiten; Los 9: Töfnerarbeiten; Los 10: elektrische Lichtanlagen; Los 11: Beton- und Entwässerung. Bed. für Los 1 und 2 mit Zeichnungen je 4,— RM, ohne Zeichnungen je 1,50, für die übrigen Lose ohne Zeichnungen je 1,— RM.

Einsiedel b. Reichenberg Sud., 11. März 1939. Gemeindeamt Einsiedel. Fertigstellung eines neuen Schwimmbeckens für das Talsperrenbad der Gemeinde Einsiedel. Bed. ausl.

Braunschweig, 14. März 1939. V. 11 Uhr. Straßen- und Wasserbauamt Braunschweig, An der Merlstraße 7. Bauarbeiten auf das Banlos I, Station 7,540 – Station 12,000 der Verbindungsstraße Braunschweig – Reichs-Landwehr Hermann Göring. Zu leisten sind: rd. 40000 cbm Bodenbewegung im Auftrag, rd. 48000 cbm Bodenbewegung auf Auftrag, rd. 20000 cbm Mutterbodenbewegung, rd. 31000 cbm Fahrbahnlächen (Vorwühl- bzw. Betondecken einschl. Unterbau), rd. 7300 qm Radwegflächen, rund 700 qm Fußwegflächen. Bed. 6,— RM in bar, zuätzlich 0,40 RM Porto.

Cottbus, 14. März 1939. V. 11 Uhr. Brandenburg. Prov.-Straßenbauamt Cottbus, Zittauer Straße 19. Herstellung ein- und zweiflüßiger Oberflächenbehandlungen. 121 000 qm auf Reichsstraßen und 122 000 qm auf Landstraßen I. Ordnung. Bed. ausl.

Landsberg Warthe, 14. März 1939. M. 12 Uhr. Wasserbauamt Landsberg Warthe. Lieferung von 5440 cbm Schüttsteinen für Unterhaltung, 2075 cbm Schüttsteinen und 70 cbm Schotter für Neubauten. Beding. 1,— RM.

Verdingungs-Ergebnisse

Berichtigung. Bei der Veröffentlichung des Verdingungsergebnisses Görting vom 13. Februar 1939 in unserer Nummer 8 von 23 d. Mts. betr. Reichtsbahn und es heißen: Görtinger Arbeitsgemeinschaft Arthur Rose, Dumann & Lucke, Hugo Mertens.

Angerburg, 20. Februar 1939. Kreisbauamt Angerburg. Erdarbeiten zum Bau der Kreisstraßen: 1. Rosengarten–Pölitz nach Doben.

Döge & Hübner, Königsberg (Pr)	175 785,—	30 591,—
Pätz, Lyck	177 895,—	27 803,—
Gerdmann, Königsberg	187 829,—	34 231,—
Könitz & Pfeiffer, Allenstein	189 316,—	28 534,—
Leiditz, Wetzelen	188 509,—	30 854,—
Lorenz, Mohrungen	189 722,—	20 854,—
Lötzner Baugesellschaft, Lötzow	177 077,—	32 172,—
Meyer, Angerburg	172 725,—	37 833,—
Merkel, Sensburg	187 829,—	19 727,—
Müchel, Bartenstein	181 065,—	24 298,—
Münster, Bartenstein	201 235,—	34 908,—
Richter, Ragnitz	184 233,—	20 491,—
Richter, Tilsit	120 058,—	20 536,—
Schwanitz & Lehnert, Königsberg (Pr)	170 123,—	30 553,—
Sensburg, Königsberg (Pr)	184 233,—	20 491,—
Schwartz, Robowen bei Röbel	171 363,—	22 540,—
Zakewitz, Sensburg	123 953,—	22 450,—

Königsberg (Pr), 15. Februar 1939. Königsberger Werke und Straßenbau-GmbH. Ausführung von Bauarbeiten für die Herstellung eines Wasserwerkes, bestehend aus 28500 cbm Bodenbewegung, 4500 cbm Stampfbeton, 31000 cbm Eisenbeton.

Fritz Baltruß, Königsberg (Pr)	146 428 11,—	1— 4 1/2 St.
Wundschil & Langewitz, Königsberg (Pr)	157 897 53,—	1— 5 1/2 St.
Enno Rose, Königsberg (Pr)	113 408 15,—	398 748 33,—
Nord-Süd-Bau, Königsberg (Pr)	148 078 75,—	141 008 20,—
Pomsekel & Schander, Königsberg (Pr)	213 853 40,—	234 641 79,—
Ing. Gerdmann, Königsberg (Pr)	139 028 94,—	252 279 80,—
Rob. Zimmer, Königsberg (Pr)	148 735 50,—	195 265 49,—
F. W. & H. Förster, Königsberg (Pr)	160 215 50,—	159 416 19,—
	303 308,—	80 578,—

Tilsit, Kulturbauamt, Tilsit, Ballgare, Erd- und Böschungsarbeiten am Graben K. in der Kuckersener Niederung.
W. Bergau, Tilsit 8 592,—
Rehfeld, Tilsit 9 522,—
H. Richter, Ragnitz 9 633,—
P. Richter, Tilsit 10 785,—
F. Traut, Reichshäwele 17 288,—

Stettin, 14. Februar 1939. Oberbürgermeister. Ausführung von Mauerarbeiten für Luftschutzzurme.
Wilhelm Mohms & Sohn 2972 85,—
Stettin zu den chausseebegleitenden Ausbau der Neubastrecke Freimarkt–Rosenbeck, von km 0,689 bis km 3,350.
Paul Tornow, Stettin 3004 30,—
Karl Tuchscherer Nachf. 3385 45,—
Stettin 3385 45,—
Max Mertens, Bredow 3510 60,—
Franz Schwarz, Stettin 3556 70,—
Karl Klein, Stettin 3556 70,—
Werner Dahn, Stettin 3871 50,—
Fritz Wolz, Pommerensdorf 3995 50,—
Trangott Jürk, Stettin 4076 50,—
Richard Zimmermann, Stettin 4351,—
Arnold Schander, Stettin 4582 50,—
Willi Wussow, Anklam 5447 50,—
Fritz Dreyer, Stettin 5485 45,—

Heilsberg, 14. Februar 1939. Kreisbauamt. Ausführung von Oberbauarbeiten am chausseebegleitenden Ausbau der Neubastrecke Freimarkt–Rosenbeck, von km 0,689 bis km 3,350.
Weidenmann, Elbing 11 295 50,—
Straßenbau A.-G., Königsberg (Pr) 12 899 50,—
Gustav Glaw, Mielbach 12 008 75,—
Kunze & Pfeiffer, Allenstein 17 510,—
Witt & Rohm, Allenstein 9 703,—
Borczinski, Buschhofen 9 517,—
Oelmler, Rastenburg 13 194 50,—
Krause, Pr. Eylau 10 420,—
Hermann Kernberg, Königsberg (Pr) 17 470,—
Alfons Blank, Heilsberg 10 425,—
Paul Koscia, Heilsberg 23 085,—
Michel, Bartenstein 9 669 50,—
Schwendt, Wormitz 10 436 10,—

Königsberg (Pr), 17. Februar 1939. Oberbürgermeister. Lieferung von Bürgersteigplatten aus Beton.
Gentz 21 800,—
Königsberg (Pr) 25 800,—
Darms & Co., Königsberg (Pr) 27 600,—
K. Schwarz, Königsberg (Pr) 28 200,—
B. Wronowatz, Königsberg (Pr) 28 300,—
Zaunert, Königsberg (Pr) 28 500,—
Wundschil & Langewitz, Königsberg (Pr) 30 800,—
P. Tonne, Crasburg 35 400,—

Liegnitz, 18. Februar 1939. Oberbürgermeister. Ausführung von Erd-, Schüttungs-, Straßenbelagungs- usw. Arbeiten in Liegnitz.
M. Walter, Liegnitz 1713 35,—
G. Ernst Nachf., Liegnitz 2739 50,—
H. Reimann & Sohn, Liegnitz 3453,—
G. Polke, Paderborn 3762 20,—
Kunth & Terka, Liegnitz 1821,—
R. Schönbauer & Sohn, Liegnitz 10 375,—
H. Tracker, Lüben 9 510,—

Rummelsburg Pom., 20. Februar 1939. Kulturbauamt in Stolp. Ausführung von Bauarbeiten für eine zentrale Wasserversorgungsanlage.
Kunze, Bütow 15 708 80,—
Just, G. Garde 15 515 35,—
Siedler, Altkolkow 15 862 05,—
Friedrich, Bütow 17 983 10,—
Wenk, Rummelsburg 18 523 35,—
Gräper, Köslin 20 738 55,—
Bredens, Braunschweig 25 481 10,—

Breslau, 20. Februar 1939. Oberbürgermeister. Ausführung von Umplasterungsarbeiten auf der Westseite des Filderplatzes.
A. Mühlert, Breslau 9 006 50,—
M. Müller, Breslau 9 475,—
M. Köhler, Breslau 9 721,—
F. Milenz, Hartlieb 10 150 50,—
Hermann Kuppe, Breslau 10 560,—

Breslau, 21. Februar 1939. Stadt Ichnobanet II Breslau. Beton- und Eisenbetonarbeiten Volksschul-Neubau Breslau-Dürrgö.
Plüschke & Gross 32 227 16,—
Karl Isert 33 852 94,—
Julius Eisenrich 34 158 50,—
Paul Kautschke 34 536,—
Gebr. Heß 34 640 38,—
32 227 16,—
33 852 94,—
34 158 50,—
34 536,—
34 640 38,—
32 227 16,—
33 852 94,—
34 158 50,—
34 536,—
34 640 38,—

Waldenburg Schl., 24. Februar 1939. Kreisbauamt Waldenburg, Wilhelmstraße 3. Ausbau des Weges der Hauptstraße Seesandorf nach der Siedlung bei der Kolonie Pfälzländer, Kreis Waldenburg.
Krummer, Weistshen 29 319 70,—
Max Stephan, Sandberg 27 070,—
Schambach, Hermannsdorf 29 252 80,—
Hoff, Waldenburg Schles. 31 304 55,—
Friedrich & Weiß, Friedland 31 702 75,—
Baum, Waldenburg Schles. 31 491 05,—
ohne Brückenbau.

Waldenburg Schl., 24. Februar 1939. Kreisbauamt Waldenburg, Wilhelmstraße 3. Regelung des Lässigbaches in der Gemeinde Feilhammer, Kreis Waldenburg.
Mann & Stephan, Sandberg 8 805,—
Könner, Scholz & Radetski 12 555,—
Friedrich & Weiß, Friedland 13 385 25,—
Hoff, Waldenburg Schles. 13 758,—

Reichenbach Eulenberg, 25. Februar 1939. Kreisbauamt Reichenbach. Regelung und Ausbau der Peile in den Gemarkungen Mittel-Peila und Ober-Peila.
Ziemer & Sohn, Reichenbach 72 000,—
Zühl & Kräbich, Reichenbach 82 820,—
Kömer, Reichenbach 85 160,—

Königsberg (Pr), 15. Februar 1939. Königsberger Werke und Straßenbau-GmbH. Ausführung von Bauarbeiten für die Herstellung eines Wasserwerkes, bestehend aus 28500 cbm Bodenbewegung, 4500 cbm Stampfbeton, 31000 cbm Eisenbeton.

Fritz Baltruß, Königsberg (Pr)	146 428 11,—	1— 4 1/2 St.
Wundschil & Langewitz, Königsberg (Pr)	157 897 53,—	1— 5 1/2 St.
Enno Rose, Königsberg (Pr)	113 408 15,—	398 748 33,—
Nord-Süd-Bau, Königsberg (Pr)	148 078 75,—	141 008 20,—
Pomsekel & Schander, Königsberg (Pr)	213 853 40,—	234 641 79,—
Ing. Gerdmann, Königsberg (Pr)	139 028 94,—	252 279 80,—
Rob. Zimmer, Königsberg (Pr)	148 735 50,—	195 265 49,—
F. W. & H. Förster, Königsberg (Pr)	160 215 50,—	159 416 19,—
	303 308,—	80 578,—



Durchtränkung der Holzwohle mit Kieseritlauge; die Holzwohle kommt langfaserig und unversehrt zur Verarbeitung.

Ihr Vorteil ist es,
daß

HERAKLITH

in einem Arbeitsgang vom Rohholz bis zur fertigen Platte hergestellt wird. Geschulte Facharbeiter und die Eigenart unseres geschützten Fabrikationsverfahrens schalten Fehlerquellen weitgehend aus. Daraus folgt die in der Praxis längst anerkannte Hochwertigkeit der Heraklithplatte.



Deutsche Heraklith-Aktiengesellschaft Simbach/Inn (Bayer, Ostmark) 2

BStG

VERWENDEN HEISST: SCHNELL, SICHER UND WIRTSCHAFTLICH BAUEN

Baustahlgewebe, das Betonarmierungsnetz aus hochwertigen, elektrisch geschweißten Stahldrähten ist aus dem neuzeitlichen Eisenbeton-Hoch- und -Tiefbau einfach nicht mehr fortzudenken. In 23 verschiedenen Maschenweiten und Drahtstärken lieferbar. Einfachste Verarbeitung durch Fortfall zeitraubender Verknüpfarbeit und Aufbiegung. Beschleunigter Baufortschritt. Lagen- und Rißsicherheit. Erleichterung der Baukontrolle. Bis zu 45%ige Stahleinsparung durch die amtliche Zulassung von $\sigma_s = 2400 \text{ kg/cm}^2$. Technische Beratung kostenlos und unverbindlich

BAU-STAHLGeweBE ^{GM}_{BH} DUSSELDORF

**LEIPZIGER MESSE
HALLE 19 • STAND 222-235-236**

Terranova K-Steinputz



die weltbekannten farbigsten Trocken-
mörtel für Außen- und Innenputz

Terranova- und Steinputzwerke
Berlin, Chemnitz, Essen-Kupferdreh,
Frankfurt-M., Leipzig, Nürnberg

Verteilungen an allen größeren Plätzen

Beuthen OS. 27. Februar 1939. Stadtbauamt, Erd-, Maurer- und Fundamentarbeiten für den Erweiterungsbau des Städt. Krankenhauses in Beuthen OS.

Wodarz Beuthen	47 480,22	Colla & Co. Beuthen	60 087,-
Stach, Dobek-Karl	48 781,36	Boch, Beuthen	60 735,58
Mahnisch, Beuthen	52 281,25	Littwands, Beuthen	61 305,50
Clair, Beuthen	56 410,25	Schopke, Beuthen	61 632,-
Stach, Beuthen	56 077,65	Geisler, Beuthen	61 587,35
Clair, Beuthen	58 336,25	Matzschowitz, Beuthen	62 181,25
Labach, Beuthen	58 838,56	Schreiber, Beuthen	62 632,50
Alber, Beuthen	59 000,25	Nickisch, Beuthen	61 090,81
Schäppl, Beuthen	59 690,25	Nickisch, Beuthen	67 485,50
Schäppl, Beuthen	59 894,38	Gruscha, Beuthen	68 625,25

Der 6. im Ergebnis ist die Summe von Pos. 1. und 3. bereits abgezogen.

Übertragene Arbeiten

Breslau. Der Firma Heinrich Freese, Breslau, Siebenhüener Str. 66, wurde die Lieferung und Ausführung von Jalousien- und Verdunkelungsanlagen bei der Vereinigten Glanzstofffabrik AG, Breslau-Kawallen, die Lieferung der Jalousien- und Rolllädenanlage am Neubau Stiller Winkel, Baulf. Fräule Richter, Viktorienstraße 122, die Rolllädenanlage und Jalousien am Neubau Holstein-Zimmerstraße 9, Bauherr Pöhl-Ing. Arch. Buchwald, Zimmerstraße 9, übertragen.

Bauten-Nachweis Ostdeutschland

Schlesien

Annaberg OS. Die Umgestaltung des Stadtzentrums von Annaberg soll in fünf Baubauabschnitten innerhalb von 8 Jahren erfolgen. Das Gesamtprojekt wird 2,5 Millionen RM erfordern. Die Vorarbeiten sind soweit gediehen und die Finanzierung so gut wie gesichert. Es bedarf nur noch der Genehmigung des Gauleiters. Der erste Bauabschnitt sieht die Abtragung des Ringes vor, durch die auch zwei Häuser verschwinden müssen. Dafür wird an der Ostseite des Ringes ein Arkadengang geschaffen, in den als Ersatz für die alten Holzbuden feste Verkaufsstellen eingebaut werden. Die Kosten dieses Abschnitts sind auf 180 000 RM veranschlagt. In der 2. Bauphase ist der Abbruch der Häuser an der Südseite des Marktes vorgesehen. Als Ersatz hierfür wird ein repräsentatives Gebäude erbaut. Man plant weiter den Bau eines landlichen Hotels. Im dritten Baubauabschnitt, der die Westseite betrifft, soll ein Verwaltungsgelände für alle Dienststellen der Partei erstellt werden. Die Bereinigung der Nordostseite ist im vierten Baubauabschnitt und im fünften und letzten der Ausbau des Klosterweges vorgesehen.

Bad Salzbrunn. Der auf 11 000 RM festgesetzte Darlehensbetrag zur Bestreitung der Ausgaben der außerordentlichen Nachtrags Haushalts-satzung 1938 wird von Bau von 15 neuen Siedlungshäusern verwendet.

Beuthen OS. Für den Erweiterungsbau des Städt. Krankenhauses in Beuthen Breite Straße sind Erd-, Maurer- und Fundamentarbeiten vom Stadtbauamt Beuthen, Kattowitzer Straße 18, ausgeschrieben.

Bischitz b. Oßlau. Scheune des Bauern Kynast abgebrochen.

Breslau. Kruze, Ecke Hannastraße. Neubau der Hals-, Nasen- und Ohrenklinik Baulf. Staat. Paul. Stabschobbaum 1, Breslau-Stadt, Preisvergabe 28. Aufst. der Erd-, Gründungs-, Grundwasserentwässerungs- und Eisenbetonarbeiten Firma Pilschke & Grosser, Breslau, Mühlstraßen 12. Maurerarbeiten Baugeschäft Max Stenzel, Lehndamm 82.

TREPINI

SCHELLBINDERMITTEL

FÜR WASSER- EINBRÜCHE UND ELIGE BETON-ARBEITEN

DE BUCHTE-MANN CO. HAMBURG 11/10

Vertreter: Max Paschke, Königsberg/Pr., General-Litzmann-Str. 110
Erwin Kahl, Leipzig N 22, Monthstraße 30
Rudolph v. Goerz, Dresden A 19, Heynstraße 7
Kurt Schoeppe, Breslau 2, Hubenstraße 2, Tor 6

Metrigrapapier mit Metalleinlage (wetterbeständig)
Zeichen- und Lichtpauspapiere

Geschw. Hoener Breslau 13

Straße der SA. 10 — Ruf: Sammelnummer 3 82 11

- Gartenstraße 69/71. Umbau des Geschäftsladens. Gesamtausführung und Lieferung der Werbeanlagen durch Th. Faulhaber, Ladenbau, Breslau 1.
- Göringplatz. Neubau Lichtspieltheater mit 800 bis 1000 Plätzen. Proj. Baulf. Kunze & Schubert, Entw. und Baulf. Arch. Alfred Goetsch, Breslau, Charlottenstraße 138.
- Michaelisstraße, Ecke Mittelweldweg. Zwei Wohnhäuser. Proj. Baulf. und Ausf. Baugeschäft Wilhelm Gutzewski, Breslau, Am Erliebbusch 5.
- Mittelweldweg, Ecke Kospoststraße. Mehrere Wohnhäuser. Proj. Baulf. und Ausf. Baugeschäft Walter Hoffmann, Breslau 1, Bockstraße 4.
- Reuterstraße 71. Neubau Wohnhaus. Proj. Baulf. und Ausf. Baugeschäft Arnold Nitsch, Breslau, Wörther Straße 17/23.
- Schmedelstraße 7/10. Neugestaltung der Außenfront der Geschäfts-häuser der Firma Gebr. Bauer. Ausführung der Werbeanlagen. Neon-leuchtröhren usw. durch Th. Faulhaber, Ladenbau, Breslau 1.
- Schweindtner Straße 41/42. Neugestaltung der Außenfront. Baulf. Servatus Böhm. Marmorarbeiten T. Thust, hier. Werbeanlagen. Schaufensterbau durch Th. Faulhaber, Ladenbau, Breslau 1.
- Mariahöfen. Neubau Postamt. Proj. Baulf. Reichspostdirektion Breslau. Ausf. nicht bekannt.
- Möcher. Neubau Postamt. Proj. Baulf. Reichspostdirektion Breslau. Ausf. nicht bekannt.
- Pilsnitz. Neubau Postamt. Im Bau. Baulf. Reichspostdirektion Breslau. Ausf. nicht bekannt. Fertigstellung im Herbst dieses Jahres.
- Zimpel. Neubau Lichtspieltheater mit zirka 500 Plätzen. Proj. Baulf. Kurt Hauff, Kaiserstraße 84/86. Entw. und Baulf. Arch. Alfred Goetsch, Breslau, Charlottenstraße 68.
- Reichthalle. Baugelände. Auf dem Gelände des Hermann-Göring-Sportfeldes oder auf der Merthawiese in Gadowitz ist der Bau einer Reithalle geplant. Pläne hierfür liegen bereits vor. Außer der

Einfegungsgeschenke

von bleibendem Erinnerungswert:

Schöne Ringe, Hals- und Armbänder, Nadeln, Knöpfe, Gürtel, Uhren, Silberne Leuchter, Zigarettenständer usw. empfohlen in großer Auswahl

Juwelier Willmann
Ohlauer Straße 1

Auch Ankauf von Gold, Brillanten, alten Silber-gegenständen, Silbergold

35x70 Meter umfassenden Reitfläche wird eine Unterkunft für 70 Pferde geschaffen.

- Dan einer Motorsportschule. Da die Motorsportschule Kroschwitz der großen Teilnehmerzahl wegen nicht mehr den Anforderungen entspricht, ist von Gruppenführer Schäfer-Hansen nur südlichen Teil Oberschlesiens der Bau einer neuen Schule für die motorsportlich interessierten Schlesien geplant.
- Häuserabbruch am Universitätsplatz. Die Bürger-gemeinschaft „Innere Stadt, West und Bürgerwerder“ hat an die Stadtverwaltung Antrag auf Abbruch der bereits seit längerer Zeit bestimmten Häuser am Universitätsplatz gestellt.
- Die Neugestaltung des Stadtzentrums. Der Führer hat den Gauleiter des Gau Schlesien der NSDAP, Dr. Wagner, beauftragt, die vom Führer bestimmten besonderen städtebaulichen Maßnahmen für die Stadt Breslau zu treffen. U. a. soll Breslau, ähnlich wie Berlin, ein Achsenkreuz der Hauptstraßen erhalten, den sich die anderen Straßen-züge anpassen werden. Mit einem großzügigen Ausbau der Oder-fer ist zu rechnen, der bereits mit dem Bau der neuen Regierung begonnen hat. Sicher ist auch der Neubau einer Oper. Ueber weitere Bauvorhaben, die im Zuge der Neugestaltung geplant sind, berichten wir bereits wiederholt. Entwurf Prof. March, Berlin.
- Brieg, Bez. Breslau. Strehlener Straße. Zwei Wohnhäuser mit 11 Woh-nungen. Proj. Baulf. und Ausf. Baumeister Max Dwornitzk, Strehlener Straße 4. — Logastrasse. Fabrikgebäude. Proj. Baulf. Maschinenfabrik Gütler & Co., Brieg. Baulf. und Ausf. Baumeister Max Dwornitzk, Brieg, Strehlener Straße 4. — Schönauer Straße. Scheune, Getreidespeicher mit Ställemauer und Motorenanschluss. Proj. Baulf. Zuckerfabrik Neugebauer GmbH. Baulf. und Ausf. Baumeister Paul Kelle, Glavnitzstraße. — Saarstraße. 20 Kleinsiedlungen. Proj. Baulf. und Baulf. Gemeinnützige Bau-Gesellschaft Brieg mbH. Ausf. noch nicht vergeben. — Breslauer Straße. Aufstocken eines Gebäudes. Proj. Baulf. Lackiermeister A. Heilmann, Brieg, Breslauer Straße 2. Baulf. und Ausf. Baumeister Max Dwornitzk, Strehlener Straße 4.
- Brientz b. Frankenstein. Mit dem Bau eines Arbeitsdienstlagers ist vor kurzem begonnen worden.
- Cosel OS. Der Krankenhausneubau wird in zwei Jahresabschnitten erfolgen und ist von zwei Coseler Baumeister vergeben worden. Mit den

DIN

Torfotekt

LEICHTBAUPLATTEN

aus Holzwolle nach DIN 1101

der billige Putzträger

mit guter Dämmwirkung

gegen WÄRME · KÄLTE · SCHALL

EDUARD DYCKERHOFF

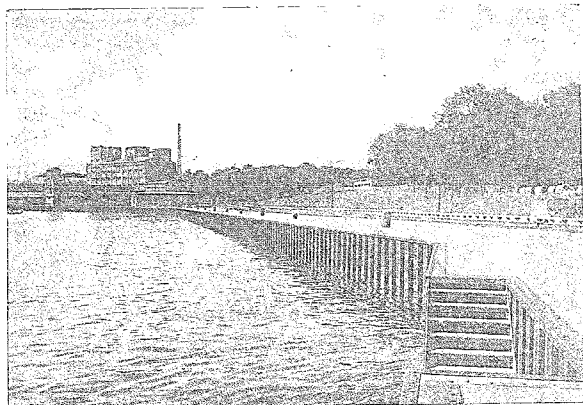
Torfplatt und Torkitt-Verkaufsstelle

BAUMESSE LEIPZIG

HALLE 19 STAND 197 u. 224



Hafen Stolpmünde i. P.



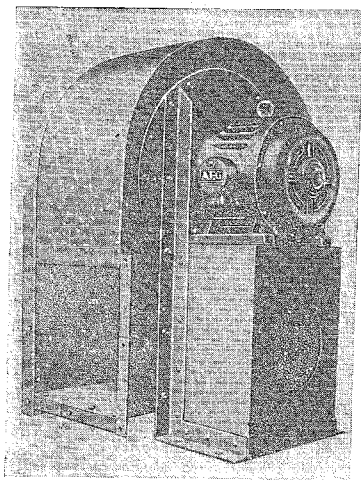
290 lfdm. Kiewit-Klockner-Profil 3 D, Bohlenlänge 13,60 m, Baugrund: Sand mit Steinen, Rammtiefe 13,60 m.

KLOCKNER STAHLPUNDWAND

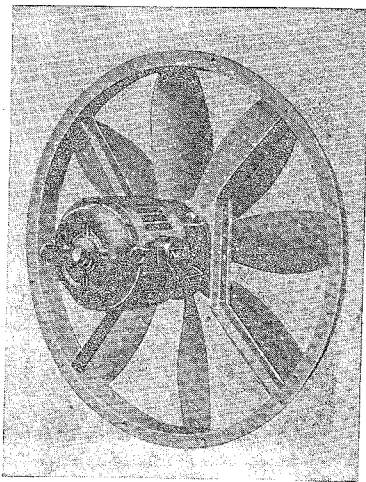
KLOCKNER-WERKE A. G. OSNABRÜCK

AEG

Elektrische Ausrüstungen für Belüftungs- und Klima-Anlagen



Schleuderradlüfter mit Drehstromantrieb



Schraubenradlüfter mit Drehstromantrieb

Geräuschloslaufende Drehstrommotoren

zum Antrieb von Schleuder- und Schraubenradlüftern,
Kältekompressoren

Meß- und Schaltgeräte

Ferngesteuerte Antriebe

für Schieber, Ventile, Drosselklappen

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT

Schacharbeiten hinter dem Altersheim wird demnächst begonnen werden.

Esdorf, Kr. Schweidnitz. Am 22. Februar wurde von Vertretern der Regierung in Breslau und des Staat, Hochbauamts in Schweidnitz der Bau einer neuen evangelischen Schule wiederholt als dringend notwendig erklärt. Ein Bauplatz mit Brunnen ist bereits vorhanden.

Falkenberg OS. Gemeinderatssitzung. Mit dem Bau von 20 Volkshäusern ist bereits begonnen.

Frankenstein. Die Arbeiten am großzügigen Stadionbau sind hier immer noch in vollen Gänge. Mit der Vollendung des Baues wird noch in diesem Jahre gerichtet.

Freiburg. An- und Ausbau des früheren Kesselhauses zu einem 300 qm großen Spinnsaal. Beg. Bauh. Firma Teichgraben. Ausf. Baugeschäft W. Schillers Nachf.

Freystadt. Bei einer Freystadtversammlung der Bürgermeister und Amtsvorsteher des Kreises Freystadt gab Landrat Snesmann einen Ueberblick über die Bauvorhaben für 1939. U. a. ist der Ausbau von 7,5 km Gemeindefestungen vorgesehen. — Im größeren Umfang werden Meliorationen und Vorflutverbesserungen durchgeführt. — Im Jahre 1939 werden neue Schulen und zwar in Liebenitz, Weichau und Seifersdorf errichtet. — Ein HJ-Heim wird die Gemeinde Leisnisch erhalten. — Weitere Verbesserungen sind beim Kreiskrankenhaus in Neusalz (Oder) geplant. — Der Kreis Freystadt geht mit diesen Bauten in seinem Fünfjahresbauprogramm weiter, das bis 1940 vollendet wird.

Friedenshagen, Kr. Glogau. Wohnhaus des Eisenbahnarbeiters Richard Adam durch Feuer stark beschädigt.

Friedland, Bez. Breslau. HJ-Heim. Proj. Bauh. Bürgermeister Friedland. Ausf. noch nicht vergeben. — Um- und Erweiterungsbauteil des Hotels Schlosser Hof. Wird bald begonnen. Bauh. Hotelbesitzer Karl Trautvetter. Ausf. Bauh. Maurer- und Zimmerarbeiten Baugeschäft Grosser, Friedland.

Fröhlichsdorf, Kr. Waldenburg. Die vom Wasser- und Bodenverband in Angriff genommenen Kulturarbeiten sollen weiter gefördert werden.

Gnadenei. Der Schlußabschnitt des Peilelaufes in Peilau wird in der nächsten Zeit reguliert. Die letzten Arbeiten werden einen Abschnitt von 6000 m umfassen und fast bis an die Quelle der Peile heranreichen.

Goldsberg. Anlässlich einer Revision der Freiwilligen Feuerwehr durch den Direktor der Feuerwehrschule in Waldenburg, an der auch Landrat Daluge teilnahm, kann u. a. auch der erwünschte Bau eines neuzeitlichen Gerätehauses zur Sprache.

Goltesberg. Im Rahmen der bevorstehenden Erweiterung der Gebäude der Stadt, Wasserkwerks wird auch eine architektonische Anpassung an die Gebäulichkeit erfolgen. Weiter noch wird zur Verschönerung des Ortsbildes das frühere Betriebsgebäude der ehemaligen Gasanstalt abgebrochen werden. — Als Bauplatz für das neue HJ-Heim, mit dessen Bau im Frühjahr begonnen wird, kommt das Gelände am Bienenhof in Frage.

Gr. Saul h. Guhrau. Im Zusammenschluß mit dem Schulneubau wird der Schulbadteich in Gemeindefestungsarbeit errichtet.

Guhrau. 20 Kleinsiedlungen. Bauh. Schieds. Heimstätte Breslau. Ausf. Fa. Wahllich, Guhrau. An- und Ausbau von Garagen mit Anstellraum. Proj. Bauh. Gerhard Lechmann. Ausf. noch nicht vergeben. — Achtfamilienwohnhaus. Proj. Bauh. Schieds. Heimstätte. Ausf. noch nicht vergeben. — Wohnhaus. Proj. Bauh. Studienrat Kleinmann, Guhrau. Ausf. noch nicht vergeben. — Wohnhaus. Proj. Bauh. Berufsschullehrer König. Ausf. noch nicht vergeben. — Wohnhaus. Proj. Bauh. Studienrat Dr. Wolter. Ausf. noch nicht vergeben. — Wohnhaus. Proj. Bauh. Geschäftsführer Anton Rother. Ausf. noch nicht vergeben. — Die Kreisverwaltung plant in Lausitz, J. die Errichtung von fünf Dorfbädern und zwar in Groß-Saul, Krasken, Gimmel, Pluska und Wehrse. Hünern, Klein-Peterswitz, Ursiedel, Kamn, Osseltitz und Lesten sollen Schwimmstrecken erhalten. — Innerhalb der nächsten Jahre wird überall da, wo Wassergelegenheit vorhanden ist, die Errichtung von Bädern erfolgen.

Habelschwerdt. 22 Volkshäuser. Beg. Bauh. Schieds. Heimstätte, Breslau 16. Hansastraße 34. Ausf. Architekt Stegmaier, Habelschwerdt.

Haynau. Zur Errichtung einer Mästerei für zunächst 80 Schweine stellt die Stadt den NS-Hilfsnährungswerk ein leerstehendes Gebäude am Hospitalweg an der verläng. Uferstraße zum Ausbau als Futterküche und Futterlagerung usw. zur Verfügung. Als Stallung muß ein Neubau errichtet werden.

Heydebreck. Im Zusammenhang mit dem großen Ausbau der Oertalkokerei durch die Schiffahrtswerke wird eine Mustersiedlung mit 30 Wohnungen in Angriff genommen. Es ist die Errichtung von 60 Häusern geplant. Mit der Siedlung, die den Namen Amengrund erhalten wird, entsteht auch eine Sportanlage, für die 50.000 RM bestimmt sind. — Der Bau eines Gefolgshauses mit großem Saal und Gasträumen ist bereits im Entstehen begriffen. Die Siedlung soll im Juli d. J. bezugsfertig sein. — Für später ist die Anlage eines Bades beabsichtigt.

Hindenburg OS. Auf der Nordseite der Kampfbahnallee wird in nächster Zeit ein altes Häuschen abgerissen und durch einen Neubau ersetzt. — In der Grünstraße soll ebenfalls ein alter Bau beseitigt werden. — Friedrich-Schlachthofstraße. Hier wird die Stadtbauabank ein neuzeitliches Bäckereigebäude errichten.

Jauer. Um einen planmäßigen Wohnungsbau auf weite Sicht durchführen zu können, ist ein neuer Bebauungsplan aufgestellt worden, der besonders Bezug nimmt auf die Bebauung zwischen Maisdorf und Poischwitzer Chaussee und das Gebiet zwischen Bahnhofs- und Semmelwitzer. Da den hiesigen Großbetriebern viel daran liegt, eine gesunde Arbeiterschaft zu ihren Gefolgshausmitgliedern zu zählen, wird der Gedanke an den Bau von Werkswohnungen ganz ernsthaft erwogen.

Karlsmarkt. Die Be- und Entwässerungsarbeiten auf den im Stobergebiet liegenden Grundstücken sind wieder aufgenommen worden. Für die zu diesem Zweck gegründete Wasser- und Boden-Genossenschaft ist Müllbesitzer Georg Mann zum ersten Vorsitzenden bestimmt worden.

Parkettfußböden

in jeder Ausführung liefert und vorlegt
Fritz Pohl, Sorauer Parkettkonter, Sorau
Telefon 2115

Klein Schmogras, Kr. Wohlau. Zur Errichtung eines Kindergartens und eines Gemeinschaftsraumes sind hier von Seiten der Güterverwaltung Vorbereitungen im Gange.

Krapitz. Gemeinderatssitzung. Die Arbeiten für den Bau des neuen Rathauses werden vergeben. Außer Verwaltungsräumlichkeiten soll der Neubau auch Wohnungen enthalten.

Liebersdorf, Kr. Waldenburg. Wiederaufbau des im Vorjahre abgebrannten Scheuergebäudes. Beg. Bauh. Bauer R. Hoffmann. hier. Ausf. n. dek. Liegnitz-Ost. Der Neubau des Betriebsgebäudes, das neben der Wagenhalle der neuen Straßenmeister der Reichsanbahn bei Neuhof errichtet wird, hat bereits die Erdgeschosse fertig.

Löwenberg. Mit Ausführung von Schreinerarbeiten haben die beiden Bauvorhaben (1 Familienheim- und 1 Familienheimhaus) des Wohnhausbauvereins im Halberstadtlande in der Nähe des Krankenhauses ihren Anfang genommen.

Maß-Brockguth h. Strehlen. Große Scheune, zum Rühndischen Besitz gehörend, abgebrannt.

Militsch. In Militsch und Trachenberg fanden Bürgermeister-Dienstversammlungen des Kreises statt, in denen große Baupläne bekanntgegeben wurden. Es werden in Hirschdorf, Hochweiler, Urdorf, Pösel, Dirschken, Sulau und Korsch HJ-Heime errichtet, die eine Ausgestaltung nach den Richtlinien der Reichsjugendführung erhalten. Außer den Dörfern erhält auch die Kreisstadt ein HJ-Heim. — In den Kreiskirchen Militsch und Trachenberg steht man ganz ernstlich, an den Bau von HJ-Heimen. Die Standorte sind zunächst folgende Gemeinden: Heinrichsdorf, Hochweiler, Urdorf, Pösel, Dirschken, Sulau und Korsch. Auch die Kreisstadt Militsch selbst wird noch in diesem Jahre ein Heim erhalten.

Namslau. In Kürze wird hier mit dem Bau einer großen Sportanlage auf einem Gelände zwischen dem Stadtpark und der Gemeinde Altstadt begonnen werden. Im Entwurf ist ein großes Fußball- und Handballfeld sowie eine Aschenbahn von 400 m. Wurf- und Sprunganlagen usw. vorgesehen. Außerdem ist die Errichtung einer Stehtribüne, einer überdeckten Tribüne mit Sitzplätzen für mehrere hundert Personen. Eine weitere Stehtribüne sowie Umklei- und Duschkabinen geplant. — Eine 200 m. Wehrsport-Kampfbahn, Felder für Tennisplätze usw. sowie ein geräumiger Parkplatz am Eingang gehören zur Planung. Näh. Stadtbauamt.



HANS HAUSCHILD, HAMBURG-WA.



HANS HAUSCHILD, HAMBURG-WA.



HANS HAUSCHILD, HAMBURG-WA.



HANS HAUSCHILD, HAMBURG-WA.



HANS HAUSCHILD, HAMBURG-WA.

Naumburg a. B. bei Sagan. Ein Wädrachwasser vor-
wärtigen bisherigen Badeanstalt kommt nicht mehr in Frage. Ein
Beschluss der Gemeinde sieht den Bau eines völlig neuen Schwimm-
bades an anderer Stelle vor.

Nieder-Salzburn. Zur Besserung der äußerst ungünstigen Schulverhält-
nisse ist hier der Bau eines Zentralschulhauses mit Turnhalle und
Sportplatz auf einem Gelände in der Ortsmitte in Aussicht genommen.
Eine Schulrücklage in Höhe von 15.000 RM ist für diesen Zweck
bereits vorhanden. — Als Bauplatz für das noch in diesem Jahre im
I. Bauabschnitt zu errichtende HJ.-Heim ist im Einvernehmen mit der
Gebietsführung ein Gelände in der Ortsmitte auszuweisen worden.

Nimptsch. Die Beseitigung der Hochwasserschäden am Lohewehr und an
der Badeanstalt wird in der nächsten Zeit in Angriff genommen. Der
Kreis hat eine Beihilfe zur Durchführung der Ausbesserungsarbeiten
bewilligt.

Odersee b. Grünberg. Landhausneubau. Bauh. Fabrikbesitzer Ernst Bar-
rowski, Maschenfabrik, Grünberg. Bauh. Arch. Kurt Dresler, Grün-
berg. Rolladen und Jalousieanlage Heinrich Fessel, GmbH, Breslau.

Primkenau. Die zweite Spotttreibschiedung bei Krosse wird sich auf
17 neue Baurücklagen erstrecken. Die Bauten werden noch in diesem
Jahre errichtet. Eine weitere Maßnahme betrifft den Ausbau des
früheren Gutshofes Amalienhof in unmittelbarer Nähe von Hori-
gen auf 2 Bauernstellen und 1 Handwerkerstelle, so daß im Spottre-
ich insgesamt 24 neue Baurücklagen entstehen werden.

Rainfeld b. Rathow. Für den Ausbau des HJ.-Heimes stand hier das Richt-
fest statt. Näheres Bürgermeister Prizilla.

Röllingen, Kr. Breslau. Die Kanalisierung des Ortes ist geplant. Näheres
beim Bürgermeister.

Saarau, Kr. Schweidnitz. Die Tiefbaufirma Otto Krus, Striegau, erhielt
als Mindestbietende den Auftrag zum Ausbau (Klempfasterung) der
Verbindungsstraße zwischen Schweidnitzer Straße und Gartenstraße.
Ein Projekt von ganz wesentlicher Bedeutung. Mit diesem Ausbau,
der schon im Juli 1934 in Angriff genommen wird, ist auch die
Schaffung einer weiteren Fußgängerüberführung über das Industrie-
gelände zur Böttcherstraße notwendig.

Schalkendorf, Kr. Rosenberg OS. Neubau Badeanstalt geplant. Näheres
beim Bürgermeister.

Schittlau, Kr. Guben. Der zweiklassige Schulhaus-Neubau mit Lehrer-
Wohnungen wird nach gesicherter Finanzierung in diesem Jahre nun
endlich zur Wirklichkeit. Im bisherigen Schulhaus soll dann der
Kindergarten untergebracht werden.

Seiferdaun, Kr. Schweidnitz. Zur Entwässerung von größeren Ländereien
in den Gemarkungen Seiferdaun und Känchen steht hier die Gründung
eines Wasser- und Bodenverbandes unmittelbar bevor.

Seifroda, Kr. Wuhlau. Errichtung einer neuen Futterküche und eines
Schüttbodens. Bez. Bauh. Friedr. Prasser, hier. Ausf. nicht bekannt.
— Scheuer-Neubau. Wird bald beg. Bauh. Domagala, Seifroda, hier.
Ausf. nicht bekannt. — Wohnhaus-Neubau. Bez. Bauh. Meurer Hec-
rich, hier. Ausf. nicht bekannt. — Umbau des Wohnhauses. Bez.
Bauh. Bauer Betram, hier. Ausf. nicht bekannt.

Stein, Kr. Rosenberg OS. Neubau Badeanstalt. Gepl. Näheres beim
Bürgermeister.

Steinau (Oder). Das neue Postgebäude wird seinen Standort in der Nähe
des Bahnhofs zwischen dem Bahnhofstotel und den Sakischen Grund-
stücken erhalten. Der Baubeginn ist für das Frühjahr festgesetzt.
Die Stadt Betriebswerke beginnen schon in Kürze mit dem Bau einer
neuen Schaltstation auf der Grundstück der Steinauer Seifenwerke in
der Buschmühlstraße. Der Bau ist auf 17.000 RM veranschlagt. — An-
bau des Wohnhauses und Vergrößerung der Schmiede. Bauh. Schmie-
demeister Gustav Sell, Steinau Oder. Ausf. Baugeschäft P. Arndt,
Steinau Oder.

Streit bei Striegau. Kurz vor ihrer befriedigenden Lösung stehen hier die
Verhandlungen der Kriegerkameradschaft über die Errichtung eines
Krieger-Ehrenmals (Vors. Kleinert).

Striegau. Die Stadt ist mit der Errichtung weiterer Volkswohnungen. Zu-
nächst sollen 50 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern am Verlängerten
Birkenweg geschaffen werden.

Tillwalde, Kr. Rosenberg OS. Hier wird der Neubau einer Badeanstalt
geplant. Näheres Bürgermeister.

Toschwitz, Kr. Lüben. Gewächshaus-Neubau. Bez. Bauh. Gärtnern
Siedler Müller, hier. Ausf. nicht bekannt.

Waldenburg. Für die Fortsetzung einer Begründung der Charlottenbrunner
Straße (2. Bauabschnitt) haben die Vorarbeiten an der evangelischen
Kirche bereits wieder eingesetzt.

Weißstein, Kr. Waldenburg. Der Bau der 144 neuen Volkswohnungen am
oberen und unteren Hatteweg geht seiner Vollendung entgegen. In-
zwischen ist ein neuer Platz zum weiteren Ausbau der Siedlung mit
etwa 200 Volkswohnungen in Vorbereitung und bereits gestrich.

Winzig. Der Bau des neuen Wasserwerks in der Bahnhofstraße macht bei
den milden Wetter weiter gute Fortschritte; auch der Leitungsbau ist
bereits an mehreren Stellen der Innenstadt in vollem Gange. Die
Brunnen befinden sich in der Nachbargemarkung Wagnern im Bau,
Ortsteil Pärroggen. — Scheuer-Neubau. Bez. Bauh. Bauer Benedikt,
hier. Ausf. nicht bekannt.

Wohlau. Durch den Erwerb des 9/10 Morgen großen „von Schlittgen“-
Grundstück „Großer Garten“ am Magazinplatz durch die Stadtver-
waltung ist die Möglichkeit gegeben, den in großen Ausmaß geplanten
Saal-Erweiterungsbaues unmittelbar an das Grundstück anschließen-
den Adolf-Hitler-Faßes vorzunehmen. Das Projekt liegt bis auf die
erforderlichen behördlichen Genehmigungen fix und fertige da.
An dem großen Ausmaß, die das Hochwasser im Jahre 1938 in Wohlau
erreichte, hat der Westteil der früheren natürlichen Hochwasserscheide
Wahlitz- und Göltschke einen nicht unbeträchtlichen Anteil. Das
Staubecken nahe bei Wohlau zu schaffen. An der Finanzierung des
Projektes will sich die Stadt beteiligen, außerdem aber will sie durch

Vergrößerung der Kanäle und Verbreiterung der Abzugsgräben
künstliche Hochwassergefahren zu steuern versuchen.

Wollshayn, Kr. Bunzlau. Wohnhaus auf dem Rittergut des Barons Dürant
abgebrannt.

Wüben, Kr. Schweidnitz. Auf dem Gelände am Nordausgang des Dorfes
haben zum Bau von 3 Doppel- und 4 Einfamilienhäusern die Verme-
sungen stattgefunden. — Schon in allererster Zeit wird hier die
Gemeinde mit dem Bau eines HJ.-Heimes beginnen.

Zobten. Die Stadtverwaltung plant für 1940 den Bau einer Autostraße auf
den Gipfel des Siling. Die ersten Besprechungen über diesen Plan wer-
den in nächster Zeit erfolgen. — Die Freibadeanstalt wird weiter
ausgebaut und der Friedrich-Wilhelm-Platz zu einer Grünanlage um-
gestaltet. Näheres Bürgermeister Schnabel. — Die Errichtung einer
HJ.-Führerschule für das Gebiet Schlesien ist mitten im Zobtener Stadt-
gebiets beabsichtigt.

Bauvorhaben im Landkreise Görlitz

Alt Kohlitz. Erweiterungsbau eines Wirtschaftsgebäudes. Proj. Bauh.
Erbschauer Louis, Alt Kohlitz. Ausf. Baugeschäfte H. Mitschke
H. Mitschke und Jut. Hückner, Alt Kohlitz. — Umbau Wohnhaus sowie
Um- und Erweiterungsbau des Wirtschaftsgebäudes. Proj. Bauh.
Landwirt Erich Bührer, Alt Kohlitz. Ausf. Baugeschäfte H. Mitschke
und Jut. Hückner, Alt Kohlitz.

Borda. Um- und Erweiterungsbau der Scheune. Proj. Bauh. Landwirt
Julius Martin, Borda. Ausf. Baugeschäft H. Häser, Reichenbach OL.

Deutsch Ossig. Umbau Wirtschaftsgebäude zum Betriebsgebäude. Proj.
Bauh. Fleischermeister Fritz Gräbe, Deutsch Ossig. Ausf. Baunteil-
nehmer Alfred Schulze, Deutsch Ossig.

Ebersbach. Neubau Scheune und Wagenschuppen. Proj. Bauh. Bauer
Walter Hessel, Ebersbach. Ausf. Baugeschäft Kurt Scholtz, Ebers-
bach. — Umbau Wirtschaftsgebäude. Proj. Bauh. Bauer Erwin Mühle,
Ebersbach. Ausf. Baugeschäft Kurt Scholtz, Ebersbach.

Friedersdorf a. d. L. Neuverwertungsstätte mit 120 am Grund-
fläche. Proj. Bauh. Erbschauer Gustav Belmann, Friedersdorf a. d. L.
Ausf. Baumeister Gustav Schneider, Reichenbach OL.

Girbigsdorf. Erweiterungsbau der Werkstatt. Proj. Bauh. Schmiede-
meister Max Scholze, Girbigsdorf. Ausf. Baugeschäft. Walter Brückner
Girbigsdorf.

Hennersdorf. Um- und Erweiterungsbau Nebengebäude. Proj. Bauh.
Hausbesitzer Robert Biele, Hennersdorf. Ausf. G. Hoffmann, Baus-
geschäfte, Görlitz. — Erweiterungsbaues des Wirtschaftsgebäudes. Proj.
Bauh. Bauer Alfred Zimmermann, Hennersdorf. Ausf. G. Hoffmann,
Baugeschäfte, Görlitz.

Holtendorf. Neubau Nebengebäude für das Gedingehaus. Proj. Bauh.
Bauk. Arthur Schönfelder, Holtendorf. Ausf. Baunternehmer Alfred
Finke, Markersdorf.

Kesselbach. Neubau einer Dampferverwertungsstätte mit zirka 110 am
Grundfläche. Proj. Bauh. Rittergutsbesitzer H. Lindner, Kesselbach.
Ausf. Baugeschäft H. Michel, Niederlangenau.

Kunnersdorf. Abruch und Neubau des Wohnhauses mit Schuppenanbau.
Proj. Bauh. Hausbesitzer Paul Wisthoff, Kunnersdorf. Ausf. Bau-
geschäft Brocke, Kodersdorf.

Leopoldshain. Neubau Wirtschaftsgebäude. Proj. Bauh. Bauer Otto Rein-
mann, Leopoldshain. Ausf. Baugeschäft Arthur Richter, Leopoldshain.
— Neubau Wohnhaus. Proj. Bauh. Architekt Helmut Schmalte,
Leopoldshain. Ausf. Baugeschäft Arthur Rönch, Leopoldshain.

Margaretenhof. Um- und Erweiterungsbau des Wohn- und Wirtschafts-
gebäudes. Proj. Bauh. Landwirt Ernst Zieschank, Margaretenhof.
Ausf. Baugeschäft A. Bursche, Weiffenau i. Sa. — Neubau Wirt-
schaftsgebäude. Proj. Bauh. Neubauer Martin Windler, Margareten-
hof. Ausf. Baugeschäft A. Bursche, Weiffenau i. Sa. — Erweite-
rungsbaues der Scheune. Proj. Ausf. Baugeschäft A. Bursche, Weiffenau
i. Sa.

Neuhammer OL. Neubau Wirtschaftsgebäude. Proj. Bauh. Bergmann
Landwirt Erich Stipke, Neuhammer OL. Ausf. Baugeschäft H. Mitschke,
Alt Kohlitz.

Niederreichenbach. Neubau Landarbeiterhaus (Werkwohnung). Proj.
Bauh. Erbschauer Kurt Richter, Niederreichenbach. Ausf. Baumeister
Kurt Schneider, Reichenbach OL.

Oberlangenau. Neubau Scheune. Proj. Bauh. Bauer Artur Müller, Ober-
langenau. Ausf. Baugeschäft H. Michel, Niederlangenau.

Oberreichenbach. Neubau Nebengebäude zum Landarbeiterwohnhaus. In
Ausf. Bauherr Rittergut Oberreichenbach. Ausf. Baumeister Gustav
Schneider, Reichenbach OL.

Rauscha OL. Neubau Nebengebäude für das Werkwohnhaus. Proj. Bauh.
Sägerwerk- und Baugeschäft Gebr. Besser, Rauscha OL. Ausf. in
eigene Reg.

Rothwasser OL. Neubau Wirtschaftsgebäude. Proj. Bauh. Schmiede-
meister Hermann Walter, Rothwasser OL. Ausf. Baugeschäft Helmut
Besser, Rothwasser OL.

Schlaurolf. Erweiterungsbaues des Wohnhauses. Proj. Bauh. Hausbesitzerin
Christel Kayser, Schlaurolf. Ausf. Baugeschäft August Koschel,
Görlitz-West.

Steinkirchen. Umbau Wohnhaus. Proj. Bauh. Reichsbahn-Schranken-
wärter Max Rönisch, Steinkirchen. Ausf. Baunternehmer Erwin
Mechler, Rauscha OL. — Um- und Erweiterungsbau Nebengebäude.
Proj. Bauh. Hausbesitzer Adalbert Dietel, Steinkirchen. Ausf. Bau-
geschäft Erdmann Jech, Wehran.

Weinhöbel. Neubau Sägewerk- und Abortgebäude. Proj. Bauh. Säue-
rwerk- und Spielwarenfabrik Georg Tyczka, Weinhöbel. Ausf. Bau-
geschäfte Erdmann & Co., Görlitz. — Um- und Erweiterungsbau eines
Wirtschaftsgebäudes zu Unterkunft und Schulungszwecken für Hils-
polizei- und NS-Formationen. Proj. Bauh. Gemeinde Weinhöbel. Ausf.
noch nicht vergeben.

Zodel. Neubau Wohnhaus und Nebengebäude. Proj. Bauh. Maaner Alfred
Häuchen, Zodel. Ausf. Baugeschäft Kurt Scholtz, Ebersbach.

OEZ 1939 Heft 9, Seite XIII 2. März

OBZ 1989 Heft 9. Seite XV 2. März

Die amtlich vorgeschriebenen

Leohnormen

erhalten Sie bei uns für wöchentliche, tägliche und vierstündliche, sowie vierzehntägige und monatliche Entlohnung. Preis je Stück nur RM 0,40. Ohne Tabelle ist ein richtiger Lohnsteuerabzug nicht möglich!

Brehmer & Minuth Druckerei Gegr. 1899
Vordrucklager · Breslau 2, Tauentzienstr. 29
Ruf Breslau Sa.-Nr. 58844, Postcheck Breslau 3191

12 Interessenten gemeldet. — Die Planung für den Fuß- und Radfahrweg an der Hofer Reichstraße liegt nunmehr vor und wird zur Genehmigung eingereicht werden.

Böhlen, Amtsh. Leipzig. Die „Brabag“ errichtet auf dem Gelände des Fortunaparkes ein Schwimmbad, Turnhalle und Spielplätze.

Bräsa, Post Röss. Kr. Bitterfeld. HJ.-Heim. Gepl. Bauh. Gemeindeverwaltung.

Brunn Vogt. Die Gemeinderäte haben beraten: In Kürze wird die Dorfstraße eine Kolonistenerhalten. Für den grundsätzlichen Ausbau der Gemeindestraße von Ortsteil Nr. 33 c bis zur Einmündung in die Schönheider Straße beläuft sich ein Kostenausschlag auf 4 500 RM. Durch die Anlegung des Radfahrweges macht sich eine teilweise Beschleunigung der Häuser an der Schönheider Straße notwendig.

Burg Stargard Mecklbg. In der letzten Ratssitzung wurde beschlossen, daß demnächst mit der Ausarbeitung eines Projektes für den Bau eines neuzeitlichen Spritzenhauses mit Schlauchrockenturm begonnen wird. Neben der Beseitigung des Bürgersteiges in der Wilhelm-Gustloff-Straße muß zunächst der Sommerweg entlang des Sabeler Damms ausgebaut werden.

Eisenach Thür. Stadion im Palmengarten. Gepl. Bauh. Stadtverwaltung. Siedlungsstellen und Kleinwohnungsbauten. Gepl. Bauh. „Gagfah“, Weimar, und Handwerksbau AG.

Freiburg Sa. Weitere Wohnungsbauten. Gepl. Bauh. Gemeinnützige Bau- und Grundstücksgesellschaft.

Neue Antragsvordrucke f. Materialbeschaffung bei Wehrmächts- und anderen Aufträgen

Preis je Satz bei Abnahme von Sätzen: 5 10 25 50 100 500

Vordruck DB 3 Antrags-Ausstellung einer Dringlichkeitsbescheinigung . . . 20 15 12 10 9 6 Rp

Vordruck H 3 Antrag auf Ausstellung v. Einkaufsscheinen f. Nadel-Schnittholz . . . 21 16 13 11 10 6,5 „

Vordruck H 4 Antrag auf Ausstellung einer Einkaufsgenehmigung für Nadelstammholz (Rundholz) . . . 22 17 14 12 11 7 „

Vordruck Uwa 1 Antrag auf Lieferzeitverkürzung . . . 20 15 11 10 9 6 „

Vordruck Z 2 Antrag auf Zuweisung von Zementbezugscheinen . . . 23 18 15 13 12 7,5 „

Vordruck E 3 Antrag auf Zuweisung von Eisen und Stahl . . . 20 15 12 10 9 6 „

10 20 25 50 100 Stück

Vordruck 134 Bestätigung für Wehrmächtsaufträge zur Erlangung bedarfs-schnelliger Rohstoffe . . . 0,50 0,90 1,10 2,— 3,50 RM

Vordruck 135 b Aufteilung des Eisen- und Stahlbedarfs zur Ausführung von Wehrmächts- u. a. Aufträgen . . . 0,50 0,90 1,10 2,— 3,50 „

Vordruck 136 Bestätigung für die Dringlichkeit der unter A aufgeführten Schnittblätter . . . 0,50 0,90 1,10 2,— 3,50 „

Vordruck 137 Namentliche Zählliste der zum Bezug von Weizen, Getreide, Futtermitteln, Viehfuttermitteln und Fahrgeldern berechtigten Arbeiter . . . 1,60 3,— 3,75 7,— 12,— „

Briefblätter Rechnungen Karteikarten Buchungsmformulare
Alle Druckerarbeiten für Geschäfts- und Privatbedarf
Ein- u. mehrfarbige Werbedrucke in Buch- u. Offsetdruck

BREHMER & MINUTH, Großdruckerei, Vordrucklager
Breslau 2, Tauentzienstraße 29 · Fernruf Sa.-Nr. 58844 · Gegr. 1899
Postcheckkonto: Amt Breslau 3191

Klingenthal Sa. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der zum Aschberg führenden Straßen wird auch die Gemeindestraße von Schwaderbach mit asphaltiert und beschleunigt.

Küthen, Post Ostrau, Kr. Bitterfeld. HJ.-Heim. Gepl. Bauh. Gemeindeverwaltung.

Langenleba-Niederhain, Kr. Altenburg. Scheune des Arno Gethl abgebrannt.

Leipzig, Anger-Gröndorf. Seifnerstraße 20. Wohnhaus. Gepl. Bauh. Bauwesen der vereinigten Baugewerks, vertr. durch Baul. Architekt Otto Jährich, Leipzig 3, Kanistraße 58.
— Döllitz. Gröbener Straße. Einfamilienwohnhaus. Gepl. Bauh. Carl Albers, Leipzig 3, Bayrische Straße 151. Baul. Arch. Rud. Pützschke, Leipzig 0 5, Martinstraße 15.

— Gohlis. Danziger Straße. Drei Mehrfamilienwohnhäuser. Geplant. Bauh. Mittelstands-Wohnungsbauf. Siedlungsgesellschaft mbH, Leipzig N 22, Richterstraße 1. Baul. Architekt Johannes Koppe und Architekt Otto Hellriegel, Leipzig N 22, Richterstraße 1.

— Gohlis. Hannoverstraße. Zwei Mehrfamilienwohnhäuser. Gepl. Bauh. Mittelstands-Wohnungsbauf. Siedlungsgesellschaft mbH, Leipzig N 22, Richterstraße 1. Baul. Architekt Johannes Koppe und Architekt Otto Hellriegel, Leipzig N 22, Richterstraße 1.

— Großschlocher. Hartmannswiekerkopfstraße. Zweifamilienwohnhaus. Gepl. Bauh. Wilhelm Bauer, Leipzig N 34, Dietstraße 21. Baul. Baumeister Paul Kluge, Wiedrichstraße 1, Leipzig, Körnerstraße.

Löbau Sa. Schweinemarkthalle und Markt-Verwaltungsgebäude. Gepl. Bauh. Stadtverwaltung. Baul. Stadtbauamt Löbau.

Ludwigslust Mecklbg. In den nächsten Jahren werden durch die Schaffung eines einheitlichen Schulbaufonds für den gesamten Kreis fünf neue Schulen gebaut werden. — Große Zuschüsse gewährt der Kreis für den Bau von Jugendheimen. In diesem Jahre sollen 10 Werkwohnungen und 70 Jugendheime entstehen.

Merseburg. Die Rentengutsellschaft Merseburg, Scheuditz, plant für dieses Jahr die Errichtung von weiteren 10 Kleinwohnungen auf dem ehemaligen Exerzierplatz.

Panitzsch ü. Leipzig C 2. Im Rahmen der Ortsverschönerung soll die große Schulmauer niedrigergerissen werden.

Paschwitz, Post Eilenburg. Der Gemeindeverwaltung wurde vom Arbeitsausschuß für HJ.-Heimbeschaffung der „Bauschein“ zur Errichtung eines HJ.-Heimes erteilt.

Paunsdorf, Post Leipzig O 29. Die Gagfah erstellt als ihr 12. Bauvorhaben in Leipzig an der Breiting-Brückwalderstraße insgesamt 207 anderthalbgeschossige Heimsstätten. Das Richtfest konnte gefeiert werden. An 197 Heimen ist weiterhin der Anbau einer Garage möglich.

Pegau Sa. Umbau von Gastwirtschaftsräumen in Ausstellungen- und Verkaufsräumen. Einbau einer Fischlerwerkstatt im Hintergebäude. Beg. Bauh. C. F. Berger, Adolf-Hitler-Straße 13. Baul. und Ausst. Baumeister Pätzschke, Zeitzer Straße 16.

Rampitz, Post Kötschau, Prov. Sa. 36 Volkswohnungen und 58 Kleinsiedlerstellen. Gepl. Bauh. Rentengutsellschaft Merseburg, Scheuditz. Ausst. nicht bekannt.

Reinsdorf ü. Zwickau 2. Stadtverwaltung plant die Errichtung eines Rathauses. — Für den Bau eines HJ.-Heimes sind größere Mittel bereitgestellt. Mit dem Bau kann in Kürze begonnen werden. Nachdem die Zuhilfenahme für den Ausbaubau für den Reichsausbau wird, ist es erforderlich, an ihr gesicherte Fuß- und Radfahrwege anzulegen.

Schneeberg, Post Schneeberg-Neustadt. Ausbau der Spitzenklöppelmusterschule in eine Ausbildungsstätte für Klöppelschülerinnen. Sie soll die einzige Anstalt dieser Art im ganzen Reich werden.

Seestadt Rostock Mecklbg. Stadtverwaltung hat mit dem Bau einer Neuanlage für das Wasserwerk am Galsenberg begonnen. Die aus Beton zu erbauenden je 30 mal 50 m in großen Filterbecken erhalten bis über Oberkante eine Tiefe von 4 m. — Die Arbeiten an der neuen Hafenmauer haben begonnen. In Kürze wird mit der Betonierung begonnen werden. — Die Stadtverwaltung plant einen neuzeitlichen Hochschulsportplatz. Mit den ersten Arbeiten ist begonnen worden. An dem Landweg nach Bistow, östlich vom neuen Friedhof, wurde eine Fläche von 100 000 qm für diesen Zweck bereitgestellt. Hier wird auch ein zeitgemäßes großes Sporthaus errichtet, für das eine Länge von 75 Metern vorgesehen ist. Für den Entwurf des Gebäudes ist das staatliche Hochbauamt Rostock zuständig. Zahlreiche weitere Übungsplätze sind an den Hochschulsportplatz angeschlossen. In der Nähe der Tennisplätze wird ein Schießstand mit Schießhaus errichtet werden.

Seestadt Wismar. Der Kaufmann Gehlke an der Lübschenstraße hat sein Grundstück an das Arbeitsamt verkauft. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung will auf dem Grundstück ein neues Dienstgebäude errichten. — Für das Bauvorhaben von 100 Volkswohnungen bei Ovelgönne will die Stadtverwaltung zwei Grundstücke von insgesamt 1450 qm Fläche aus dem Besitz der Otto Sinramschen Erben erwerben. Für den Ausbau der noch nicht fertiggestellten Reststücke der Rostocker Straße ist der Stadt von Generalinspektor für das Straßenwesen ein Darlehen in Höhe von 40 000 RM angeboten worden.

Wilkau-Haßlau, Stadtverwaltung plant den Bau einer Mittelschule. Außerdem steht der Kauf eines Geländestücks an der Bergstraße zur Beratung. — Auf der Schneeberger Straße wurden die Arbeiten zur Anlegung eines Fußweges nach längerer Unterbrechung wieder aufgenommen. Der erste Abschnitt umfaßt das Stück von der Einmündung der Vieler Straße bis zur Einfahrt in die Mühlenwerke Kruß.

— Stadtverwaltung plant den Bau eines Bades für die Haus-Schemm-Schule. Worbis Eichsfeld. Teil der Fabrikationsräume der Waffelfabrik Gebrüder Weinrich abgebrannt.

Zwickau. Im Stadtteil Zwickau-Weißhorn werden an der Verlängerung des Fliederweges stadtwärts 24 Eigenheime errichtet. — Ebenso entstehen an der Verlängerung des Feuerbachweges 11 Eigenheime. In dem neu aufgeschlossenen Baugebiet zwischen Gochstraße und dem verlängerten Feuerbachweg ist noch eine weitere Straße vorgesehen.

Tarifordnung für Spezialbauverlesien im Wirtschaftsgebiet Schlesien

Tarifregister Nr. 2491/5.

Auf Grund des § 32 Abs. 2 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934 (Reichsgesetzblatt I S. 45) erlässt ich nach Beratung in einem Sachverständigenausschuss folgende Tarifordnung.

§ 1. Geltungsbereich.

Fachlicher Geltungsbereich: Alle privaten Betriebe des Hoch-, Beton-, Tiefbau- und Zimmererzwerkes sowie des Straßenbauwerkes einschließlich des Steinsetz- und Plasterzwerkes sowie der Asphalt- und Teerstraßenbaubetriebe.

Persönlicher Geltungsbereich: Alle gewerblichen Gefolgschaftsmitglieder. Räumlicher Geltungsbereich: Spezialbauvorhaben im Wirtschaftsgebiet Schlesien.

§ 2. Entlohnung.

Die Regelung der Arbeitsverhältnisse erfolgt nach der Tarifordnung für das Baugewerbe im Deutschen Reich vom 26. November 1936 und der Tarifordnung für das Baugewerbe im Wirtschaftsgebiet Schlesien vom 19. Januar 1937 mit den dazu ergangenen Abänderungen und Ergänzungen und folgenden abweichenden Löhnen:

Es erhalten je Stunde:	
Maurer, Zimmerer, Mauerer, Röhmer, Zehnen, Monteure (Rohrleger, für Metall), Schlosser, Schmiede, Dreher auf der Baustelle, Zementfacharbeiter (Betonbauer), Eisenbieger, Einschaler, Kalk- und Steinträger	64 Rpt.
Zementarbeiter (Betonarbeiter) und Flechter	57 "
Rohrleger für Zement- und Tonrohre	57 "
Mitarbeitende Vorarbeiter im Tiefbau	57 "
Bauhilfsarbeiter	55 "
Tiefbauarbeiter, Platzarbeiter	52 "
Maschinisten	70 "
" II.	67 "
" III.	57 "

Für Arbeiten mit Bruchstein ist der Bauhilfsarbeiterlohn zu zahlen. Soweit die Tarifordnung für das Wirtschaftsgebiet Schlesien örtlich höhere Löhne vorschreibt, sind diese zu zahlen. Die entsandten Gefolgschaftsmitglieder erhalten den Lohn gemäß § 5 Ziffer 5 der Tarifordnung für das Baugewerbe im Deutschen Reich.

Zementfacharbeiter (Betonbauer) ist:

- a) wer eine dreijährige Lehrzeit im Betonbau und eine Abschlussprüfung darin nachweisen kann,
- b) wer zwar keine Lehrzeit nachweisen kann, jedoch nach Zeichnung Eisen biegen, flechten, verlegen und einschalen sowie alle vorkommenden Betonarbeiten einschließlich Glattputz selbständig ausführen kann nachdem er mindestens 3 Jahre als Zementarbeiter tätig war und das 25. Lebensjahr vollendet hat.

Eisenbieger ist, wer selbständig nach Zeichnung Eisen biegen kann. Einschaler ist, wer die Arbeiten eines im Betonbau geübten Zimmermannes verrichten kann. Zementarbeiter (Betonarbeiter) ist, wer mindestens 2 Jahre mit der Verarbeitung von Beton und Eisen (ausschließlich mechanischer und reiner Transportarbeiten) beschäftigt gewesen ist und wenigstens das 22. Lebensjahr vollendet hat.

§ 3. Fahrgeld.

Die auf dem Wege zur und von der Arbeitsstelle den Gefolgschaftsmitgliedern durch die Benutzung von Flußfahrzeugen entstehenden nachgewiesenen Kosten sind ihnen zu erstatten.

§ 4. Sonntagsarbeit.

Gefolgschaftsmitgliedern, die regelmäßig Sonntagsarbeit verrichten, ist in jeder zweiten Woche ein freier Tag zu gewähren.

§ 5. Verpflegungszuschuß.

Auf die Baustelle entsandene ledige Gefolgschaftsmitglieder sowie alle für die einzelnen Bauvorhaben neu einzustellenden Gefolgschaftsmitglieder, die nicht aus einer Gemeinschaftsküche verpflegt werden können, sondern sich voll selbst verpflegen, erhalten während der Dauer der Selbstbeköstigung einen Verpflegungszuschuß von 0,50 RM je Kalendertag. Der Verpflegungszuschuß ermäßigt sich auf 0,25 RM, wenn nur die Hauptmahlzeit aus der Gemeinschaftsküche gewährt wird, um übrigen aber Selbstverpflegung stattfindet. Eine etwa zusätzlich gewährte warme Suppe bleibt hierbei unberücksichtigt. Der Verpflegungszuschuß entfällt während der Dauer des Urlaubs und an Tagen, an denen das Gefolgschaftsmitglied der Arbeit fernbleibt, ohne dazu berechtigt zu sein.

§ 6. Sonderbestimmungen für nicht entsandte Gefolgschaftsmitglieder.

Im übrigen gelten für nicht entsandte Gefolgschaftsmitglieder die Bestimmungen der Tarifordnung für die einzelnen Bauvorhaben der Handlichen Betriebe des Baugewerkes im Wirtschaftsgebiet Schlesien in der Fassung vom 8. September 1938 (Reichsarbeitsblatt Nr. 28 Seite VI 1291, Tarifregister Nr. 1869/4), jedoch mit folgender Maßgabe:

Gefolgschaftsmitglieder, die in Gemeinschaftslaternen untergebracht sind und den Amarschwarz zur Baustelle zu Fuß zurücklegen müssen, erhalten Weggeld von 0,50 RM bereits dann, wenn der Amarschwarz länger als 5 km ist.

§ 7. Schlussbestimmungen.

Die Tarifordnung tritt mit dem 1. Februar 1939 in Kraft. Breslau, den 1. Februar 1939.

Der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Schlesien.

In Vertretung: Fröhling.

Gehaltsstarifordnung für die kaufmännischen und technischen Angestellten des Bau- und Baugewerkes im Wirtschaftsgebiet Pommern

Tarifregister Nr. 2634/1

Gemäß § 32 Abs. 2 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934 (Reichsgesetzblatt I S. 45) hat der Reichstreuhänder

OBE 1939 Heft 9, Seite XVII 2 März

der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Pommern auf Grund § 6 B Ziffer 1 der Reichsarbeitsstarifordnung für die kaufmännischen und technischen Angestellten im Baugewerbe und in den Baugewerben vom 27. April 1938 (Tarifregister Nr. 2645/1) nach Beratung in einem Sachverständigenausschuss folgende Gehaltsstarifordnung für die kaufmännischen und technischen Angestellten des Bau- und Baugewerkes im Wirtschaftsgebiet Pommern erlassen.

§ 1. Geltungsbereich.

I. Der räumliche Geltungsbereich umfaßt das Wirtschaftsgebiet Pommern, vom Regierungsbereich Grenzmark Posen-Westpreußen aber nur die Kreise Dramburg und Neustettin.

II. Der fachliche und persönliche Geltungsbereich entspricht demjenigen des § 1 II der Reichsarbeitsstarifordnung.

Diese Gehaltsstarifordnung zielt nicht für die Poliere und Schachtmeister.

§ 2. Ortsklasseneinteilung.

Sondergebiete: Stettin: Aldamm, Finkenwalde, Frauendorf, Glienken, Goltzow, Odermünde, Oederich, Pölitz, Pommersdorf, Scheune, Stettin, Stolzenhagen, Sydowau, Zülchow.

Ortsklasse I: Greifswald, Kolberg, Köslin, Neustettin, Saßnitz, Stargard, Stolo, Stralsund, Swinemünde.

Ortsklasse 2: Anklam, Belgard, Demmin, Ducherow, Gollnow, Greifenhagen, Lassau, Lauenburg, Löcknitz, Pasewalk, Torgelow, Ueckermünde, die Orte der Inseln Usedom und Rügen außer Saßnitz.

Ortsklasse 3: Alle übrigen Orte.

§ 3. Gehaltsstufen.

Die monatlichen Mindestgehaltsätze für die einzelnen in § 6 C der Reichsarbeitsstarifordnung festgesetzten Gehaltsgruppen sind wie folgt festgelegt:

I. Lehrlinge, Angestellte nach der Lehre und Jugendkiche				
	Stettin RM	Ortsklasse		
		1 RM	2 RM	3 RM
Gruppe I				
Lehrlinge im 1. Lehrjahr	20.—	19.—	18,50	18.—
Lehrlinge im 2. Lehrjahr	25.—	23,75	23,10	22,50
Lehrlinge im 3. Lehrjahr	35.—	33,25	32,35	31,50
Gruppe II				
im 1. Jahr nach der Lehre	75.—	71,25	69,35	67,50
im 2. Jahr nach der Lehre	85.—	80,75	78,60	76,50
im 3. Jahr nach der Lehre	95.—	90,25	87,85	85,50
Gruppe II 2				
nach vollendetem 15. Lebensjahr	42.—	39,90	38,85	37,80
nach vollendetem 17. Lebensjahr	54.—	51,40	49,95	48,60
nach vollendetem 19. Lebensjahr	72.—	68,40	66,60	64,80

2. Kaufmännische Angestellte

2. Kauffmannsche Abgrenzung		Ortsklasse		
	Stettin RM	1 RM	2 RM	3 RM
Gruppe K 1				
im 1. und 2. Berufsjahr	100,—	95,—	92,50	90,—
im 3. und 4. Berufsjahr	122,—	115,90	112,85	109,80
nach dem 4. Berufsjahr	153,—	145,85	141,50	137,70
Gruppe K 2				
im 1. und 2. Berufsjahr	126,—	119,70	116,55	113,40
nach dem 2. Berufsjahr	175,—	166,70	161,85	157,50
Gruppe K 3	240,—	228,—	222,—	216,—

In den Gruppen K 1 und K 2 kann bei weiblichen Angestellten ein Abzug von 10 v. H. vorgenommen werden.

3. Technische Angestellte

3. Technische Angestellte		Ortsklasse		
	Stettin RM	1 RM	2 RM	3 RM
Gruppe T 1				
im 1. und 2. Berufsjahr	120,—	114,—	111,—	108,—
im 3. und 4. Berufsjahr	180,—	142,50	138,75	135,—
nach dem 4. Berufsjahr	165,—	136,75	132,60	148,50
Gruppe T 2	170,—	161,50	157,25	153,—
Gruppe T 3	250,—	237,50	231,25	225,—
Gruppe T 4	350,—	332,50	323,75	315,—
Gruppe T H				
im 1. Berufshalbjahr	275,—	261,25	254,35	247,50
im 2. Berufshalbjahr	300,—	285,—	277,50	270,—
im 3. Berufsjahr	325,—	308,75	300,60	292,50
im 4. Berufsjahr	350,—	332,50	323,75	315,—
nach dem 4. Berufsjahr	375,—	356,25	346,85	337,50
nach dem 5. Berufsjahr	400,—	380,—	370,—	360,—

§ 4. Aushandigung der Tarifordnung.

Der Betriebsführer hat über den in § 31 Abs. 1 AOG vorgesehenen Aushand der Tarifordnung hinaus den Vartausnehmungen ihren Stellvertretern und den Betriebsobmann je einen Abdruck der Tarifordnung kostenlos auszuhändigen.

§ 5. Inkrafttreten.

Diese Tarifordnung tritt am 1. März 1939 in Kraft. Gleichzeitig treten außer Kraft:

- a) der als Tarifordnung weitergeltende Tarifvertrag für die kaufmännischen Angestellten im Baugewerbe für das Wirtschaftsgebiet Groß-Stettin vom 2. November 1931 nebst Nachtrag vom 17. Dezember 1931 und Abkommen vom 11. Juni 1932,
- b) der als Tarifordnung weitergeltende Bezirksarifvertrag für die technischen Angestellten des Baugewerkes in Pommern vom 1. April 1931 nebst Nachtrag vom 24. Dez. 1931 und Abkommen vom 29. April 1932.

Stettin, den 25. Januar 1939.

gez. Franz Classen.

2000 m Feldbahngleis 65 x 600
1000 m Feldbahngleis 70 x 600
 mit Weichen, Drehscheiben und Kippwagen sofort zu vermieten.
 Anfr. an Herbert Riedel, Kleinbahnen, Breslau 21, Stormstr. 9

JOSEF THIEL Inhaber Franz Markutzik

Schornstein-Feuerungsbau

Gegründet 1893 **BRESLAU 26, Meineckestr. 60** Fernruf 46150
 Schornsteine aller Art - Feuerungen und Ofen für alle Zwecke in Industrie und Gewerbe - Beratung in allen feuerungstechnischen Brennstoff- und Betriebsfragen - Feuerungstechnische Messungen



Spritzputz-Apparat „Edelputz“
 mit unzerbrechlichen Spritzzinken D. R. P.
 1 Jahr Garantie
 Keine Ersatzwalzen mehr nötig
 Eugen Vogler Nachf., Kamenz Sa.5

1897 40 Jahre Behälterbau C. Brunke 1937
 Breslau 17, Dammstraße 1b / Ruf 56218
 Reservoirs, Boiler, Druckkessel, Autogen-, Elektro-Schweißwerk

Betoneisen-Doppelbieger „Akkord“
 ersetzt fehlende Arbeitskräfte. - Verlangen Sie Prospekt!
 Kurt Lehmann, Bautzen

Glimmer f. Fassadengips u. Kunststein Liefer
Carl Reifmann
 Mineralmühlen
 Leipzig W 31 - Alte Straße 31

Schürmann & Hilleke, Neuenrade 1. W.
 Fordern Sie Gratismuster!

Stahlnägels, Marke Baer[®] DIN sparen Zeit
 beim Anschlagen von Fußleisten u. Holzverkleidungen, direkt auf Beton, Ziegelsteine u. härteste Eichenbretter, durch Wegfall von Suchen, von Klötzen u. Dübelsteinen

Aus eigener Fabrikation liefern
Baubolzen
 Spitzklammern
 Wölbeisen
 - sowie alle Bau-
 Materialen
W. Ohmann & Monaschewsky
 Königsberg, W. Postfach 37/38



Dachpappen, Isolierpappen
 Asfaltzitzisolierplatten
Dichtungsbahnen, Schutzbahnen
 Teerprodukte, Bitumen
Gußstiftbäume
 für Bürgersteige, Durchfahrten, Balkone und als Unterlage für Linoleum usw.
 Abbildung von Bauwerken (Terrassen, Gräben usw.)
J. Hoffmann, Frankenstein i. Schl.
 Dachpappen- u. Betonwarenfabrik

Gebrauchte und neue
Pumpen
 aller Art
 besonders auch
für Bauzwecke
 Verlangen Sie ausführliche Listen

W. Töppsch, Leipzig W 31
 Naumburger Str. 25, Tel. 43631

Ernst Nasarek, Brunnenbau
 Ruf 26682 / BRESLAU, Ofener Str. 17 u. 119
 Tiefbohrungen n. Wasser Kohle Mineralien
 Abteufungen / Grundwasserabsenkungen



Kompl. Kessal- u. Bohrbrunnen mit Pumpwerken jed. Art und Größe nach eigen. langjähr. Erfahrung. Hauswasser- versorgung, Bewässerungs- u. Kanalisations-Anlagen. Lager v. Rohren, Pumpen u. Zubehör.

Treppenhändläufe
 poliert, in vielen Formen
 Gustav David, Reichenbach-Kalengeb.

Fensterladen-Innenöffner
Fritz Kühne, Leipzig 63
 Rotkappenhewag 25 a
 seit 25 Jahren vollständig bewährt, läuft auch bei beschränktem Raumtiefen anwendbar

ÜBERLEGENE QUALITÄT
 hat den Ruf unserer
Rippenstreichmetalls
 begründet. Seine Güte beweisen viele Millionen cm, die in Bauwerken aller Art verarbeitet wurden



Wir stellen Ihnen unsere langjährigen bautechnischen Erfahrungen und reichhaltiges Druckschriftenmaterial kostenlos zur Verfügung
DAHMEN & CO.
 LEVERKUSEN-SCHIESSUS 1
 Postfach 2 Tel. 630

Starklicht Lampe
 Verlangen Sie von 100 bis 500 Kerzen, für alle Zwecke geeignet.
ALPHONS SENER, Sengerlicht
 Düsseldorf, Mittenstraße 56.

Ha-U
 vernichtet Schwamm und tötet den Hausbock
 bewährt, einfach, billig, geruchlos, 10 Jahre „schriftliche“ Garantie über 50 Jahre in der Praxis
P. Haacke, Gosiard

E.K. Haus-Klärgrube
 D.D.G.M. Nr. 447939
 Dehndlich anerkannt.
 Billige Preise
Ernst Kiehmann
 Betonwerk
 Strehlen, Schles.

FELDBAHNEN
 zu Kauf und Miete
ERICH BRANGESCH-GMBH
 ENGELS DORF-LEIPZIG
 Feld- und Kleinbahnen

ESSENZUGSTEINE »JAHN«
 (Name ges. gedr.)
 Für jede Art der Beanspruchung. Im Original seit vier Jahrzehnten führend.
Herrmann E. C. Jahn, Erfurt, Möhlstr. 42

Betonkies u. Sand
 liefert jede Menge ab Grube oder in Ladung frei Verwendungen
Fritz Barisch, Sand- u. Kieswerke, Zement-Großhdlg., Kamenz/Schles. Bf. Fernsprecher Rannau 140.

Verband-Kästen
 nach Vorschrift der Berufsgenossenschaften in allen Größen sowie alle Einzelteile liefert ständig
Moritz Böhmke, Verbandsstoff-Fabrik
 Alleiner Inhaber, Wilhelm Sponholz Spezialfabrik für Verbandskästen
 Berlin C 2, Dirksenstraße 47
 Fordern Sie unverbindl. Angebote!

Baubuch
 Preis 1 RM.
Verlag Paul Steinke, Breslau 2
 Postcheckkonto Breslau 598
 Zur Führung desselben für jede Baustelle ist der Bauwerksbetreibende verpflichtet.

Schornstein-Einätze „PERPLEX“ nur eine Größe, für jeden Schornstein passend, ungeheurer starker Zugdruck, vorzügliche Festigkeit selbst in schwierigsten Fällen, niedrige Anschaffungskosten, wirtschaftlicher Einbau, glänzende Befriedigung.

SEYDOW & WERK H. ACHILLES, NOSEN 10
Verlangen Sie illustrierte Angebote.
F. Leipzig Markt, Ecke 19/1, Markt, Halle.



Mustertür und Fenster-Stahlbleche im Luftschuttschuttsystem des Stahlhauses Messingstraße, Halle 19, Stand 145.
Durch Erlaß des R.D.L. vom 22. 7. 39 als Stahlbauten den Behörden empfohlen.
Mustertür in der Luftschuttschule Berlin, Friesenstraße 16, eingebaut.

Jüngerer Techniker

für Eisenbeton- und Tiefbau zum baldigen oder späteren Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen erbeten an

Liegnitzer Beton- u. Eisenbetonbau Paul Jatzlaw
Liegnitz Schles., Schlachthofstr. 13-17

Fachschule für Bauhandwerker Beimold 6
(Hoch u. Tiefbau). Private Fachschule zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung in 2 Sem. auf die neuen Prüfungsordnungen (Maurer, Zimmerer, Tiel- u. Straßenbauer). Beginn des Sommersemesters 1. April. Auskunft in Lehrplan Nr. 27, 28, 29 über 300 Studierende.

Stellen-Angebote

Zum baldigen Dienstantritt gesucht:

**Baumeister
Bauingenieure
Hochbautechniker**

Eingruppierung nach Vereinbarung auf Grund der vorgelegten Bewerbungsunterlagen. Außerdem werden noch gewährt: 1. Erstattung der Zureisekosten, 2. Trennungsschuldzinsen und Umzugskostenbeihilfen für Bewerber mit eigenem Hausstand, 3. Reisekostenbeihilfe zum vierteljährlichen Besuch der Familie, 4. Überversicherung in der Angestelltenversicherung unter überwiegender Belastung des Arbeitgebers, 5. Überstundenvergütung. — Für qualifizierte Bewerber, welche die Vorbedingungen für die Laufbahn der Regierungsbautechniker erfüllen, besteht die Möglichkeit der Übernahme in das Beamtenverhältnis.

Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und tückeulosen Zeugnissen (Abschriften) — Skizzen erwünscht — sind zu richten an:

Regierungsbaurath Graefe, Emden, Lloydhotel

Hochbautechniker — Architekt

Jüngere strebsame Kraft für Büro und Baustelle bald in angenehme Dauerstellung nach schöner Kleinstadt nahe Dresden gesucht. Bewerbungsschreiben mit Lichtbild erbeten an:

Franz Jacob, Baumeister, Ortrand, Kreis Liebenwerda

Erfahrener

Hochbautechniker

für 1. April 1939 oder später in Dauerstellung gesucht.

Baumeister Lieblich, Gnadenfrei I. Schlesien.

Erfahrener Bauingenieur

auf dem Gebiete des Eisenbetonbaues sowie

1 Hochbautechniker

als Bauleiter für sofort gesucht.

Fa. P. Sischel, Bauunternehmung, Eisenbetonbau, Bobrek-Karl II, b. Beuthen OS.

Hochbautechniker

sicher in Statik, selbständig und erfahren in Veranschlagen, Kalkulation und Abrechnung. bei gutem Gehalt zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Angabe des Gehaltsanspruches an

Paul Otto, Baugeschäft, Patzschkau in Schlesien.

Hochbautechniker

guter Zeichner und Statiker, auch bewandert im einfachen Eisenbeton, für Büro und Baustelle per 1. April d. J. in angenehme Dauerstellung gesucht. Angebote mit Lichtbild erbeten an

Friedrich Sauer, Baugeschäft, Frankenstein in Schlesien, Grabenstraße 8.

Hochbautechniker

Zur Mitarbeit an interessanten Bauleitungen, wie den Baderbauten in Bad Salzbrunn und anderen, wird ein

Hochbautechniker

gesucht. Unterlagen mit Skizzen n. Zeugnisabschriften erbeten an

Freuß. Staatshochbauamt Schneidnitz.

Hochbautechniker

mit und ohne abgeschlossene HTL-Bildung für Büro und Baustelle, sowie

Zeichner sofort gesucht. Vergüt. nach 10. A. je nach Leistung und Dienstatler. Zureisekosten werden nach den geltenden Bestimmungen gewährt. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften sind zu richten an

Baubezessor Schmelzer, Dr. Krone, Horst-Wessel-Str. 33.

Junger Diplomingenieur od. Bauingenieur

für Statik und Eisenbeton und ein

Hochbautechniker (Architekt)

guter Zeichner, für Büro und Baustelle für sofort oder später gesucht. Bewerbungen mit tückeulosem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und möglichst Probezeichnung an

Heider & Gluthner, Bauausführungen, Eisenbeton, Liegnitz, Tannenbergr. 7.

Eisenbetontechniker

für Büro und Baustelle gesucht.

Betonbau „Pommern“, Stettin, Mühlenstraße 19

Bewerbungen keine

Originalzeugnisse beifügen!

Für die Schriftleitung verantwortlich: **Paul Nommann, Breslau.**

Für den Anzeigenteil u. Geschäftliche Mitteilungen verantwortlich: **Walter Stritz, Breslau, D. A. 4. Vj. 38:** (Ostdeutsche Bau-Zeitung und Mitteldeutsche Bau-Zeitung) aus 4026 Anzeigenpreise: 1/1 1/2 1/3 1/4 1/5 1/6 1/7 1/8 1/9 1/10 1/11 1/12 1/13 1/14 1/15 1/16 1/17 1/18 1/19 1/20 1/21 1/22 1/23 1/24 1/25 1/26 1/27 1/28 1/29 1/30 1/31 1/32 1/33 1/34 1/35 1/36 1/37 1/38 1/39 1/40 1/41 1/42 1/43 1/44 1/45 1/46 1/47 1/48 1/49 1/50 1/51 1/52 1/53 1/54 1/55 1/56 1/57 1/58 1/59 1/60 1/61 1/62 1/63 1/64 1/65 1/66 1/67 1/68 1/69 1/70 1/71 1/72 1/73 1/74 1/75 1/76 1/77 1/78 1/79 1/80 1/81 1/82 1/83 1/84 1/85 1/86 1/87 1/88 1/89 1/90 1/91 1/92 1/93 1/94 1/95 1/96 1/97 1/98 1/99 1/100 1/101 1/102 1/103 1/104 1/105 1/106 1/107 1/108 1/109 1/110 1/111 1/112 1/113 1/114 1/115 1/116 1/117 1/118 1/119 1/120 1/121 1/122 1/123 1/124 1/125 1/126 1/127 1/128 1/129 1/130 1/131 1/132 1/133 1/134 1/135 1/136 1/137 1/138 1/139 1/140 1/141 1/142 1/143 1/144 1/145 1/146 1/147 1/148 1/149 1/150 1/151 1/152 1/153 1/154 1/155 1/156 1/157 1/158 1/159 1/160 1/161 1/162 1/163 1/164 1/165 1/166 1/167 1/168 1/169 1/170 1/171 1/172 1/173 1/174 1/175 1/176 1/177 1/178 1/179 1/180 1/181 1/182 1/183 1/184 1/185 1/186 1/187 1/188 1/189 1/190 1/191 1/192 1/193 1/194 1/195 1/196 1/197 1/198 1/199 1/200 1/201 1/202 1/203 1/204 1/205 1/206 1/207 1/208 1/209 1/210 1/211 1/212 1/213 1/214 1/215 1/216 1/217 1/218 1/219 1/220 1/221 1/222 1/223 1/224 1/225 1/226 1/227 1/228 1/229 1/230 1/231 1/232 1/233 1/234 1/235 1/236 1/237 1/238 1/239 1/240 1/241 1/242 1/243 1/244 1/245 1/246 1/247 1/248 1/249 1/250 1/251 1/252 1/253 1/254 1/255 1/256 1/257 1/258 1/259 1/260 1/261 1/262 1/263 1/264 1/265 1/266 1/267 1/268 1/269 1/270 1/271 1/272 1/273 1/274 1/275 1/276 1/277 1/278 1/279 1/280 1/281 1/282 1/283 1/284 1/285 1/286 1/287 1/288 1/289 1/290 1/291 1/292 1/293 1/294 1/295 1/296 1/297 1/298 1/299 1/300 1/301 1/302 1/303 1/304 1/305 1/306 1/307 1/308 1/309 1/310 1/311 1/312 1/313 1/314 1/315 1/316 1/317 1/318 1/319 1/320 1/321 1/322 1/323 1/324 1/325 1/326 1/327 1/328 1/329 1/330 1/331 1/332 1/333 1/334 1/335 1/336 1/337 1/338 1/339 1/340 1/341 1/342 1/343 1/344 1/345 1/346 1/347 1/348 1/349 1/350 1/351 1/352 1/353 1/354 1/355 1/356 1/357 1/358 1/359 1/360 1/361 1/362 1/363 1/364 1/365 1/366 1/367 1/368 1/369 1/370 1/371 1/372 1/373 1/374 1/375 1/376 1/377 1/378 1/379 1/380 1/381 1/382 1/383 1/384 1/385 1/386 1/387 1/388 1/389 1/390 1/391 1/392 1/393 1/394 1/395 1/396 1/397 1/398 1/399 1/400 1/401 1/402 1/403 1/404 1/405 1/406 1/407 1/408 1/409 1/410 1/411 1/412 1/413 1/414 1/415 1/416 1/417 1/418 1/419 1/420 1/421 1/422 1/423 1/424 1/425 1/426 1/427 1/428 1/429 1/430 1/431 1/432 1/433 1/434 1/435 1/436 1/437 1/438 1/439 1/440 1/441 1/442 1/443 1/444 1/445 1/446 1/447 1/448 1/449 1/450 1/451 1/452 1/453 1/454 1/455 1/456 1/457 1/458 1/459 1/460 1/461 1/462 1/463 1/464 1/465 1/466 1/467 1/468 1/469 1/470 1/471 1/472 1/473 1/474 1/475 1/476 1/477 1/478 1/479 1/480 1/481 1/482 1/483 1/484 1/485 1/486 1/487 1/488 1/489 1/490 1/491 1/492 1/493 1/494 1/495 1/496 1/497 1/498 1/499 1/500 1/501 1/502 1/503 1/504 1/505 1/506 1/507 1/508 1/509 1/510 1/511 1/512 1/513 1/514 1/515 1/516 1/517 1/518 1/519 1/520 1/521 1/522 1/523 1/524 1/525 1/526 1/527 1/528 1/529 1/530 1/531 1/532 1/533 1/534 1/535 1/536 1/537 1/538 1/539 1/540 1/541 1/542 1/543 1/544 1/545 1/546 1/547 1/548 1/549 1/550 1/551 1/552 1/553 1/554 1/555 1/556 1/557 1/558 1/559 1/560 1/561 1/562 1/563 1/564 1/565 1/566 1/567 1/568 1/569 1/570 1/571 1/572 1/573 1/574 1/575 1/576 1/577 1/578 1/579 1/580 1/581 1/582 1/583 1/584 1/585 1/586 1/587 1/588 1/589 1/590 1/591 1/592 1/593 1/594 1/595 1/596 1/597 1/598 1/599 1/600 1/601 1/602 1/603 1/604 1/605 1/606 1/607 1/608 1/609 1/610 1/611 1/612 1/613 1/614 1/615 1/616 1/617 1/618 1/619 1/620 1/621 1/622 1/623 1/624 1/625 1/626 1/627 1/628 1/629 1/630 1/631 1/632 1/633 1/634 1/635 1/636 1/637 1/638 1/639 1/640 1/641 1/642 1/643 1/644 1/645 1/646 1/647 1/648 1/649 1/650 1/651 1/652 1/653 1/654 1/655 1/656 1/657 1/658 1/659 1/660 1/661 1/662 1/663 1/664 1/665 1/666 1/667 1/668 1/669 1/670 1/671 1/672 1/673 1/674 1/675 1/676 1/677 1/678 1/679 1/680 1/681 1/682 1/683 1/684 1/685 1/686 1/687 1/688 1/689 1/690 1/691 1/692 1/693 1/694 1/695 1/696 1/697 1/698 1/699 1/700 1/701 1/702 1/703 1/704 1/705 1/706 1/707 1/708 1/709 1/710 1/711 1/712 1/713 1/714 1/715 1/716 1/717 1/718 1/719 1/720 1/721 1/722 1/723 1/724 1/725 1/726 1/727 1/728 1/729 1/730 1/731 1/732 1/733 1/734 1/735 1/736 1/737 1/738 1/739 1/740 1/741 1/742 1/743 1/744 1/745 1/746 1/747 1/748 1/749 1/750 1/751 1/752 1/753 1/754 1/755 1/756 1/757 1/758 1/759 1/760 1/761 1/762 1/763 1/764 1/765 1/766 1/767 1/768 1/769 1/770 1/771 1/772 1/773 1/774 1/775 1/776 1/777 1/778 1/779 1/780 1/781 1/782 1/783 1/784 1/785 1/786 1/787 1/788 1/789 1/790 1/791 1/792 1/793 1/794 1/795 1/796 1/797 1/798 1/799 1/800 1/801 1/802 1/803 1/804 1/805 1/806 1/807 1/808 1/809 1/810 1/811 1/812 1/813 1/814 1/815 1/816 1/817 1/818 1/819 1/820 1/821 1/822 1/823 1/824 1/825 1/826 1/827 1/828 1/829 1/830 1/831 1/832 1/833 1/834 1/835 1/836 1/837 1/838 1/839 1/840 1/841 1/842 1/843 1/844 1/845 1/846 1/847 1/848 1/849 1/850 1/851 1/852 1/853 1/854 1/855 1/856 1/857 1/858 1/859 1/860 1/861 1/862 1/863 1/864 1/865 1/866 1/867 1/868 1/869 1/870 1/871 1/872 1/873 1/874 1/875 1/876 1/877 1/878 1/879 1/880 1/881 1/882 1/883 1/884 1/885 1/886 1/887 1/888 1/889 1/890 1/891 1/892 1/893 1/894 1/895 1/896 1/897 1/898 1/899 1/900 1/901 1/902 1/903 1/904 1/905 1/906 1/907 1/908 1/909 1/910 1/911 1/912 1/913 1/914 1/915 1/916 1/917 1/918 1/919 1/920 1/921 1/922 1/923 1/924 1/925 1/926 1/927 1/928 1/929 1/930 1/931 1/932 1/933 1/934 1/935 1/936 1/937 1/938 1/939 1/940 1/941 1/942 1/943 1/944 1/945 1/946 1/947 1/948 1/949 1/950 1/951 1/952 1/953 1/954 1/955 1/956 1/957 1/958 1/959 1/960 1/961 1/962 1/963 1/964 1/965 1/966 1/967 1/968 1/969 1/970 1/971 1/972 1/973 1/974 1/975 1/976 1/977 1/978 1/979 1/980 1/981 1/982 1/983 1/984 1/985 1/986 1/987 1/988 1/989 1/990 1/991 1/992 1/993 1/994 1/995 1/996 1/997 1/998 1/999 1/1000 1/1001 1/1002 1/1003 1/1004 1/1005 1/1006 1/1007 1/1008 1/1009 1/1010 1/1011 1/1012 1/1013 1/1014 1/1015 1/1016 1/1017 1/1018 1/1019 1/1020 1/1021 1/1022 1/1023 1/1024 1/1025 1/1026 1/1027 1/1028 1/1029 1/1030 1/1031 1/1032 1/1033 1/1034 1/1035 1/1036 1/1037 1/1038 1/1039 1/1040 1/1041 1/1042 1/1043 1/1044 1/1045 1/1046 1/1047 1/1048 1/1049 1/1050 1/1051 1/1052 1/1053 1/1054 1/1055 1/1056 1/1057 1/1058 1/1059 1/1060 1/1061 1/1062 1/1063 1/1064 1/1065 1/1066 1/1067 1/1068 1/1069 1/1070 1/1071 1/1072 1/1073 1/1074 1/1075 1/1076 1/1077 1/1078 1/1079 1/1080 1/1081 1/1082 1/1083 1/1084 1/1085 1/1086 1/1087 1/1088 1/1089 1/1090 1/1091 1/1092 1/1093 1/1094 1/1095 1/1096 1/1097 1/1098 1/1099 1/1100 1/1101 1/1102 1/1103 1/1104 1/1105 1/1106 1/1107 1/1108 1/1109 1/1110 1/1111 1/1112 1/1113 1/1114 1/1115 1/1116 1/1117 1/1118 1/1119 1/1120 1/1121 1/1122 1/1123 1/1124 1/1125 1/1126 1/1127 1/1128 1/1129 1/1130 1/1131 1/1132 1/1133 1/1134 1/1135 1/1136 1/1137 1/1138 1/1139 1/1140 1/1141 1/1142 1/1143 1/1144 1/1145 1/1146 1/1147 1/1148 1/1149 1/1150 1/1151 1/1152 1/1153 1/1154 1/1155 1/1156 1/1157 1/1158 1/1159 1/1160 1/1161 1/1162 1/1163 1/1164 1/1165 1/1166 1/1167 1/1168 1/1169 1/1170 1/1171 1/1172 1/1173 1/1174 1/1175 1/1176 1/1177 1/1178 1/1179 1/1180 1/1181 1/1182 1/1183 1/1184 1/1185 1/1186 1/1187 1/1188 1/1189 1/1190 1/1191 1/1192 1/1193 1/1194 1/1195 1/1196 1/1197 1/1198 1/1199 1/1200 1/1201 1/1202 1/1203 1/1204 1/1205 1/1206 1/1207 1/1208 1/1209 1/1210 1/1211 1/1212 1/1213 1/1214 1/1215 1/1216 1/1217 1/1218 1/1219 1/1220 1/1221 1/1222 1/1223 1/1224 1/1225 1/1226 1/1227 1/1228 1/1229 1/1230 1/1231 1/1232 1/1233 1/1234 1/1235 1/1236 1/1237 1/1238 1/1239 1/1240 1/1241 1/1242 1/1243 1/1244 1/1245 1/1246 1/1247 1/1248 1/1249 1/1250 1/1251 1/1252 1/1253 1/1254 1/1255 1/1256 1/1257 1/1258 1/1259 1/1260 1/1261 1/1262 1/1263 1/1264 1/1265 1/1266 1/1267 1/1268 1/1269 1/1270 1/1271 1/1272 1/1273 1/1274 1/1275 1/1276 1/1277 1/1278 1/1279 1/1280 1/1281 1/1282 1/1283 1/1284 1/1285 1/1286 1/1287 1/1288 1/1289 1/1290 1/1291 1/1292 1/1293 1/1294 1/1295 1/1296 1/1297 1/1298 1/1299 1/1300 1/1301 1/1302 1/1303 1/1304 1/1305 1/1306 1/1307 1/1308 1/1309 1/1310 1/1311 1/1312 1/1313 1/1314 1/1315 1/1316 1/1317 1/1318 1/1319 1/1320 1/1321 1/1322 1/1323 1/1324 1/1325 1/1326 1/1327 1/1328 1/1329 1/1330 1/1331 1/1332 1/1333 1/1334 1/1335 1/1336 1/1337 1/1338 1/1339 1/1340 1/1341 1/1342 1/1343 1/1344 1/1345 1/1346 1/1347 1/1348 1/1349 1/1350 1/1351 1/1352 1/1353 1/1354 1/1355 1/1356 1/1357 1/1358 1/1359 1/1360 1/1361 1/1362 1/1363 1/1364 1/1365 1/1366 1/1367 1/1368 1/1369 1/1370 1/1371 1/1372 1/1373 1/1374 1/1375 1/1376 1/1377 1/1378 1/1379 1/1380 1/1381 1/1382 1/1383 1/1384 1/1385 1/1386 1/1387 1/1388 1/1389 1/1390 1/1391 1/1392 1/1393 1/1394 1/1395 1/1396 1/1397 1/1398 1/1399 1/1400 1/1401 1/1402 1/1403 1/1404 1/1405 1/1406 1/1407 1/1408 1/1409 1/1410 1/1411 1/1412 1/1413 1/1414 1/1415 1/1416 1/1417 1/1418 1/1419 1/1420 1/1421 1/1422 1/1423 1/1424 1/1425 1/1426 1/1427 1/1428 1/1429 1/1430 1/1431 1/1432 1/1433 1/1434 1/1435 1/1436 1/1437 1/1438 1/1439 1/1440 1/1441 1/1442 1/1443 1/1444 1/1445 1/1446 1/1447 1/1448 1/1449 1/1450 1/1451 1/1452 1/14

Erlasse des Führers über städtebauliche Maßnahmen

Der Führer hat den Gauleiter des Gaues Schwaben der NSDAP, Karl Wahl, beauftragt, die vom Führer bestimmten besonderen städtebaulichen Maßnahmen für die Stadt Augsburg zu treffen. Den gleichen Auftrag erhielten für die Stadt Bayreuth der Gauleiter der Bayerischen Ostmark, Fritz Wächter, für Breslau Gauleiter Josef Wagner, für Dresden der Reichsstatthalter Mutschmann, für Graz Gauleiter Dr. Siegfried Überreither, für die Hansestadt Hamburg Reichsstatthalter Karl Kaufmann und für Würzburg Gauleiter Dr. Otto Holzmuth.

Im Reichsgesetzblatt Nr. 31, I. Seite 263—265, sind sieben Erlasse des Führers und Reichskanzlers über städtebauliche Maßnahmen veröffentlicht worden. Die Erlasse betreffen die Städte Augsburg, Bayreuth, Breslau, Dresden, Graz, Hansestadt Hamburg und Würzburg. Zur Durchführung der vom Führer bestimmten besonderen städtebaulichen Maßnahmen sind die Gauleiter beauftragt, die im § 1 Abs. 2 und § 3 des Gesetzes über die Neugestaltung deutscher Städte vom 4. Oktober 1937 (RGBl. I, S. 1954) erwähnten Maßnahmen zu treffen. Die betreffenden Gauleiter sind danach beauftragt, für die genannten deutschen Städte den Bereich, in welchem, und den Zeitpunkt, von dem ab das Gesetz über die Neugestaltung Anwendung finden soll, zu bestimmen. Zur Vorbereitung der städtebaulichen Maßnahmen sind die Beauftragten der Gauleiter befugt, Grundstücke zu betreten und auf ihnen die erforderlichen Arbeiten vorzunehmen. Nach § 3 des Gesetzes über die Neugestaltung ist ein bei diesen Vorarbeiten Schuttschaden abzuheben. Der neue Inhalt des Erlasses des Führers bringt die Neugestaltung deutscher Städte, die in dem Erlass des Führers vom 4. Oktober 1937 ihre erste gesetzliche Grundlage gefunden hat, und die, was die Durchführung anbetrifft, bereits in einigen deutschen Städten das Stadtbild stark gewandelt hat, in sieben anderen deutschen Städten in Anlauf. Der Erlass zeigt auch, daß die Frage der Neugestaltung nicht etwa eine auf einige wenige Großstädte beschränkte „repräsentative“ Angelegenheit ist, sondern, daß die Arbeiten angesetzt werden, die sich das vorhandene Stadtbild aus besonders einer Neugestaltung bedürftig erweist. Wie sich am deutlichsten aus dem am weitesten fortgeschrittenen Neugestaltung der Reichshauptstadt zeigt, handelt es sich hier nicht ausschließlich um Fragen des Aussehens oder des Verkehrs allein, sondern es werden alle Belange, die in städtebaulicher Hinsicht an das Gemeinwesen „Stadt“ zu stellen sind, gewahrt. Das zeigen unter anderem die mit der Neugestaltung verbundenen Wohnbauten besonders eindringlich.

Dr. R. B.

Landbeschaffung

für reichseigene Getreidelagerhallen und Speicher

Zu der Frage der Beschaffung der notwendigen Arbeitskräfte für die deutsche Landwirtschaft, die ihre Regelung in vielen Maßnahmen der deutschen Arbeitsamtszeitpolitik gefunden hat, ist, wie genügend bekannt ist, seit längerer Zeit schon die Räumfrage zetreten: es fehlt vielfach noch an den nötigen Lagern und Speichern, um das aus dem deutschen Boden gewonnene Getreide sachgemäß für die spätere Verwendung zur Ernährung des deutschen Volkes zu lagern. Das Reich hat auch in dieser Richtung zu aktiven vorbildlichen Maßnahmen gegriffen. Um nun für die reichseigenen Getreidelagerhallen und Speicher den notwendigen Grund und Boden zu beschaffen, sind die Grundsätze, die bei der Landbeschaffung für Zwecke der Wehrmacht bereits seit längerer Zeit in Geltung sind, auch auf diese Fälle der Landbeschaffung angewendet worden. Der Beauftragte für den Reichslandwirtschaftlichen Generalinspektorat, Döring, hat am 18. Februar 1939 die „Verordnung über die Landbeschaffung für reichseigene Getreidelagerhallen und Speicher“ erlassen (RGBl. I, Nr. 31). Er hat hierin angeordnet, daß das Gesetz über die Landbeschaffung für Zwecke der Wehrmacht vom 29. März 1935 (RGBl. I, 1935, S. 467) und seine Durchführungsverordnungen auch auf die Beschaffung des Landes sinngemäß anzuwenden sind, das für die Bauvorhaben des Deutschen Reiches zur Errichtung von Getreidelagerhallen und Speichern erforderlich ist. Das Gesetz vom 29. März 1935 ist die Forderung und den reichhaltigen Landerwerb als Wege für die Landbeschaffung vor. Kommt eine Einigung mit dem Grundeigentümer nicht zustande, so ist die Enteignung des erforderlichen Landes möglich. Diese letztere geschieht gegen eine angemessene Entschädigung. Miet-, Pacht- und sonstige Nutzungsrechte, die an den betreffenden Grundstücken bestehen, können aufgekündigt werden. In einzelnen Fällen ist es für den betroffenen Grundeigentümer vorteilhaft, wenn er sich die Landbeschaffungsmittel aus dem deutschen Reichswald mit der Landbeschaffungsgesetz und seinen Durchführungsverordnungen gebenden Voraussetzungen vertraut zu machen, Der in diesen Bestimmungen vorgesehene Verwaltungsgang ist zu beachten.

Dr. R. B.

Änderungen in der Unfallversicherung

Das „Fünfte Gesetz über Änderungen in der Unfallversicherung“ vom 17. Februar 1939 (RGBl. I, S. 267) bringt vielfache und umfangreiche Änderungen der auf die Unfallversicherung sich beziehenden Vorschriften der Reichsversicherungsordnung. Es ist eine ganze Reihe neuer Tatbestände in den Rahmen der Versicherungspflicht aufgenommen worden. Auch die Höhe der Rente ist mehrfach Gegenstand der Neuregelung durch das fünfte Gesetz. Der Dr. Robert Ley hat Gelegenheit ausfindig auf das neue Unfallversicherungsgesetz der Reichsversicherungsordnung eingesehen. Heute möchten wir unsere Leser auf zwei besonders wichtige

Bestimmungen aufmerksam machen. Artikel 1 Nr. 3 des fünften Gesetzes enthält eine Ausdehnung des Versicherungsschutzes auf den sogenannten „Arbeitsweg“. Er bestimmt, daß § 545 a der RVO, einen Absatz 2 enthält, der der Versicherungspflicht bei einem eingetretenen Unfall, auch den Weg von und nach der entfernten Familienwohnung unterstellt. „Der Umstand, daß der Versicherte wegen der Entfernung seiner ständigen Familienwohnung von der Arbeitsstätte auf dieser oder in ihrer Nähe eine Unterkunft hat, schließt die Versicherung des Weges von und nach der Familienwohnung nicht aus.“ Für den Weg von und nach der entfernten Familienwohnung haben dieselben unfallrechtlichen Grundsätze zu gelten, wie für den Arbeitsweg in der Wohnung. Diese Grundsätze sind auch im Bauwesen in der gleichen Weise gegeben sind. Gerade für uns im Bauwesen ist die neue Regelung sehr wichtig. In vielen Fällen sind die für ein Bauvorhaben erforderlichen Arbeitskräfte nahe der Arbeitsstätte in Unterkünften oder in Wohnungen, Gaststätten usw. untergebracht. Sie haben nach den bekannten arbeitsrechtlichen Vorschriften Ansprüche auf Reisen zur entfernt wohnenden Familie. Auch Unfälle auf diesen Reisen können, wenn die sonstigen gesetzlichen Voraussetzungen gegeben sind, zur Entschädigungspflicht führen. Die Entwicklung des Unfallschutzes hat sich immer mehr in diese gemeinsame Zelle „Betrieb“ ausgerichtet, so z. B. durch die Betonung der Gemeinschaft bei der Entschädigungspflicht der am 1. Mai bei Betriebsveranstaltungen eingetretenen Unfälle.

Eine weitere wichtige Neuregelung enthält die Änderung des § 553a der RVO, durch die im fünften Gesetz zur Änderung der Unfallversicherung gegebene Neufassung. Die Vorschriften über die Entschädigung von Betriebsunfällen finden auch Anwendung, wenn jemand ohne rechtliche Verpflichtung aus anderen unter eigener Lebensgefahr oder Gefahr für seinen Körper oder seine Gesundheit aus Lebenserleichterung oder d. h. der hier für den Lebensretter, der einen Unfall erlitten hat, ausgesprochene Versicherungsschutz stellt einen weiteren wichtigen Schritt zu einem wahrhaft gemeinschaftsbezogenen Unfallrecht dar. Das gleiche gilt, wenn jemand durch einen Amsträger des Staates zur Hilfeleistung aufgefordert ist, und er dabei einen Unfall erleidet. So zu begrüßen auch der er alles nur Menschen Mögliche für die Unfallverhütung zu tun. Versicherungsschutz ist der letzte Stein auf dem Wege entlang der vielen Unfallgefahren gerade auch bei uns im Bauwesen; der erste Markstein ist und muß immer bleiben „Unfälle verhüten“.

Dr. R. B.

Ostmark und Sudetenland

Im Reichsgesetzblatt I, 1939, S. 277, ist das „Gesetz über die Neuordnung des Vermessungswesens in Österreich und in den sudeten-deutschen Gebieten“ vom 15. Februar 1939 veröffentlicht worden. Das neue Gesetz erklärt das Gesetz über die Neuordnung des Vermessungswesens vom 3. März 1934 in diesen Teilen des Reiches für anwendbar. Auch hierin liegt ein weiterer Schritt in der einheitlichen Behandlung des Bodens des Reichs und des der heimischen Gebiete. Die schon in vielen Vorschriften über die Anwendung des deutschen Bodenrechts zum Ausdruck gekommen ist. Gehört das Vermessungsrecht auch nicht zum Bodenrecht im engeren Sinne, so ist es doch für die rechtliche Behandlung deutschen Grund und Bodens überaus wichtig.

Dr. R. B.

Ein wichtiger Auftrag für den Wohnungsbau

In seiner Eigenschaft als Generalbevollmächtigter für die Regelung der Bauwirtschaft hat Generalinspektor Dr. Todt den Leiter des Arbeitskreises „Baugestaltung“ in der Fachgruppe Bauwesen des NS-Bundes Deutscher Technik, Ruarat Schulte-Frohlinde, einen wichtigen Auftrag für den Wohnungsbau erteilt. Dr. Todt betont, daß die großen Aufgaben am Wohnungsbau dringend eine Zusammenfassung der Kräfte derart forderten, daß Handwerk und Lieferindustrie auf eine beschränkte Zahl von Ausführungs festgelegt werden, um durch diese Vereinfachung Kräfte zur Mehrproduktion freizubekommen. Dabei handele es sich nicht um eine Verwischung des in den einzelnen Gauen üblichen und heimischen Baustils, sondern um das Herstellen der gewählten Ausführungsformen im Rahmen der ganzweits verschiedenen Bauweisen. Um eine Auswirkung aller auf diesem Gebiete tätigen Ingenieure und Architekten zu sichern, beabsichtige er, Dr. Todt, für die Durchführung des Auftrages die Hilfe der Partei in Anspruch zu nehmen, die immer am besten und raschesten den Weg zum einzelnen Menschen und Mitarbeiter gefunden habe. Dr. Todt beauftragt zudem den Ruarat Schulte-Frohlinde, alle Arbeiten einzuleiten, um eine möglichst wirtschaftliche und dabei künstlerisch einwandfreie Fortentwicklung der Bauwirtschaft zu bewerkstelligen. Er bittet ihn, sich dabei der Hilfe aller einschlägigen Dienststellen, Einrichtungen und Verbände zu bedienen.

Hauptarbeitsgebiet Handwerk und Handel

Eine Anordnung Dr. Leys

Entsprechend der Bedeutung, die dem Handwerk und Handel im besonderen im Arbeitsbereich der DAF, zukommt und in Ergänzung der Anordnung vom 16. Januar, derzufolge die für Handwerk und Handel in der DAF, verantwortlichen Parteigenossen in Personalunion die Beauftragten der NSDAP, für Handwerk und Handel sind, hat Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley folgende neue Anordnung erlassen. Das Arbeitsgebiet Handwerk und Handel wird in den Gebietsabteilungen der DAF, zur Hauptarbeitsgebiet mit der Fachgruppe „Das deutsche Handwerk“ und „Der deutsche Handel“ erhoben. Die

Führung des Hauptarbeitsgebietes hat der Handwerkswalter Walter des Handels der DAF inne. Sofern der Handwerkswalter nunmehr die Leitung des Hauptarbeitsgebietes übernimmt, ist der Walter des Handels sein Stellvertreter. Sofern der Walter des Handels infolge seiner bisherigen Führung des Arbeitsgebietes die Leitung des Hauptarbeitsgebietes übernimmt, ist der Handwerkswalter dessen Stellvertreter. In Abänderung bzw. in Ergänzung der Anordnung vom 16. Januar 1939 wird weiterhin bestimmt, daß der Leiter des Hauptarbeitsgebietes in Personalsachen der Leiter der Hauptstelle Handwerk und Handel der NSDAP, in den Gau- bzw. Kreisangelegenheiten ist. Der Stellvertreter im Hauptarbeitsgebiet ist gleichzeitig Stellvertreter in der Hauptstelle. Der Leiter des Hauptarbeitsgebietes in der Ortsverwaltung ist gleichzeitig der unmittelbare Berater des Ortsgruppenleiters der NSDAP, in allen Fragen des Handwerks und Handels.

Unbeschadet der Erhebung des Arbeitsgebietes zum Hauptarbeitsgebiet arbeiten die Fachabteilungen „Das deutsche Handwerk“ und „Der deutsche Handel“ weiter arbeitsteigend zusammen mit dem im Hauptarbeitsgebiet II zusammengefaßten Dienststellen zusammen, um durch entsprechenden Ausgleich und gegenseitige Unterstützung weiterhin eine der gesamten Sozialpolitik der DAF, in einheitlichem Sinne dienende Einheitsansicht beizubehalten. Darüber hinaus ist für die gegebene personalpolitische Einheit in der Bearbeitung aller Fragen des Handwerks und Handels der NSDAP, und die Deutsche Arbeitsfront betreffend, die Gewähr gegeben, daß für die NSDAP, auf dem Gebiet des Handwerks und Handels der entsprechende nachhaltige Einfluß gesichert ist.

Neue Grundsteuerbestimmungen ab 1. April 1939

Die Steuerbefreiungen, die das Realsteuersenkungsgesetz von 1930 für den mittleren Neubaubesitz festsetzte, laufen bis 31. März 1939 ab. Auch die Steuerbefreiungen, die 1939 für die Kleinwohnungen des Neubaubesitzes verfügt wurden, enden bei der Grundsteuer und der Vermögenssteuer mit dem 31. März 1939. Dagegen laufen die Befreiungen der Eigenheime des Neubaubesitzes noch bis 1944. Für sie tritt also am 1. April keine Änderung der Rechtslage ein.

Der Reichsfinanzminister befiehlt sich in einem Rundschreiben mit den Änderungen, die sich ab 1. April ergeben. Der Grundsteuer bedeutet der Ablauf der Steuerbefreiungen nicht, daß die in Betracht kommenden Grundstücke ab 1. April 1939 voll steuerpflichtig werden. Es greifen vielmehr die Vergünstigungen der Grundsteuer-Durchführungsverordnung ein, wonach die Grundstücke ab 1. April 1939 von einem Viertel der Grundsteuer befreit sind. Zu beachten ist, daß für Wohnungsneubauten, die zum land- und forstwirtschaftlichen Vermögen gehören, diese Vergünstigungen nicht gelten. Sie sind ab 1. April voll steuerpflichtig. Wegen der Befreiung des mittleren Neubaubesitzes und der Kleinwohnungen bei der Vermögenssteuer und der Aufbringungslage ab 1. April ergeben noch besondere Bestimmungen. Der Erlaß klagt dann im einzelnen noch zahlreiche Zweifelsfragen. Da der mittlere Neubaubesitz bisher von den Steuern befreit war, gab es für ihn auch keinen Einheitswert. Wegen des Wegfalls der Steuerbefreiung ist der Einheitswert jetzt nachdrücklich festzustellen. Dabei ist zwar der tatsächliche Zustand des Grundstücks vom 1. Januar 1939 zugrunde zu legen, diesen sind jedoch die Werterhältnisse vom 1. Januar 1935 maßgebend.

Der Steuerermäßigung für die Grundsteuer ist nachträglich zu veranlassen. Die Vergünstigung der Grundsteuer-Durchführungsverordnung ist in der Weise durchzuführen, daß der Steuerermäßigung nur zu drei Vierteln festgesetzt wird. Für Einfamilienhäuser mit einem Einheitswert von über 30 000 RM gilt für die ersten 30 000 RM eine niedrigere Maßzahl. Der Minister ordnet an, daß der Einheitswert in erster Linie bei dem nicht begünstigten Grundstücksanteil berücksichtigt wird. Diese Regelung, bei der die höhere Steuermaßzahl möglichst bei dem steuerbegünstigten Grundstücksteil angesetzt wird, ist wegen der Auswirkungen der Steuervergünstigung für den Steuerpflichtigen günstiger. In ähnlicher Weise regelt der Minister die Durchführung der Vergünstigungen für die Kleinwohnungen des neuesten Neubaubesitzes. Auch hier ist der Steuerermäßigung nur zu drei Vierteln festzusetzen.

Von den Reichsautobahnen

Das Projekt für die Sudeten-Autobahn festgelegt

Das Büro des Generalbeauftragten für das deutsche Straßenbauwesen, Dr. Todt, das in Karlsbad seit Mitte März mit der Ausarbeitung der Pläne für die zu errichtenden Reichsautobahnen durch den Sudetengau beauftragt war, hat jetzt seine Arbeiten im jüngsten Reichsgau abgeschlossen.

Das endgültige Projekt führt die Sudeten-Reichsautobahn durch die schönsten Gebiete des jüngsten Gaues. Eger südwärts lassend, steigt die Straße an die Hänge des Erzgebirges und zieht sich hier bis Schlackenwerth entlang. Das Falkenauer Kohlenrevier wird nicht durchquert. Linker Hand öffnet sich das Panorama des Erzgebirges. Rechts grüßt das Egerthal und der Weikauer Park. Eger und Karlsbad sollen schöne Zufahrtsstraßen erhalten. In Schlackenwerth wird ein großer Knotenpunkt errichtet. Hier soll die Sudetenautobahn einst vom Süden her eine weitere Autobahn aufnehmen, die von Regensburg aus an Marienbad vorbei eine direkte Verbindung Westböhmens mit den Alpen, dem Böhmer- und Kaiserwald bringt. Von Schlackenwerth wird eine Straße nach Chemnitz führen und die nächste Verbindung Berlin-Karlsbad hergestellt.

Nach der Überquerung der Eger zieht sich die Sudetenautobahn nördlich der Duppauer Höhen durch das fruchtbare Gebiet des Eger-Saazer Landes. Bei Kaaden wird die Eger nochmals überquert, und dann läuft die Autobahn schrummerge längs der Ausläufer des Erzgebirges, Komotau und Bräx bleiben nördlich der Straße. Hier wird eine weitere Abzweigung über Tepitz-Schönan nach Dresden führen. Dann überquert die Autobahn die Elbe. Zwischen Tschernosek und Trafkowitz wird die große Elbebrücke errichtet, von der man einen einzigartigen Überblick über das Elbthal haben wird.

Die bestehende Straße Theresienstadt-Aussig-Bodenbach, längs der Elbe, eine landschaftlich schön gelegene Strecke, wird ebenfalls mit der Autobahn verbunden und entsprechend verbreitert werden. Danach führt die Reichsautobahn wieder in schrummerge Richtung fast direkt nach Gablonz. Vorher wird zweimal der Polzen überquert. Südwestlich von Gablonz zweigt die zweite Linie der Autobahn nordwärts ab, umrundet den Jeschken, um dann bei Kratzau sich nördlich zu gabeln. Reichenberg erhält selbstverständlich eine Zubringerstraße zur Autobahn. Von Kratzau führt der östliche Arm zur Autobahn, die aus Breslau nach Sachsen führt. Durch die bequeme Durchquerung des Iserkammes wird diese Strecke wesentlich abgekürzt. Der andere Arm führt über Zittau und mündet ebenfalls in die Breslauer Autobahn ein. Die Verbindung zwischen Reichenberg und Berlin verkürzt sich durch dieses Teilstück ganz bedeutend.

Zuständig für den Bau der neuen Reichsautobahn im Sudetenland sind die Obersten Bauleitungen in Nürnberg und Dresden.

Technische Tagungen und Veranstaltungen zur Leipziger Frühjahrsmesse 1939

Auszug aus dem Programm.

Baummesse-Tagung

Mittwoch, den 7. März 1939, 9.30 Uhr, pünktlich im Vortragssaal der Baumeschelle (Halle 19) auf dem Ausstellungsgelände der Großen Technischen Messe und Baumesse in Leipzig.

Baustoff-Tagung

- Vorsitz: Obering. Dipl.-Ing. Goebel.
Vorträge mit Lichtbildern:
9.30 Uhr: „Die Lage am Stahlmarkt, seine Entwicklung und die daraus sich ergebenden Baumaßnahmen.“
Vortragender: Stadtbaurat Dr.-Ing. Wöh. Weiß, München.
10.10 Uhr: „Zustand im modernen Industriebau.“
Vortragender: Dr.-Ing. habil. Kahl, Berlin-Charlottenburg.
11.00 Uhr: „Die Lage am Ziegelmarkt, seine Entwicklung und die daraus sich ergebenden Forderungen für Planung und Bauausführung.“
Vortragender: Dipl.-Ing. Pfister, Berlin-Charlottenburg.
11.40 Uhr: „Die Lage am Zementmarkt, seine Entwicklung und die daraus sich ergebenden Forderungen für Planung und Bauausführung.“
Vortragender: Dipl.-Ing. Weiß, Berlin-Charlottenburg.
12.20 Uhr: „Die Lage am Bestenmarkt (außer Stahl, Holz, Zement und Ziegelei), seine Entwicklung und die daraus sich ergebenden Forderungen für Planung und Bauausführung.“
Vortragender: Dr. Hückstädt, Berlin-Charlottenburg.
13.20 Uhr: „Neue deutsche Baustoffe und ihre Verwendung in der Hausinstallation.“
Vortragender: Dr.-Ing. Meißnerhausen, Berlin.

Dienstag, den 7. März 1939, 9.15 Uhr, pünktlich im Vortragssaal der Baumeschelle (Halle 19) auf dem Ausstellungsgelände der Großen Technischen Messe und Baumesse in Leipzig.

Holz-Tagung

- Vorsitz: Obering. Dipl.-Ing. Goebel.
Vorträge mit Lichtbildern:
9.15 Uhr: „Das Holz in seiner Bedeutung als Baustoff im Bau- und Kunstgewerbe.“
Vortragender: Ministerialrat Pöversel, München.
10.10 Uhr: „Bautechnische Holzfragen im Hochbau von Standpunkt des Handwerkes aus.“
Vortragender: Ing. Holz, Berlin.
10.50 Uhr: „Bautechnische Holzfragen im Hochbau von Standpunkt der industriellen Verwertung des Holzes aus.“
Vortragender: Obering. Klingenberg, Ludwigshafen.
11.20 Uhr: „Der praktische Holzschutz.“
Vortragender: Dr. Engelbrecht, Berlin, Reichsarbeitsgemeinschaft Holz e. V.
12.10 Uhr: „Die Lage am Holzmarkt, seine Entwicklung und die daraus sich ergebenden Forderungen für Planung und Bauausführung.“
Vortragender: Professor Dr.-Ing. Gher, Karlsruhe.
13.00 Uhr: „Güteklassen-Normung und Sortierung von Kant- und Schnittholz.“
Vortragender: Dr. Graebner, Berlin, Reichsforstamt.

Tagung der Baupolizeibeamten

Montag, den 6. März 1939, 14.00 Uhr, pünktlich im Vortragssaal der Baumeschelle (Halle 19) auf dem Ausstellungsgelände der Großen Technischen Messe und Baumesse in Leipzig.

Messe-tagung der Deutschen Lichttechnischen

Gesellschaft (DLT) e. V., Berlin.
Bezirksgruppe Leipzig, Richard-Wagner-Straße 1 a, III.
Mittwoch, den 8. März 1939, 10 Uhr, im Vortragssaal im „Haus der Elektrotechnik“ auf dem Ausstellungsgelände der Großen Technischen Messe und Baumesse in Leipzig.

Eröffnung der Tagung durch den Reichsvorsitzenden Professor Dr.-Ing. habil. R. G. Weigel.

- Vorträge:
„Belichtungskunst — Beleuchtungstechnik.“
Prof. Dr.-Ing. habil. W. Arndt.
„Gutes Licht — eine soziale Forderung.“
Dipl.-Ing. W. Kerschner.
„Nächtliche Verkehrssicherstellung.“
Dr.-Ing. habil. W. Lossagk.

Messekundgebung der deutschen Technik, veranstaltet vom Hauptamt für Technik bei der Reichsleitung der NSDAP, Sonntag, den 12. März 1939, 11 Uhr, in der Albertstraße (Kristallpalast), Leipzig C1, Wintergartenstraße.

Es spricht:
Staatsrat Meiberg über das Thema:
„Die Hermann-Göring-Werke.“

Verordnung über Garagen und Einstellplätze (Reichsgaragenverordnung — RGaO. —) Vom 17. Februar 1939*).

Die Förderung der Motorisierung ist das vom Führer und Reichskanzler gewiesene Ziel. Die Zunahme der Kraftfahrzeuge im Straßenverkehr erfordert, daß die öffentlichen Verkehrsflächen für den fließenden Verkehr freigemacht und möglichst wenig durch ruhende Kraftfahrzeuge belastet werden. Zu diesem Zweck müssen die Kraftfahrzeuge dort, wo sie regelmäßig längere Zeit stehen, außerhalb der öffentlichen Verkehrsflächen ordnungsgemäß eingestellt werden. Zur Förderung der Motorisierung ist diese Unterbringung der Kraftfahrzeuge so weit zu vereinfachen, zu erleichtern und zu verbilligen, wie es mit den Forderungen der Sicherheit, der Schadensverhütung und des Gemeinschaftsfriedens zu vereinbaren ist. Es wird daher auf Grund des Gesetzes über einstweilige Maßnahmen zur Ordnung des deutschen Siedlungswesens vom 3. Juli 1934 (Reichsgesetzbl. I S. 568) im Einvernehmen mit den zuständigen Reichsministern verordnet:

Abschnitt I (Begriffe)

§ 1

- (1) Einstellplätze sind unbebaute oder mit Schutzdächern versehene, weder dem ruhenden noch dem fließenden öffentlichen Verkehr dienende Flächen, die zum Einstellen von Kraftfahrzeugen bestimmt sind.
- (2) Garagen sind bauliche Anlagen oder Räume, die zum Einstellen von Kraftfahrzeugen bestimmt sind.
- (3) Nebenräume sind betriebsmäßig an Garagen gehörige Räume, wie überdachte Zufahrten und Abfahrten, Waschräume, Verteilräume, Lageräume, Büroräume, Räume für die Gefolgenschaft u. dgl.
- (4) Feueingefahrte Räume sind Garagen und die Nebenräume, in denen Brennstoffe oder Dampf auftreten können.
- (5) Zubehöranlagen sind die Nebenräume und die zu Garagen und Einstellplätzen gehörigen sonstigen Anlagen, wie Zufahrten, Wendepfade, Wascheinrichtungen u. dgl.
- (6) Stellplätze sind die Standflächen eines einzelnen Kraftfahrzeugs auf dem Einstellplatz oder in der Garage.
- (7) Zufahrten und Abfahrten sind die Wege zwischen der öffentlichen Verkehrsfläche und dem Stellplatz.
- (8) Einstellplätze und Garagen sind nach ihrer Fläche:
 - a) bis 100 qm Kleingaragen (Kleingaragen, Kleinstellplätze),
 - b) über 100 qm bis 400 qm Mittलगaragen (Mittलगaragen, Mittelstellplätze),
 - c) über 400 qm Großgaragen (Großgaragen, Großstellplätze).Mäßigend ist die lichte Grundfläche einschließlich der feueingefährdeten Nebenräume.

Abschnitt II (Pflicht zur Schaffung von Einstellplätzen oder Garagen)

§ 2

Schaffung von Einstellplätzen

- (1) Wer Wohnstätten, Betriebe und Arbeitsstätten oder ähnliche bauliche Anlagen errichtet oder um- und Erweiterungsbauten ausführt, die den Wert solcher baulichen Anlagen erheblich steigern, hat für die vorhandenen und zu erwartenden Kraftfahrzeuge, Besondere des Betriebes und der Gefolgenschaft Einstellplätze in geeigneter Größe, Lage und Beschaffenheit samt den notwendigen Zubehöranlagen auf dem Baugrundstück oder in der Nähe zu schaffen.
- (2) Wenn die Errichtung baulicher Anlagen voraussichtlich ein erhebliches zusätzliches Auf- und Abgangsvolumen entstehen wird, ist Einstellplatz auch die nach Art des Betriebes gleichzeitig anwesenden Kraftfahrzeuge der Besucher und Benutzer zu schaffen, soweit es die hiernach zu erwartenden Verkehrsverhältnisse erfordern.
- (3) Durch örtliche Bauvorschriften oder Ortsatzung kann für das ganze Gemeindegebiet oder für Teile bestimmt werden, daß in den Fällen des § 2 Abs. 1 die Errichtung von Wohnstätten, Betrieben und Arbeitsstätten oder ähnlichen baulichen Anlagen Einstellplätze nach Abs. 1 für die vorhandenen Kraftfahrzeuge der Bewohner, des Betriebes und der Gefolgenschaft gefördert werden kann, wenn auf dem Grundstück die benötigte Fläche in geeigneter Lage und Größe vorhanden ist.
- (4) Statt des Einstellplatzes oder eines Teiles davon können entsprechend große Garagen geschaffen werden.

§ 3

Garagenbaupflicht

Wenn in den Fällen des § 2 Abs. 1 zu befürchten ist, daß durch das Einstellen mehrerer Kraftfahrzeuge die Verkehrs- oder Feuersicherheit gefährdet oder das Wohnen und Arbeiten in den umliegenden Gebäuden durch Lärm oder Gerüche erheblich gestört wird, kann die Baugenehmigungsbehörde verlangen, daß statt des Einstellplatzes oder eines Teiles davon Garagen geschaffen werden. Dies gilt auch bei den in § 2 Abs. 1 genannten Um- und Erweiterungsbauten, wenn der erforderliche Einstellplatz nicht gewonnen werden kann.

§ 4

Luftschutzzraumgaragen

Die Pflicht zur Schaffung der durch die §§ 3 und 4 geforderten Einstellplätze oder besonderen Garagen entfällt in dem Umfange, in dem Luftschutzzräume gleichzeitig auch als Garagen genehmigt werden.

§ 5

Sicherung des nachträglichen Garagenbaues

Durch örtliche Bauvorschriften oder Ortsatzung kann für das ganze Gemeindegebiet oder für Teile bestimmt werden, daß in den Fällen des § 2 Abs. 1 die Möglichkeit des späteren Garagenbaues offengelassen und in den dem Baugenehmigungsantrag beizufügenden Unterlagen dargestellt wird.

§ 6

Größe des Einstellplatzes und der Garage

- (1) Für die Mindestgröße des Einstellplatzes, der Garage und der Zubehöranlagen, die Baugenehmigungsbehörde im Genehmigungsverfahren.
- (2) Bei Um- und Erweiterungsbauten sind Einstellplätze und Garagen nach dem Bedarf für die bauliche Anlage in ihrem neuen Zustand zu bemessen.

§ 7

Fristgewährung

Die Baugenehmigungsbehörde kann für die Herstellung des Einstellplatzes oder der Garage für erwartete Kraftfahrzeuge eine angemessene Frist gewähren.

§ 8

Freihaltung der für Einstellplätze oder Garagen bestimmten Flächen

Auf den für Einstellplätze oder Garagen bestimmten Flächen ist die Errichtung anderer, auch baupolizeilich nicht genehmigungspflichtiger baulicher Anlagen unzulässig.

Abschnitt III. Städtebauliche Vorschriften

§ 9

Einstellplätze und Garagen in den Bebauungsplänen
In den für die Bebauung maßgebenden Plänen kann für den jetzigen und den künftigen Bedarf die Anordnung von Einstellplätzen und Garagen sowie ihrer Einfahrten einheitlich geregelt werden.

§ 10

Gemeinschaftsanlagen

Zur Schaffung von Gemeinschaftsanlagen oder Gemeinschaftsgaragen für mehrere Grundstücke kann in den dafür in Betracht kommenden Plänen eine gemeinsame Einstell- oder Garagenfläche ausgewiesen werden. Die Schaffung von Einstellplätzen und Garagen auf dem einzelnen Baugrundstück ist dann in der Regel nicht zulässig.

§ 11

Zulässigkeit in den Baugebieten

- (1) Einstellplätze, Garagen und ihre Nebenanlagen sind als Zubehör zur Wohnung, zum Arbeitsplatz und zum Betrieb grundsätzlich in allen für die Bebauung bestimmten Gebieten zulässig; sie müssen jedoch so angedeutet und geordnet werden, daß ihre Benutzung für Verkehrs- und Feuerarbeiten nicht gefährdet, die Gesundheit nicht schädigt sowie das Arbeiten und Wohnen, die Ruhe und die Erholung der Bevölkerung durch Lärm und Gerüche nicht beeinträchtigt wird. Zu diesem Zweck kann die baupolizeiliche Genehmigung für solche Anlagen namentlich in der Nähe von Erholungsstätten und Krankenanstalten, Heilanstalten, öffentlichen Gebäuden und Kirchen und dgl. versagt oder mit besonderen Auflagen abhängig gemacht werden.
- (2) In den Gebieten, die nach den bestehenden Bauvorschriften einen besonderen Schutz genießen, wie z. B. von Wohngebieten und Erholungsgebieten, sind Einstellplätze und Garagen nur für Kraftfahrzeuge mit weniger als 3,5 t Eigengewicht zulässig und nur soweit sie dem Bedürfnis der Bevölkerung in diesen Gebieten dienen.

Mittel- und Großanlagen sollen von Wohngebieten einen angemessenen Abstand haben.

§ 12

Ausnutzung der Grundstücke

- (1) Einstellplätze ohne Schutzdach gelten als unbebaute Flächen im Sinne der bestehenden Bauvorschriften; die von der Baugenehmigungsbehörde bestimmten Flächen sollen jedoch nur soweit für Einstellplätze beansprucht werden, daß sie ihrem eigentlichen Bestimmungszweck, der Belebung, der Beförderung und dem Feuer- und Brandschutz der Gebäude sowie der Erholung der Bewohner zu dienen, in der Hauptsache erhalten bleiben.
- (2) Im Gebiet der offenen Bauweise wird die Grundfläche von nichtgewerblichen Garagen und Schutzdächern nicht als bebaut gerechnet, wenn a) die Traufe nicht höher als 2,50 m über dem Gelände liegt, b) bei der Schaffung von mehr als 2 Stellplätzen die Zahl der Stellplätze die Zahl der Vollgeschosse auf dem Grundstück nicht übersteigt, c) die in den bestehenden Bauvorschriften geforderte Zuführung von Licht und Luft zu den Wohnungen und Arbeitsräumen nicht gemindert wird und d) die hiernach entstehende Gesamtbebauung des Grundstücks das nach den bestehenden Bauvorschriften zulässige Maß um nicht mehr als 50 qm überschreitet.
- (3) In ausgebauten Gebieten der halboffenen und der geschlossenen, höchstens dreigeschossigen Bauweise, kann die Baugenehmigungsbehörde für die nachträgliche Errichtung von nichtgewerblichen Garagen und Schutzdächern für Kraftfahrzeuge eine größere Flächenausnutzung zulassen, als in den bestehenden Bauvorschriften vorgesehen ist.
- (4) Bei Grundstücken und Gebäuden, die ausschließlich für Einstellplätze oder Garagen und deren Nebenanlagen bestimmt sind, kann die Baugenehmigungsbehörde eine größere bauliche Ausnutzung des Grundstücks zulassen, als in den bestehenden Bauvorschriften vorgesehen ist.

§ 13

Anordnung der Einstellplätze und Garagen auf den Grundstücken

- (1) Einstellplätze und Garagen sollen möglichst nahe an den öffentlichen Verkehrsflächen liegen und von dort auf möglichst kurzen und geradem Wege erreichbar sein. In den Gebieten, die nach den bestehenden Bauvorschriften einen besonderen Schutz gegen Störung genießen, wie z. B. in reinen Wohngebieten, sollen Einstellplätze und Garagen möglichst nicht im Innern der Baugelände liegen. Bei der Errichtung neuer Anlagen sollen die bestehenden Anlagen zwischen den Stellen Einstellplätze und Garagen im Innern der Baugelände und zwischen den Zellen nur ansetzen werden, wenn und soweit dies in den für die Bebauung maßgebenden Plänen vorgesehen oder sonst einheitlich geregelt ist.
- (2) Die Einstellplätze und Garagen benachbarter Grundstücke sollen möglichst zusammengefaßt und einheitlich gestaltet werden.
- (3) Die Baugenehmigungsbehörde kann die Errichtung von Kleingaragen und von Schutzdächern über Kleinstellplätzen auch in folgenden Fällen zulassen: a) an der Nachbargrenze. Sollen die Anlagen zwischen der seitlichen Nachbargrenze und der vorderen oder hinteren Grundstücksgrenze errichtet werden, so müssen sie zulässigen Gebäuden errichtet werden, so ist der Zwischenraum entweder in voller Breite zu überbauen oder es ist ein ausreichender Seitenabstand zu halten; die Baugenehmigungsbehörde kann in jedem strengen Baufall oder allgemein das Höchstmaß für die Höhe der Garage oder des Schutzdachtes festsetzen.

* Weitere Exemplare dieses Sonderdruckes sind zum Preise von 0,40 Rpf. vom Verlag Paul Steinkopff, Dresden 2, Taubenstraße 20, zu beziehen.

b) die anschließenden Räume einem gesicherten Ausgang ins Freie haben, bei oberirdischen Anlagen genügt auch ein Ausstieg;
c) die Räume durch eine oder mehrere Türen mit anderen Räumen verbunden sein, die hemmend schließbare Öffnungen mit anderen Räumen unmittelbar verbunden werden;
d) keine Feuerstätten oder sonstigen Zündquellen oder keine leicht brennbaren Stoffe enthalten;
e) die Räume einen Ausgang von Räumen bilden, die zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmt sind, und;
f) (5) Durchgangsstellen von Einrichtungen zur Kraftübertragung von Hochspannung oder anderen Leitungen in Wänden, Decken und Fußböden sind so auszuführen, daß sie nicht unmittelbar umgänglich sind.

§ 14

§ 15

16

§ 17

18

19

20

21

§ 24

in ihren feuergefährdeten Nebenrä

S. 26

S. 26

§ 97

27

Jebergreifen eines Brandes von einem Geschöß auf das andere verhindert wird.

(1) Die Decken von Garagen und feuergefährdeten Nebenräumen müssen, abgesehen von den Fällen des § 18 Abs. 2, feuerbeständig sein, soweit die Garagen weniger als 3 m von Vorhöfen oder auf dem Nachbargrundstück nach hinten bestehenden Bauvorschriften noch zulässigen Gebäuden entfernt sind und nicht an oder neben Brandmauern errichtet werden.

(2) Glasdächer können zugelassen werden, wenn die in Abs. 1 genannte Entfernungsweite mindestens 5 m beträgt.

§ 38

Verbindung der Räume

(1) Bei mehrgeschossigen Garagen müssen die Geschosse voneinander feuerbeständig oder in ähnlicher Weise getrennt sein.

(2) Garagen oder feuergefährdete Nebenräume dürfen mit zum Garagenbetrieb gehörenden Treppenhäusern unmittelbar verbunden werden. Die Verbindungstüren müssen durch feuerbeständige Türen zu sichern. Eine solche Unterbindung ist nicht erforderlich, wenn die Ausbreitung eines Brandes durch unbefugte Eindringlinge ringsherum oder durch besondere Sicherheitsvorkehrungen verhindert wird.

(3) Die Baugenehmigungsbehörde kann für die unmittelbare Verbindung von Werkstätten mit Garagen zu den Vorschriften des § 20 Abs. 2 zusätzliche Forderungen stellen.

§ 34

Brandschuttschnitte

(1) Großgaragen müssen durch Brandmauern in Abschnitte von höchstens 300 m² unterteilt werden. Öffnungen in diesen Brandmauern müssen feuerbeständig oder in ähnlicher Weise wirksam schließbar sein. Eine solche Unterbindung ist nicht erforderlich, wenn die Ausbreitung eines Brandes durch unbefugte Eindringlinge ringsherum oder durch besondere Sicherheitsvorkehrungen verhindert wird.

(2) Die Baugenehmigungsbehörde kann im Einzelfalle zur Anwendung von Verfahren kleinerer Brandschuttschnitte fordern. Bei Großgaragen im Keller dürfen die Brandschuttschnitte höchstens 1000 m² betragen.

§ 35

Rückzugswege

Großgaragen und ihre feuergefährdeten Nebenräume müssen besondere sicher nutzbare und deutlich bezeichnete Rückzugswege für Personen haben. Bei Mittelgaragen können sie gefordert werden.

§ 36

Rauchabzug

Bei Großgaragen ist in oder nahe an der Decke die Möglichkeit des Rauchabzugs zu schaffen.

§ 37

Feuerlösch- und Feuermeldeanlagen

Die Baugenehmigungsbehörde kann ortsfeste Feuerlöschanlagen und Feuermeldeeinrichtungen fordern, wenn Lage und Art der Einstellplätze oder Garagen es notwendig machen.

§ 38

Notbeleuchtung

Bei Großgaragen mit mehr als 2500 m² Fläche oder bei schwer übersichtlichen Anlagen kann die Baugenehmigungsbehörde die Einrichtung einer Notbeleuchtung fordern.

§ 39

Tankstellen bei Einstellplätzen und Garagen

Tankstellen für flüssige Kraftstoffe mit einem Flammpunkt bis zu 55 Grad Vergaserkraftstoffe, z. B. Benzol, Spiritus und deren Gemische) sollen an ebener Erde und möglichst im Freien angelegt werden. In Kellergaragen oder in ihren Rampen dürfen Tankstellen nicht angelegt werden. In den übrigen Geschossen kann die Baugenehmigungsbehörde bei unter geeigneten Sicherheitsvorkehrungen zulassen.

§ 40

Arbeitsgruben, Drehscheibengruben

Arbeitsgruben sollen außerhalb der Garagen angelegt werden; wenn sie in Garagen liegen, müssen sie leicht zugänglich und ausreichend entlüftet sein. Das gleiche gilt für die Grube von Hebelhaken und Drehscheiben, deren Konstruktionshöhe (lichte Höhe) 0,70 m überschreitet.

§ 41

Schallkammern

Schallkammern, in denen Motoren geprüft werden, sind so anzulegen, daß die Nachbarschaft möglichst wenig belästigt wird. Schallkammern sind mit besonderen Einrichtungen für die Ableitung der Gase auszustatten.

§ 42

Räume für die Gefolgschaft

(1) Bei Großanlagen sind für die Gefolgschaft außer Abtoiletten auch Wasch- und Umkleekabinen, Sanitär- und Umkleekabinen vorzusehen, deren Mindestanzahl nach der Gefolgschaftszahl festzusetzen ist.

(2) Bei Großanlagen des Berufsverkehrs sind diese Einrichtungen auch für die Benutzer vorzusehen.

§ 43

Weitere Forderungen der Verkehrs- oder Feuersicherheitsbehörden

Die Baugenehmigungsbehörde kann aus Gründen der Verkehrs- oder Feuersicherheit im Einvernehmen mit der Verkehrspolizei oder der Feuerschutzpolizei weitere Forderungen stellen.

§ 44

Kenntlichmachung

Großanlagen, die sich bei einer baulichen Anlage nach § 2 Abs. 2 befinden oder die gewöhnlich durch die Beschilderung des Geländes kenntlich gemacht werden, müssen kenntlich zu machen. Erforderlichenfalls gilt dies auch für die Zufahrtsweg.

Abschnitt VI: Behelfsmäßige Einstellung

§ 45

Behelfsmäßige offene Einstellung

(1) Kraftfahrzeuge dürfen auch außerhalb der Einstellplätze und der Garagen auf unbebauten Flächen von Grundstücken eingestellt werden, wenn sie den Zugang zu Gebäuden nicht erschweren und die Benutzung von Lösch- und Rettungsmitteln der Verkehrspolizei und der Feuerwehr nicht behindern.

(2) Die Polizeibehörde kann die Zahl der außerhalb der Einstellplätze und Garagen einzustellenden Kraftfahrzeuge beschränken, ihren Mindestabstand von Gebäuden und anderen Forderungen stellen.

(3) Zugmaschinen und Lastkraftfahrzeuge mit 3,5 t Eigengewicht und mehr dürfen in den Gebieten, die nach den bestehenden Bauvorschriften einen besonderen Schutz gegen Störung genießen, wie z. B. reine Wohngebiete, auch außerhalb der Einstellplätze und Garagen nicht eingestellt werden.

§ 46

Behelfsmäßige Einstellung in Durchfahrten und unter Schutzdächern

(1) Räume, die nicht als Garagen baulich genehmigt sind, dürfen zur regelmäßigen Unterstellung von Kraftfahrzeugen nicht benutzt werden, zur vorübergehenden nur dann,

a) wenn sie nicht den einzigen oder einen durch besondere Vorschriften gegebenen Ausweg aus Räumen zum dauernden Aufenthalt von Menschen bilden,

b) wenn sie keine brennbaren Feuerstätten und keine leicht brennbaren Stoffe enthalten,

c) wenn sie keine unmittelbare Verbindung zu Räumen mit benutzten Feuerstätten haben, und

d) wenn die in ihnen eingestellten Fahrzeuge die Zufahrt sowie die Benutzung von Lösch- und Rettungsmitteln der Verkehrspolizei und der Feuerwehr nicht behindern.

(2) Räume, die nicht als Garagen baulich genehmigt sind, dürfen gegenwärtig nur zur vorübergehenden Einstellung nicht zur Verfügung gestellt werden.

(3) In Räumen, wo Kraftfahrzeuge vorübergehend eingestellt sind, ist verboten, das Benutzen von offenem Feuer oder Licht, das Füllen oder Entleeren der Kraftstoffbehälter, das Ausproben der Motoren und das Reinigen der Kraftfahrzeuge mit brennbaren Flüssigkeiten.

(4) In Räumen, die nicht als Garagen baulich genehmigt sind, dürfen ein oder zwei Kraftfahrzeuge regelmäßig oder dauernd eingestellt werden, indessen nicht in Treppenhäusern und Verschlägen unter Treppen und nicht in Räumen, die baulich bestimmt leicht brennbare Stoffe oder leicht entzündliche Stoffe enthalten.

(5) Zugmaschinen und Lastkraftfahrzeuge mit 3,5 t Eigengewicht und mehr dürfen in den Gebieten, die nach den bestehenden Bauvorschriften einen besonderen Schutz gegen Störung genießen, wie z. B. reine Wohngebiete, auch vorübergehend nicht eingestellt werden.

(6) Diese Vorschriften gelten auch für Schutzdächer, die nicht als Schutzdächer über Einstellplätzen baulich genehmigt sind, und für Durchfahrten.

Abschnitt VII: Betriebsvorschriften

§ 47

Allgemeine Betriebsvorschriften für Einstellplätze, Garagen, feuergefährdete Nebenräume und sonstige Nebenanlagen

(1) Einschränkung der Garagenbenutzung.

a) Garagen dürfen nur von Kraftfahrzeugen solcher Art benutzt werden, für die sie nach den §§ 36 Abs. 2 baulich genehmigt sind.

b) Garagen, die nur für die in § 19 Buchstabe c), d) und e) genannten Kraftfahrzeuge mit den dafür vorgesehenen Einrichtungen gebaut und ausgestattet sind, müssen in ihrem Innern einen augenfälligen dauerhaften Anschlag mit folgender Beschriftung haben:

„Kraftfahrzeuge mit Benzin- oder Gasantrieb dürfen hier nicht eingestellt werden.“

(2) Verkehrssicherung.

Die Zu- und Abfahrten und die Wege für Fußgänger sind ständig freizuhalten und bei Dunkelheit während des Betriebes zu beleuchten. Ausgänge und Rückzugswege dürfen nicht verstellt werden.

(3) Lichtverhältnisse.

In den offenen Teilen der Anlagen ist das Hängen, das Ausproben und geräuschvolle Lauflassen der Motoren sowie sonstiger Lärm verboten.

(4) Laden der Batterien.

Fahrzeuge, Licht- und Starterbatterien dürfen innerhalb der Garagen nur dann geladen werden, wenn für ausreichende Entlüftung gesorgt ist.

(5) Entwässerung.

Es ist unzulässig, in die Entwässerungsanlagen, in Wasserlötl- und Gewässer Oel und sonstige brennbare Flüssigkeiten einzulassen.

(6) Räumen der Garagen.

Kraftfahrzeuge dürfen auf Grundstücken mit Anschlag an öffentliche oder private Entwässerungseinrichtungen nur dann mit Kraftstoff aus Tankanlagen versorgt werden, wenn die Tankstellen genehmigt sind. Garagen, in denen die gefährdeten Entwässerungseinrichtungen außer den erforderlichen Sinkkästen Benzinabscheider eingebaut sind, brennbare Flüssigkeiten mit einem Flammpunkt unter 55 Grad Vergaserkraftstoffe, z. B. Benzol, Spiritus und deren Gemische) dürfen zum Reinigen der Kraftfahrzeuge innerhalb der Garage und ihrer feuergefährdeten Nebenräume nicht verwendet werden.

(7) Putzwolle und Putzlappen.

Gebrauchte Putzwolle und öl- oder fetthaltige Putzlappen sind in dicht schließenden, nicht brennbaren Behältern aufzubewahren.

(8) Beschädigung feuergefährlicher Stoffe.

Silicongelb, das zum Aufsaugen von öl- oder anderen fetthaltigen oder leicht brennbaren Stoffen benutzt wird, ist durch unrichtig auf gefährliche Weise zu beschriften. Das gleiche gilt für gebrauchte Putzwolle und die Rückstände der Benzinabscheider.

§ 48

Besondere Betriebsvorschriften für Garagen mit Kraftfahrzeugen, die durch flüssigen Kraftstoff mit einem Flammpunkt bis zu 55 Grad Vergaserkraftstoffe, z. B. Benzin, Benzol, Spiritus oder deren Gemische) angetrieben werden

(1) Brandverhütung.

a) Das Rauchen sowie die Benutzung von offenem Feuer oder Licht ist in den Garagen und ihren feuergefährdeten Nebenräumen verboten. Auf dieses Verbot ist durch augenfälligen, dauerhaften Anschlag hinzuweisen. Der Anschlag muß folgenden Wortlaut haben:

„Feuer- und Rauchen politisch verboten.“

Bei Mittel- und Großgaragen muß dieser Anschlag außen und innen angebracht werden;

b) ortsbewegliche elektrische Geräte oder Maschinen dürfen nur verwendet werden, wenn sie sicher geschaltet sind, und daß in Raum befindliche brennbare Gase oder Dämpfe sich nicht daran entzünden können.

c) Schutz gegen Vergiftung.

d) Die Garagen und ihre feuergefährdeten Nebenräume müssen ausreichend entlüftet werden.

e) In den Garagen dürfen die Motoren längere Zeit nur dann laufen, wenn die Verbrennungsprodukte durch das geöffnete Tor oder durch besondere an den Auspuff anschließende, ausreichend weite Röhre unmittelbar ins Freie geführt werden.

f) Das Ausproben der Motoren ist nur in solchen Räumen zulässig, in denen für ausreichende Entlüftung gesorgt ist (Schallkammern).

g) In jeder Garage ist durch augenfälligen dauerhaften Anschlag auf die Vergiftungsgefahr hinzuweisen.

Der Anschlag muß folgenden Wortlaut haben:

„Vorsicht beim Lauflassen der Motoren! Vergiftungsgefahr.“

(2) Feuermelder.

Ist bei Mittel- oder Großanlagen kein eigener Feuermelder vorhanden, so ist auf dem Standort des nächst besten Feuermelders durch augenfälligen dauerhaften Anschlag hinzuweisen.

(3) Feuerlöschgerät.

a) In Kleingaragen muß als Feuerlöschgerät ein Behälter mit mindestens 6 l trockenem Sand und einer Handschaufel.

b) In Mittel- und Großgaragen sind getrennte Handfeuerlöscher an leicht zugänglichen Stellen anzubringen, und zwar bei 10 Kraftfahrzeugen 1 Handfeuerlöscher, bei 20 Kraftfahrzeugen 2 Handfeuerlöscher, darüber für je 20 Kraftfahrzeuge ein weiterer Handfeuerlöscher. In diesen Zahlen ist die Handfeuerlöscher nicht einzurechnen, die an den Kraftfahrzeugen selbst angebracht sind.

c) Für Mittel- und Großanlagen können nach Lage und Art der Garagen besondere Anforderungen an die Feuerlöscher gestellt werden.

d) Im Freien angebrachte Handfeuerlöscher müssen gegen Einwirkung von Feuchtigkeit und Frost geschützt sein. Das Feuerlöschgerät muß in der Nähe der Zufahrt angebracht und ständig betriebsfähig sein.

Aufbewahrung von Kraft- und Schmierstoffen

- Für jedes Kraftfahrzeug darf ein explosions-sicherer Kraftstoffbehälter (Kanister) bis zu 15 l Fassungsvermögen, leer oder gefüllt, untergebracht werden. Darüber hinaus dürfen Kraftstoff und Kraftstoffbehälter in Garagen nicht aufbewahrt werden.
- Undichte Kraftstoffbehälter der Kraftfahrzeuge (Tanks) müssen entleert werden, bevor die Kraftfahrzeuge in die Garagen oder feuergefährlichen Nebenräume gebracht werden.
- Schmierstoffe dürfen in Einstellräumen bis zur Höchstmenge von 50 kg je Fahrzeug in gut verschlossenen Behältern vorrätig gehalten werden.
- Aufbewahrung von sonstigen brennbaren Stoffen. Brennbare Stoffe dürfen nicht mit der Einstellung von Kraftfahrzeugen in Zusammenhang stehen, dürfen in Garagen nur in unbedeutenden Mengen aufbewahrt werden.

§ 49

Erleichterungen für Garagen mit drei bis fünf Kraftfahrzeugen

In Garagen für drei bis fünf Kraftfahrzeuge, die mit den Erleichterungen im § 19 Buchstabe b) errichtet sind, gelten nur folgende Beschränkungen:

Es ist unzulässig:

- das Rauchen und die Benutzung von offenem Feuer oder Licht,
- das Lagern von leicht brennbaren Stoffen überhaupt und das Lagern von größeren Mengen brennbarer Stoffe,
- das Füllen und Entleeren der Kraftstoffbehälter sowie das Lagern von gefüllten oder leeren Kraftstoffbehältern oder
- das Ausprobieren der Motoren und das Reinigen der Kraftfahrzeuge mit brennbaren Flüssigkeiten.

§ 50

Besondere Betriebsvorschriften für Garagen mit Kraftfahrzeugen anderer Betriebsart

(1) Garagen für Kraftfahrzeuge, die durch flüssigen Kraftstoff mit einem Flammpunkt über 55 Grad Celsius (Dieselkraftstoffe) angetrieben werden.

(2) Von den Vorschriften des § 48 gelten nur die in Abs. 2 und Abs. 5 Buchstabe b) und c).

(3) Bis zu 200 l flüssige Kraftstoffe mit einem Flammpunkt über 55 Grad Celsius (Dieselkraftstoffe) dürfen in der Garage gelagert werden.

(4) Garagen für Kraftfahrzeuge, die durch Speichergas angetrieben werden (Propen, Butan, hochverdichtetes Gas):

a) Es gelten sämtliche Vorschriften des § 48

b) Kraftfahrzeuge, die mit hochverdichtetem Gas angetrieben werden, dürfen unter Räume nach dauerndem Aufenthalt von Menschen nicht untergebracht werden.

(5) Garagen mit Kraftfahrzeugen, die elektrisch angetrieben werden (Akkumulator oder Oberleitung):

Die Vorschriften des § 48 finden keine Anwendung.

(6) Garagen mit Kraftfahrzeugen, die durch Generatoren angetrieben werden (mit oder ohne Hilfsbehälter für brennbare Flüssigkeiten):

Von den Vorschriften zu § 48 gelten nur die in den Abs. 2, 3 und 5. Wird der Generator innerhalb der Garage in Betrieb gesetzt, so sind die Gase ins Freie abzuleiten.

(7) Garagen, in denen Generatorfahrzeuge neben Kraftfahrzeugen mit Speichergas oder Kraftfahrzeugen mit flüssigem Kraftstoff mit einem Flammpunkt bis zu 55 Grad Celsius (Vergaserkraftstoffe z. B. Benzin, Benzol, Spiritus und deren Gemische) gemeinsam eingestellt werden:

a) Das Feuer der Generatorfahrzeuge darf innerhalb der Garage nicht entzündet werden.

b) Vor dem Einfließen in die Garage ist das Feuer zu löschen; die Luftzufuhr zum Generator muß spätestens nach dem Einstellen des Fahrzeuges abgepaßt werden.

c) In der Garage ist an gut sichtbarer Stelle durch dauerhaften Anschlag auf die Einhaltung der Vorschriften in Buchstabe a) und b) hinzuwirken.

§ 51

Betriebsvorschriften für Werkstätten

In Werkstätten, die nach § 20 Abs. 2 mit Garagen unmittelbar verbunden sind, darf nicht mit offenem Feuer oder Licht umgegangen werden.

§ 52

Reinigung der Benzinabscheider

Die Benzinabscheider sind rechtzeitig zu entleeren und zu reinigen.

VIII: Zuständigkeit, baupolizeiliche Genehmigungspflicht und Verfahren

§ 53

Zuständigkeit

(1) Die Durchführung dieser Verordnung obliegt der Baupolizei mit Ausnahme der §§ 45 bis 47, deren Durchführung der Ordnungspolizei obliegt.

(2) Die Zuständigkeit für die Aufstellung ständiger Feuerlöschanlagen nach den §§ 9 und 10 bleibt unberührt.

(3) Wo die Führung der polizeilichen Befugnisse hinsichtlich der Entwicklungsanlagen und hinsichtlich der Benennung feuergefährlicher Stoffe anderen Stellen übertragen ist, obliegt diesen die Durchführung der Vorschriften in § 47 Abs. 5, § 7 und § 8 und in § 52.

(4) Bei Garagen, die gewerblich betrieben werden oder die Teile gewerblicher Betriebe sind, bleibt die Zuständigkeit der Gewerbeaufsichtsbehörde für die Durchführung des Arbeitsschutzes unberührt.

§ 54

Genehmigungspflicht

(1) Der baupolizeiliche Genehmigung bedarf:

a) wer Garagen, Schutzdach für Einstellplätze, bauliche Zubehöranlagen oder solche Zubehöranlagen, die die Erdoberfläche verändern, schaffen oder verändern will,

b) wer für Einstellplätze und Garagen Ein- oder Ausfahrten an öffentlichen Verkehrsflächen schaffen oder verändern will,

c) wer Kraftfahrzeuge in Räume, die noch nicht als Garagen baupolizeilich genehmigt sind, regelmäßig oder dauernd einstellen will; ausgenommen ist die Einstellung von nicht mehr als 2 Kraftfahrzeugen gemäß § 46 Abs. 4.

(2) In den Fällen des § 2 Abs. 1 und 2 ist mit der für die bauliche Anlage durch die bestehenden Bauvorschriften geforderten baupolizeilichen Genehmigung auch Genehmigung für den Einstellplatz und seine Zubehöranlagen einzuholen.

§ 55

Baugenehmigungsantrag

Die durch die bestehenden Bauvorschriften geforderten Unterlagen müssen die zeichnerischen und schriftlichen Angaben enthalten, die zur Beurteilung des Vorhabens nach den Vorschriften dieser Verordnung notwendig sind.

§ 56

Genehmigungsverfahren

(1) Das baupolizeiliche Genehmigungsverfahren richtet sich nach den bestehenden allgemeinen Vorschriften.

(2) Die Baugenehmigungsbehörde hat bei der Genehmigung von Garagen die für die Einstellung zugelassene Art von Kraftfahrzeugen in der Baugenehmigungsurkunde (Bauschein) oder güt., zu vermerken, soweit hierfür besondere Bau- und Betriebsvorschriften gelten.

(3) Die Baugenehmigungsurkunde ist auf dem Baugrundstück zur Einsicht für die Beauftragten der Durchführungs- und Überwachungsbehörden bereitzuhalten.

§ 57

Widerrufliche Genehmigung

Die Baugenehmigungsbehörde kann die Errichtung von Garagen und von Schutzdächern für Kraftfahrzeuge, die der Errichtung genehmigt, wenn eine endgültige Genehmigung nicht möglich ist und wenn für den Fall der Widerrufung die Beibehaltung des ordnungsgemäßen Zustandes gesichert ist. Auch für Einstellplätze sowie für Ein- und Ausfahrten an öffentlichen Verkehrsflächen kann widerrufliche oder befristete Genehmigung erteilt werden. Entschädigungsansprüche sind ausgeschlossen.

§ 58

Ausnahmen und Befreiungen

(1) Die Baugenehmigungsbehörde kann Ausnahmen von den nicht zwingenden Vorschriften dieser Verordnung und von allen Bestimmungen der auf Grund dieser Verordnung erlassenen örtlichen Baupolizei-Verordnungen und Ortsatzungen gewähren, soweit sie nach § 53 zuständig ist.

(2) Von den zwingenden Vorschriften dieser Verordnung, für die nach § 53 die Baupolizei zuständig ist, kann Befreiung erteilt werden, wenn die öffentlichen Belange die Abweichung erfordern oder wenn die Durchführung der Vorschriften in Einzelfällen zu einer offenbar nicht beachtlichen Härte führen würde. Die Befreiung kann öffentlich oder zwischen vereinbar ist und keine wesentliche Beeinträchtigung der Belange Beteiligter mit sich bringt.

(3) Zur Erteilung der Befreiung ist die höhere Baupolizeibehörde zuständig. Wenn aus landesrechtlich für Ein- und Ausfahrten an öffentlichen Verkehrsflächen geregelt sind, kann die oberste Landesbehörde bestimmen, daß diese Regelung auch für die baupolizeiliche Behandlung der Einstellplätze und Garagen sowie deren Zubehöranlagen gilt.

Abschnitt IX: Schlußbestimmungen

§ 59

Anwendungsbereich

(1) Diese Verordnung gilt nicht:

a) für Ausstellungen, Verkaufs- und Fabrikräume, wenn dort nur Kraftfahrzeuge mit leeren Kraftstoffbehältern eingestellt werden,

b) für Werkstätten, außer wenn die feuergefährliche Nebenräume von Garagen sind.

(2) Die Vorschriften der §§ 2 bis 8 gelten nicht für die Verteidigungsanlagen und die Kasernen der Wehrmacht.

§ 60

Andere gesetzliche Bestimmungen und Vorschriften

Die bestehenden Bauvorschriften bleiben unberührt, soweit diese Verordnung nichts anderes bestimmt. Entgegenstehende Vorschriften des Landesrechtes über den Bau und Betrieb von Garagen treten außer Kraft. Die Arbeitsschutzbestimmungen und die Vorschriften über den Verkehr mit brennbaren Flüssigkeiten bleiben unberührt.

§ 61

Rückwirkung

Soweit die Verkehrs- oder Feuersicherheit gefährdet ist oder soweit erhebliche Gesundheitsgefährdungen zu befürchten sind, kann die Baugenehmigungsbehörde nach Anhören der Verkehrspolizei, der Feuerchutzpolizei, der Gewerbeaufsichtsbehörde oder des Gesundheitsamtes verlangen, daß rechtzeitig bestehende Anlagen in Einklang gebracht werden mit den Vorschriften in § 11 Abs. 1, § 15 bis § 19, § 20 Abs. 2, § 22 bis 24, 26 bis 28 bis 48 oder daß die bestehenden Mängel auf andere Weise wirksam beseitigt werden.

§ 62

Anwendung auf ländliche Gemeinden

Der Landrat kann diejenigen ländlichen Gemeinden bestimmen, in denen auf die Erfüllung der Forderungen in § 2 Abs. 1 und 2 bis auf weiteres verzichtet wird. Die Bestimmung kann jederzeit eingeschränkt oder aufgehoben werden.

§ 63

Zusätzliche örtliche Regelung

Durch örtliche Baupolizeiverordnung oder durch Ortsatzung und, soweit die Zuständigkeit der Ordnungspolizei gegeben ist, durch örtliche Polizeiverordnung kann für das ganze Gemeindegebiet oder für Teile zusätzliche Regelung nach Maßgabe der Ausführungsbestimmungen getroffen werden.

§ 64

Straf- und Vollzugsbestimmungen

(1) Wer Vorschriften dieser Verordnung oder Anweisung ausläßt, die ihrer Ausführung erläuternde Anweisungen vorsätzlich oder fahrlässig zuwiderhandelt, wird — soweit nicht nach anderen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirklicht ist — mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bestraft.

(2) Bis zum Ergehen rechtskräftiger Vollzugsbestimmungen bleibt es bei den bestehenden rechts- und landesrechtlichen Vorschriften.

§ 65

Wirksamkeitsbeginn

Diese Verordnung tritt am 1. April 1939 in Kraft.

(Großes Reichssiegel)

Berlin, den 17. Februar 1939.

Der Reichsarbeitsminister

gez. Franz Seide.

32 1939 Heft 9, Seite 3 2. März

Regelung des sogenannten Krankenzulassens in den Tiroler Gemeinden. Erlass des Reichsarbeitsministers an die Reichstreuhand der Arbeit. Bekanntlich entstehen bei der Bezahlung des Krankengeldzuschusses (meist der Unterschiedsbetrag zwischen dem Krankengeld und 90 v. H. des Nettoeinkommens vom vierten Arbeitstage an) Zweifel, wenn das Gefolgsmittelglied infolge Krankenhausbearbeitung oder Aussteuerung ein Krankengeld nicht bekommt. Das Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront hat in einer Eingabe an den Reichsarbeitsminister auf diese Zweifel aufmerksam gemacht und den Erlass einer Anweisung an die Reichstreuhand der Arbeit beantragt, die Tarifordnungen so zu fassen, daß die aufgetragene Fülle zur Friedensteinstellung geregelt werden. Der Reichsarbeitsminister hat darauf in einem Erlass die Reichstreuhand der Arbeit angewiesen, künftig zur Klarstellung noch eine ergänzende Bestimmung etwa folgenden Inhalts in die Tarifordnungen aufzunehmen: Hier das Gefolgsmittelglied infolge Krankenhausbearbeitung oder Aussteuerung keinen Anspruch auf Krankengeld, so ist bei der Berechnung des Unterschiedsbetrags das Krankengeld zugrunde zu legen, das das Gefolgsmittelglied erhalten würde, wenn es nicht im Krankenhaus aufgenommen oder aussteuerung worden wäre.

Handelsteil

Bauindex

1913 = 100

Juli 1938 — 135,8	August 1938 — 136,0	September 1938 — 136,1
Oktober 1938 — 136,1	November 1938 — 136,1	Dezember 1938 — 136,8
Januar 1939 — 137,0		

Baustoff-Index

1913 = 100

Dezember 1938	Januar 1939	Februar 1939
7. 14. 21. 28.	4. 11. 18. 25.	1. 8. 15. 22.
121,0 121,9 122,0	122,0	122,1 122,1 122,2

Dachpappe

Verbilligter Versand von Rohdachpappe von Schlesien nach Ostpreußen. Für den Versand von Rohdachpappe in Bogen oder in Rollen, nicht weiter- oder vorverarbeitet, von Gletwitz Hbf. und Grünberg (Schlesien) nach Deutsch Eylau, Elbing, Insterburg, Königsberg (Pr.) und Marienburg (Westpr.) gewährt die Deutsche Reichsbahn mit dem Ausnahme-Tarif 10 B 5 besondere ermäßigte Frachten. Die bis Ende d. Mts. befristete Geltungsdauer des Ausnahmestarfs 10 B 5 wurde jedoch von der Reichsbahndirektion Berlin bis zum 29. Februar 1940 verlängert, so daß für die Dauer eines Jahres für diesen Versand weiterhin die bisherigen verbilligten Frachten zur Verfügung stehen.

Fisen

Das Europäische Röhrenkartell ist vorerst bis zum 31. Januar 1940 verlängert worden; für die weitere Verlängerung bis Ende 1940 liegt die grundsätzliche Zustimmung aller Parteien bereits vor. Zwischen der deutschen und der tschechischen Gruppe ist eine Verständigung erfolgt.

Granit

Neues Granitwerk in Meilen. Unter Mitwirkung des sächsischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit ist in Dresden unter dem Namen Steinwerk „Roter Meißner Granit“ GmbH, Dresden-Altstadt, eine Gesellschaft gegründet worden, die sich aus sieben der Lausitzer Granitsteingruppe „Granit Union“ angehörenden Untenehmungen und weiter aus der Direktion der Staatlichen Kalk- und Hartsteinwerke zusammensetzt. Auch die Sächsische Staatsbahn und die Grozentrale Sachsen zeichnen als Gesellschafter. Zur Gründung ist es gekommen, weil beim Bau des Nürnberger Stadions große Mengen roter Granit gebraucht werden. Mit der Neugründung wird einer der größten Steinbruchbetriebe dieser Art aus Leben gerufen.

Holz

Regelung des Absatzes von forst- und holzwirtschaftlichen Erzeugnissen ausländischer Herkunft innerhalb der sudetendeutschen Gebiete. Im Reichsanzeiger Nr. 48 vom 25. Februar 1937 ist die Anordnung Nr. 17 der Marktvereinigungen der deutschen Forst- und Holzwirtschaft betr. Regelung des Absatzes von forst- und holzwirtschaftlichen Erzeugnissen ausländischer Herkunft innerhalb der sudetendeutschen Gebiete veröffentlicht.

Kennzeichnung von Sperrholzplatten ausländischer Herkunft. Im Reichsanzeiger Nr. 47 vom 24. Februar 1939 ist eine Anordnung der Ueberwachungsstelle für Holz und der Marktvereinigungen der deutschen Forst- und Holzwirtschaft betr. Kennzeichnung von Sperrholzplatten ausländischer Herkunft veröffentlicht. Die Anordnung bestimmt, daß jeder Holzplatte, an einer Ecke jeder Platte mit dem Namen, der Firmenbezeichnung oder der Fabrikmarke des ausländischen Herstellers, der Qualität und Stärke gekennzeichnet sein müssen.

Die neuen Rohholzpreise für den Sudetenland. Die Verordnung über die Preisbildung von Rohholz im Forstwirtschaftsjahr 1939 vom 15. September 1938 (RGBl. I, S. 1351) wird — wie berichtet — auf die sudetendeutschen Gebiete, mit Ausnahme der von Ober- und Niederodon verwalteten Landkreise, ausgedehnt. Hierbei bleiben die besonderen Bestimmungen betreffend die Aufarbeitung und Maßberechnung von Grünholz im Sudetenland, Verordnung vom 10. Dezember 1938 (RGBl. I, S. 1761) Nr. 39 b c, in Kraft. — Für Fichten-, Tannen- und Douglasien-Stammholz gelten nun als N = Niederst-, M = Mittel- und H = Höchstpreise nach den Homaklassen folgende Preise: Regierungsbezirk T r o p p a u ohne die Landkreise Jägerndorf, Freitalwald, Grünhof, Homaklasse 2: N 11,50, M 15,50, H 16,—; RM, Kl. 3: N 14,50, M 15,50, H 18,—; RM, Kl. 3: N 16,50, M 17,50 H 20,—; RM, Kl. 4: N 16,50, M 17,50, H 20,—; RM,

Kl. 5: N 19,50, M 20,50, H 22,—; RM, Kl. 6: N 21,50, M 22,50, H 24,—; RM, Kl. 7: N 23,50, M 24,50, H 26,—; RM, Kl. 8: N 25,50, M 26,50, H 28,—; RM, Kl. 9: N 27,50, M 28,50, H 30,—; RM, Kl. 10: N 29,50, M 30,50, H 32,—; RM, Kl. 11: N 31,50, M 32,50, H 34,—; RM, Kl. 12: N 33,50, M 34,50, H 36,—; RM, Kl. 13: N 35,50, M 36,50, H 38,—; RM, Kl. 14: N 37,50, M 38,50, H 40,—; RM, Kl. 15: N 39,50, M 40,50, H 42,—; RM, Kl. 16: N 41,50, M 42,50, H 44,—; RM, Kl. 17: N 43,50, M 44,50, H 46,—; RM, Kl. 18: N 45,50, M 46,50, H 48,—; RM, Kl. 19: N 47,50, M 48,50, H 50,—; RM, Kl. 20: N 49,50, M 50,50, H 52,—; RM, Kl. 21: N 51,50, M 52,50, H 54,—; RM, Kl. 22: N 53,50, M 54,50, H 56,—; RM, Kl. 23: N 55,50, M 56,50, H 58,—; RM, Kl. 24: N 57,50, M 58,50, H 60,—; RM, Kl. 25: N 59,50, M 60,50, H 62,—; RM, Kl. 26: N 61,50, M 62,50, H 64,—; RM, Kl. 27: N 63,50, M 64,50, H 66,—; RM, Kl. 28: N 65,50, M 66,50, H 68,—; RM, Kl. 29: N 67,50, M 68,50, H 70,—; RM, Kl. 30: N 69,50, M 70,50, H 72,—; RM, Kl. 31: N 71,50, M 72,50, H 74,—; RM, Kl. 32: N 73,50, M 74,50, H 76,—; RM, Kl. 33: N 75,50, M 76,50, H 78,—; RM, Kl. 34: N 77,50, M 78,50, H 80,—; RM, Kl. 35: N 79,50, M 80,50, H 82,—; RM, Kl. 36: N 81,50, M 82,50, H 84,—; RM, Kl. 37: N 83,50, M 84,50, H 86,—; RM, Kl. 38: N 85,50, M 86,50, H 88,—; RM, Kl. 39: N 87,50, M 88,50, H 90,—; RM, Kl. 40: N 89,50, M 90,50, H 92,—; RM, Kl. 41: N 91,50, M 92,50, H 94,—; RM, Kl. 42: N 93,50, M 94,50, H 96,—; RM, Kl. 43: N 95,50, M 96,50, H 98,—; RM, Kl. 44: N 97,50, M 98,50, H 100,—; RM, Kl. 45: N 99,50, M 100,50, H 102,—; RM, Kl. 46: N 101,50, M 102,50, H 104,—; RM, Kl. 47: N 103,50, M 104,50, H 106,—; RM, Kl. 48: N 105,50, M 106,50, H 108,—; RM, Kl. 49: N 107,50, M 108,50, H 110,—; RM, Kl. 50: N 109,50, M 110,50, H 112,—; RM, Kl. 51: N 111,50, M 112,50, H 114,—; RM, Kl. 52: N 113,50, M 114,50, H 116,—; RM, Kl. 53: N 115,50, M 116,50, H 118,—; RM, Kl. 54: N 117,50, M 118,50, H 120,—; RM, Kl. 55: N 119,50, M 120,50, H 122,—; RM, Kl. 56: N 121,50, M 122,50, H 124,—; RM, Kl. 57: N 123,50, M 124,50, H 126,—; RM, Kl. 58: N 125,50, M 126,50, H 128,—; RM, Kl. 59: N 127,50, M 128,50, H 130,—; RM, Kl. 60: N 129,50, M 130,50, H 132,—; RM, Kl. 61: N 131,50, M 132,50, H 134,—; RM, Kl. 62: N 133,50, M 134,50, H 136,—; RM, Kl. 63: N 135,50, M 136,50, H 138,—; RM, Kl. 64: N 137,50, M 138,50, H 140,—; RM, Kl. 65: N 139,50, M 140,50, H 142,—; RM, Kl. 66: N 141,50, M 142,50, H 144,—; RM, Kl. 67: N 143,50, M 144,50, H 146,—; RM, Kl. 68: N 145,50, M 146,50, H 148,—; RM, Kl. 69: N 147,50, M 148,50, H 150,—; RM, Kl. 70: N 149,50, M 150,50, H 152,—; RM, Kl. 71: N 151,50, M 152,50, H 154,—; RM, Kl. 72: N 153,50, M 154,50, H 156,—; RM, Kl. 73: N 155,50, M 156,50, H 158,—; RM, Kl. 74: N 157,50, M 158,50, H 160,—; RM, Kl. 75: N 159,50, M 160,50, H 162,—; RM, Kl. 76: N 161,50, M 162,50, H 164,—; RM, Kl. 77: N 163,50, M 164,50, H 166,—; RM, Kl. 78: N 165,50, M 166,50, H 168,—; RM, Kl. 79: N 167,50, M 168,50, H 170,—; RM, Kl. 80: N 169,50, M 170,50, H 172,—; RM, Kl. 81: N 171,50, M 172,50, H 174,—; RM, Kl. 82: N 173,50, M 174,50, H 176,—; RM, Kl. 83: N 175,50, M 176,50, H 178,—; RM, Kl. 84: N 177,50, M 178,50, H 180,—; RM, Kl. 85: N 179,50, M 180,50, H 182,—; RM, Kl. 86: N 181,50, M 182,50, H 184,—; RM, Kl. 87: N 183,50, M 184,50, H 186,—; RM, Kl. 88: N 185,50, M 186,50, H 188,—; RM, Kl. 89: N 187,50, M 188,50, H 190,—; RM, Kl. 90: N 189,50, M 190,50, H 192,—; RM, Kl. 91: N 191,50, M 192,50, H 194,—; RM, Kl. 92: N 193,50, M 194,50, H 196,—; RM, Kl. 93: N 195,50, M 196,50, H 198,—; RM, Kl. 94: N 197,50, M 198,50, H 200,—; RM, Kl. 95: N 199,50, M 200,50, H 202,—; RM, Kl. 96: N 201,50, M 202,50, H 204,—; RM, Kl. 97: N 203,50, M 204,50, H 206,—; RM, Kl. 98: N 205,50, M 206,50, H 208,—; RM, Kl. 99: N 207,50, M 208,50, H 210,—; RM, Kl. 100: N 209,50, M 210,50, H 212,—; RM, Kl. 101: N 211,50, M 212,50, H 214,—; RM, Kl. 102: N 213,50, M 214,50, H 216,—; RM, Kl. 103: N 215,50, M 216,50, H 218,—; RM, Kl. 104: N 217,50, M 218,50, H 220,—; RM, Kl. 105: N 219,50, M 220,50, H 222,—; RM, Kl. 106: N 221,50, M 222,50, H 224,—; RM, Kl. 107: N 223,50, M 224,50, H 226,—; RM, Kl. 108: N 225,50, M 226,50, H 228,—; RM, Kl. 109: N 227,50, M 228,50, H 230,—; RM, Kl. 110: N 229,50, M 230,50, H 232,—; RM, Kl. 111: N 231,50, M 232,50, H 234,—; RM, Kl. 112: N 233,50, M 234,50, H 236,—; RM, Kl. 113: N 235,50, M 236,50, H 238,—; RM, Kl. 114: N 237,50, M 238,50, H 240,—; RM, Kl. 115: N 239,50, M 240,50, H 242,—; RM, Kl. 116: N 241,50, M 242,50, H 244,—; RM, Kl. 117: N 243,50, M 244,50, H 246,—; RM, Kl. 118: N 245,50, M 246,50, H 248,—; RM, Kl. 119: N 247,50, M 248,50, H 250,—; RM, Kl. 120: N 249,50, M 250,50, H 252,—; RM, Kl. 121: N 251,50, M 252,50, H 254,—; RM, Kl. 122: N 253,50, M 254,50, H 256,—; RM, Kl. 123: N 255,50, M 256,50, H 258,—; RM, Kl. 124: N 257,50, M 258,50, H 260,—; RM, Kl. 125: N 259,50, M 260,50, H 262,—; RM, Kl. 126: N 261,50, M 262,50, H 264,—; RM, Kl. 127: N 263,50, M 264,50, H 266,—; RM, Kl. 128: N 265,50, M 266,50, H 268,—; RM, Kl. 129: N 267,50, M 268,50, H 270,—; RM, Kl. 130: N 269,50, M 270,50, H 272,—; RM, Kl. 131: N 271,50, M 272,50, H 274,—; RM, Kl. 132: N 273,50, M 274,50, H 276,—; RM, Kl. 133: N 275,50, M 276,50, H 278,—; RM, Kl. 134: N 277,50, M 278,50, H 280,—; RM, Kl. 135: N 279,50, M 280,50, H 282,—; RM, Kl. 136: N 281,50, M 282,50, H 284,—; RM, Kl. 137: N 283,50, M 284,50, H 286,—; RM, Kl. 138: N 285,50, M 286,50, H 288,—; RM, Kl. 139: N 287,50, M 288,50, H 290,—; RM, Kl. 140: N 289,50, M 290,50, H 292,—; RM, Kl. 141: N 291,50, M 292,50, H 294,—; RM, Kl. 142: N 293,50, M 294,50, H 296,—; RM, Kl. 143: N 295,50, M 296,50, H 298,—; RM, Kl. 144: N 297,50, M 298,50, H 300,—; RM, Kl. 145: N 299,50, M 300,50, H 302,—; RM, Kl. 146: N 301,50, M 302,50, H 304,—; RM, Kl. 147: N 303,50, M 304,50, H 306,—; RM, Kl. 148: N 305,50, M 306,50, H 308,—; RM, Kl. 149: N 307,50, M 308,50, H 310,—; RM, Kl. 150: N 309,50, M 310,50, H 312,—; RM, Kl. 151: N 311,50, M 312,50, H 314,—; RM, Kl. 152: N 313,50, M 314,50, H 316,—; RM, Kl. 153: N 315,50, M 316,50, H 318,—; RM, Kl. 154: N 317,50, M 318,50, H 320,—; RM, Kl. 155: N 319,50, M 320,50, H 322,—; RM, Kl. 156: N 321,50, M 322,50, H 324,—; RM, Kl. 157: N 323,50, M 324,50, H 326,—; RM, Kl. 158: N 325,50, M 326,50, H 328,—; RM, Kl. 159: N 327,50, M 328,50, H 330,—; RM, Kl. 160: N 329,50, M 330,50, H 332,—; RM, Kl. 161: N 331,50, M 332,50, H 334,—; RM, Kl. 162: N 333,50, M 334,50, H 336,—; RM, Kl. 163: N 335,50, M 336,50, H 338,—; RM, Kl. 164: N 337,50, M 338,50, H 340,—; RM, Kl. 165: N 339,50, M 340,50, H 342,—; RM, Kl. 166: N 341,50, M 342,50, H 344,—; RM, Kl. 167: N 343,50, M 344,50, H 346,—; RM, Kl. 168: N 345,50, M 346,50, H 348,—; RM, Kl. 169: N 347,50, M 348,50, H 350,—; RM, Kl. 170: N 349,50, M 350,50, H 352,—; RM, Kl. 171: N 351,50, M 352,50, H 354,—; RM, Kl. 172: N 353,50, M 354,50, H 356,—; RM, Kl. 173: N 355,50, M 356,50, H 358,—; RM, Kl. 174: N 357,50, M 358,50, H 360,—; RM, Kl. 175: N 359,50, M 360,50, H 362,—; RM, Kl. 176: N 361,50, M 362,50, H 364,—; RM, Kl. 177: N 363,50, M 364,50, H 366,—; RM, Kl. 178: N 365,50, M 366,50, H 368,—; RM, Kl. 179: N 367,50, M 368,50, H 370,—; RM, Kl. 180: N 369,50, M 370,50, H 372,—; RM, Kl. 181: N 371,50, M 372,50, H 374,—; RM, Kl. 182: N 373,50, M 374,50, H 376,—; RM, Kl. 183: N 375,50, M 376,50, H 378,—; RM, Kl. 184: N 377,50, M 378,50, H 380,—; RM, Kl. 185: N 379,50, M 380,50, H 382,—; RM, Kl. 186: N 381,50, M 382,50, H 384,—; RM, Kl. 187: N 383,50, M 384,50, H 386,—; RM, Kl. 188: N 385,50, M 386,50, H 388,—; RM, Kl. 189: N 387,50, M 388,50, H 390,—; RM, Kl. 190: N 389,50, M 390,50, H 392,—; RM, Kl. 191: N 391,50, M 392,50, H 394,—; RM, Kl. 192: N 393,50, M 394,50, H 396,—; RM, Kl. 193: N 395,50, M 396,50, H 398,—; RM, Kl. 194: N 397,50, M 398,50, H 400,—; RM, Kl. 195: N 399,50, M 400,50, H 402,—; RM, Kl. 196: N 401,50, M 402,50, H 404,—; RM, Kl. 197: N 403,50, M 404,50, H 406,—; RM, Kl. 198: N 405,50, M 406,50, H 408,—; RM, Kl. 199: N 407,50, M 408,50, H 410,—; RM, Kl. 200: N 409,50, M 410,50, H 412,—; RM, Kl. 201: N 411,50, M 412,50, H 414,—; RM, Kl. 202: N 413,50, M 414,50, H 416,—; RM, Kl. 203: N 415,50, M 416,50, H 418,—; RM, Kl. 204: N 417,50, M 418,50, H 420,—; RM, Kl. 205: N 419,50, M 420,50, H 422,—; RM, Kl. 206: N 421,50, M 422,50, H 424,—; RM, Kl. 207: N 423,50, M 424,50, H 426,—; RM, Kl. 208: N 425,50, M 426,50, H 428,—; RM, Kl. 209: N 427,50, M 428,50, H 430,—; RM, Kl. 210: N 429,50, M 430,50, H 432,—; RM, Kl. 211: N 431,50, M 432,50, H 434,—; RM, Kl. 212: N 433,50, M 434,50, H 436,—; RM, Kl. 213: N 435,50, M 436,50, H 438,—; RM, Kl. 214: N 437,50, M 438,50, H 440,—; RM, Kl. 215: N 439,50, M 440,50, H 442,—; RM, Kl. 216: N 441,50, M 442,50, H 444,—; RM, Kl. 217: N 443,50, M 444,50, H 446,—; RM, Kl. 218: N 445,50, M 446,50, H 448,—; RM, Kl. 219: N 447,50, M 448,50, H 450,—; RM, Kl. 220: N 449,50, M 450,50, H 452,—; RM, Kl. 221: N 451,50, M 452,50, H 454,—; RM, Kl. 222: N 453,50, M 454,50, H 456,—; RM, Kl. 223: N 455,50, M 456,50, H 458,—; RM, Kl. 224: N 457,50, M 458,50, H 460,—; RM, Kl. 225: N 459,50, M 460,50, H 462,—; RM, Kl. 226: N 461,50, M 462,50, H 464,—; RM, Kl. 227: N 463,50, M 464,50, H 466,—; RM, Kl. 228: N 465,50, M 466,50, H 468,—; RM, Kl. 229: N 467,50, M 468,50, H 470,—; RM, Kl. 230: N 469,50, M 470,50, H 472,—; RM, Kl. 231: N 471,50, M 472,50, H 474,—; RM, Kl. 232: N 473,50, M 474,50, H 476,—; RM, Kl. 233: N 475,50, M 476,50, H 478,—; RM, Kl. 234: N 477,50, M 478,50, H 480,—; RM, Kl. 235: N 479,50, M 480,50, H 482,—; RM, Kl. 236: N 481,50, M 482,50, H 484,—; RM, Kl. 237: N 483,50, M 484,50, H 486,—; RM, Kl. 238: N 485,50, M 486,50, H 488,—; RM, Kl. 239: N 487,50, M 488,50, H 490,—; RM, Kl. 240: N 489,50, M 490,50, H 492,—; RM, Kl. 241: N 491,50, M 492,50, H 494,—; RM, Kl. 242: N 493,50, M 494,50, H 496,—; RM, Kl. 243: N 495,50, M 496,50, H 498,—; RM, Kl. 244: N 497,50, M 498,50, H 500,—; RM, Kl. 245: N 499,50, M 500,50, H 502,—; RM, Kl. 246: N 501,50, M 502,50, H 504,—; RM, Kl. 247: N 503,50, M 504,50, H 506,—; RM, Kl. 248: N 505,50, M 506,50, H 508,—; RM, Kl. 249: N 507,50, M 508,50, H 510,—; RM, Kl. 250: N 509,50, M 510,50, H 512,—; RM, Kl. 251: N 511,50, M 512,50, H 514,—; RM, Kl. 252: N 513,50, M 514,50, H 516,—; RM, Kl. 253: N 515,50, M 516,50, H 518,—; RM, Kl. 254: N 517,50, M 518,50, H 520,—; RM, Kl. 255: N 519,50, M 520,50, H 522,—; RM, Kl. 256: N 521,50, M 522,50, H 524,—; RM, Kl. 257: N 523,50, M 524,50, H 526,—; RM, Kl. 258: N 525,50, M 526,50, H 528,—; RM, Kl. 259: N 527,50, M 528,50, H 530,—; RM, Kl. 260: N 529,50, M 530,50, H 532,—; RM, Kl. 261: N 531,50, M 532,50, H 534,—; RM, Kl. 262: N 533,50, M 534,50, H 536,—; RM, Kl. 263: N 535,50, M 536,50, H 538,—; RM, Kl. 264: N 537,50, M 538,50, H 540,—; RM, Kl. 265: N 539,50, M 540,50, H 542,—; RM, Kl. 266: N 541,50, M 542,50, H 544,—; RM, Kl. 267: N 543,50, M 544,50, H 546,—; RM, Kl. 268: N 545,50, M 546,50, H 548,—; RM, Kl. 269: N 547,50, M 548,50, H 550,—; RM, Kl. 270: N 549,50, M 550,50, H 552,—; RM, Kl. 271: N 551,50, M 552,50, H 554,—; RM, Kl. 272: N 553,50, M 554,50, H 556,—; RM, Kl. 273: N 555,50, M 556,50, H 558,—; RM, Kl. 274: N 557,50, M 558,50, H 560,—; RM, Kl. 275: N 559,50, M 560,50, H 562,—; RM, Kl. 276: N 561,50, M 562,50, H 564,—; RM, Kl. 277: N 563,50, M 564,50, H 566,—; RM, Kl. 278: N 565,50, M 566,50, H 568,—; RM, Kl. 279: N 567,50, M 568,50, H 570,—; RM, Kl. 280: N 569,50, M 570,50, H 572,—; RM, Kl. 281: N 571,50, M 572,50, H 574,—; RM, Kl. 282: N 573,50, M 574,50, H 576,—; RM, Kl. 283: N 575,50, M 576,50, H 578,—; RM, Kl. 284: N 577,50, M 578,50, H 580,—; RM, Kl. 285: N 579,50, M 580,50, H 582,—; RM, Kl. 286: N 581,50, M 582,50, H 584,—; RM, Kl. 287: N 583,50, M 584,50, H 586,—; RM, Kl. 288: N 585,50, M 586,50, H 588,—; RM, Kl. 289: N 587,50, M 588,50, H 590,—; RM, Kl. 290: N 589,50, M 590,50, H 592,—; RM, Kl. 291: N 591,50, M 592,50, H 594,—; RM, Kl. 292: N 593,50, M 594,50, H 596,—; RM, Kl. 293: N 595,50, M 596,50, H 598,—; RM, Kl. 294: N 597,50, M 598,50, H 600,—; RM, Kl. 295: N 599,50, M 600,50, H 602,—; RM, Kl. 296: N 601,50, M 602,50, H 604,—; RM, Kl. 297: N 603,50, M 604,50, H 606,—; RM, Kl. 298: N 605,50, M 606,50, H 608,—; RM, Kl. 299: N 607,50, M 608,50, H 610,—; RM, Kl. 300: N 609,50, M 610,50, H 612,—; RM, Kl. 301: N 611,50, M 612,50, H 614,—; RM, Kl. 302: N 613,50, M 614,50, H 616,—; RM, Kl. 303: N 615,50, M 616,50, H 618,—; RM, Kl. 304: N 617,50, M 618,50, H 620,—; RM, Kl. 305: N 619,50, M 620,50, H 622,—; RM, Kl. 306: N 621,50, M 622,50, H 624,—; RM, Kl. 307: N 623,50, M 624,50